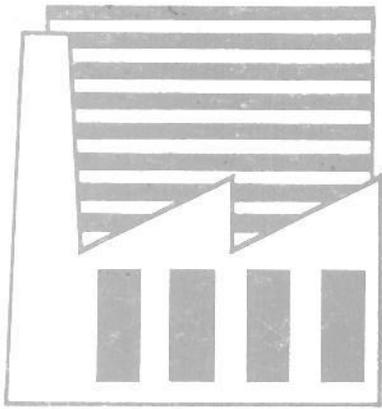


Statistisches Bundesamt

Unternehmen und Arbeitsstätten



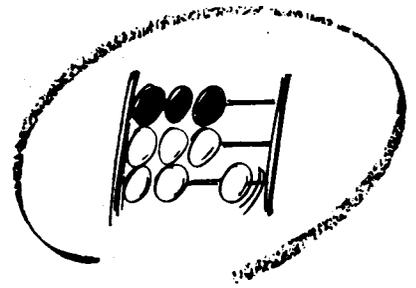
Fachserie 2

Reihe 1.6.3

Kostenstruktur der Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie der Heilpraktikerpraxen

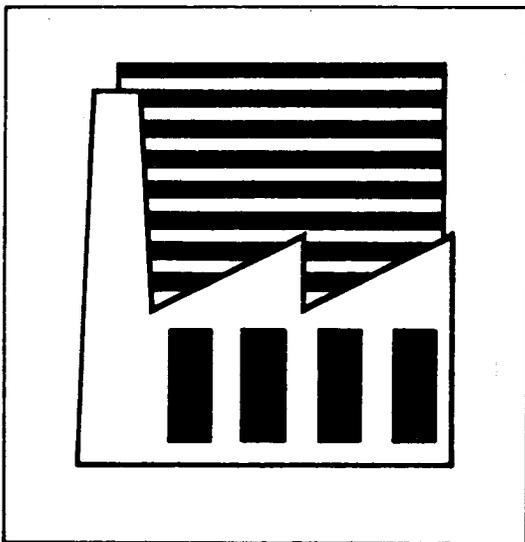
1994

METZLER
POESCHEL



Statistisches Bundesamt

Unternehmen und Arbeitsstätten



Fachserie **2**

Reihe 1.6.3

Kostenstruktur der Unternehmen der Wirtschafts- und
Unternehmensberatung sowie der Heilpraktikerpraxen

1994

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv
09-14655

**METZLER
POESCHEL**



Weitere Informationen zu dieser Veröffentlichung können direkt beim Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Berlin, erfragt werden: Gruppe IX AG, Telefon: 030/2324-6245, -6550 oder Fax: 030/2324 6400

STATIS-BUND

Im Statistischen Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) sind rund 1,5 Mill. ausgewählte statistische Zeitreihen gespeichert. Alle Zeitreihen können via Mailbox, auf Diskette oder Magnetband bezogen werden.

Fachliche Beratung: 06 11 / 75 - 27 16 und 22 56.

Mailbox: 06 11 / 75 29 20 · Technische Rückfragen: 06 11 / 75 32 84.

T-ONLINE / BILDSCHIRMTEXT

Ausgewählte Tabellen und Grafiken bietet das Statistische Bundesamt über T-ONLINE / BILDSCHIRMTEXT an. Die Informationsseiten sind in T-ONLINE mit * 48484# abrufbar, ebenso wie die Bestellung von Veröffentlichungen und die Übermittlung von Anfragen.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden



Informationen: Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden
● Telefon: 06 11 / 75 24 05
● Telefax: 06 11 / 75 33 30
● T-Online (Btx): * 48484#
● Internet: <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin
Postfach 276, 10124 Berlin
● Telefon: 030 / 23 24 68 66
● Telefax: 030 / 23 24 68 72

Verlag: Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung: Hermann Leins GmbH & Co. KG
Postfach 11 52
72125 Kusterdingen
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telefax: 0 70 71 / 3 36 53

Erscheinungsfolge: vierjährlich

Erschienen im Februar 1997

Preis: DM 13,60

Bestellnummer: 2020163-94900

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
Textteil	
1 Allgemeine und methodische Erläuterungen	
1.1 Rechtsgrundlage, Periodizität, Erhebungsbereich der Kostenstrukturstatistik	7
1.2 Erhebungszweck	7
1.3 Erhebungsbereiche und -einheit, Erhebungsmerkmale	8
1.4 Erhebungs- und Auswahlverfahren	8
1.5 Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit	9
1.6 Durchführung und Aufbereitung der Erhebungen	9
1.7 Gruppierung der Unternehmen und Praxen, Darstellung der Ergebnisse	9
2 Aufbau und Inhalt der Tabellen	
2.1 Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung	
2.1.1 Erfaßte Unternehmen und Einnahmen	10
2.1.2 Kosten und Reinertrag	10
2.1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Geschäftseinrichtung je Unternehmen	12
2.2 Heilpraktikerpraxen	
2.2.1 Erfaßte Praxen, Einnahmen und Behandlungsfälle	12
2.2.2 Kosten und Reinertrag	12
2.2.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Praxiseinrichtung je Praxis	13
Tabellenteil	
- In den Tabellen sind die Ergebnisse jeweils getrennt nach früherem Bundesgebiet sowie neuen Ländern und Berlin-Ost ausgewiesen -	
1 Wirtschafts- und Unternehmensberatung	
1.1 Erfaßte Unternehmen und Einnahmen 1994	14
1.2 Kosten und Reinertrag 1994	18
1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Geschäftseinrichtung 1994 je Unternehmen	34
2 Praxen von Heilpraktikern	
2.1 Erfaßte Praxen, Einnahmen und Behandlungsfälle 1994	42
2.2 Kosten und Reinertrag 1994	44
2.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Praxiseinrichtung 1994 je Praxis	48
Anhang	
1 Muster für Unternehmens- bzw. Praxisvergleich	50
2 Erhebungsunterlagen	
2.1 Erhebungsvordruck mit Erläuterungen für Kostenstrukturstatistik für Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung	52
2.2 Erhebungsvordruck mit Erläuterungen für Kostenstrukturstatistik für Heilpraktikerpraxen	58
3 Rechtsgrundlage: Gesetz über Kostenstrukturstatistik	64

Gebietsstand

Die Angaben für das **frühere Bundesgebiet** beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die **neuen Länder und Berlin-Ost** beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = Keine Angaben, da der Zahlenwert nicht sicher genug

Abkürzungen

- a.n.g. = anderweitig nicht genannt (es, er)
- BGBI. = Bundesgesetzblatt
- EDV = Elektronische Datenverarbeitung
- Gbl. = Gesetzblatt
- KoStrukStatG = Gesetz über Kostenstrukturstatistik
- Mill. = Millionen

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Vorbemerkung

Mit diesem Bericht werden erstmalig in einer Publikation die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1994 für Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie für Heilpraktikerpraxen, jeweils getrennt für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost, vorgelegt.

Im ersten Abschnitt dieser Fachserie werden ein allgemeiner Überblick über die Grundlagen und Methoden dieser Statistik sowie umfassende Erläuterungen zum Aufbau und Inhalt der Tabellen gegeben.

Der Tabellenteil bildet den nächsten Abschnitt. Da die ausgewiesenen Tatbestände auf das allgemeine Frageprogramm der Kostenstrukturstatistik ausgerichtet sind, bieten sich Vergleichsmöglichkeiten sowohl mit den Ergebnissen des vorherigen Erhebungsjahres 1990, als auch mit den Ergebnissen anderer Erhebungsbereiche an.

Abschließend folgen als Anhang Muster für einen Unternehmens- bzw. Praxisvergleich, die Erhebungsvordrucke sowie die Rechtsgrundlagen der Kostenstrukturstatistik.

An dieser Stelle wird allen beteiligten Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung, den Inhaber(n)/innen der befragten Praxen sowie allen Berufsorganisationen für ihre Mitarbeit und Auskunftsbereitschaft gedankt.

1 Allgemeine und methodische Erläuterungen

1.1 Rechtsgrundlage, Periodizität, Erhebungsbereich der Kostenstrukturstatistik

Die Kostenstrukturerhebungen werden durch das Gesetz über Kostenstrukturstatistik vom 12. Mai 1959 (BGBl. I S. 245), geändert durch das Gesetz über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (BGBl. I S. 777) und durch das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641) sowie durch die Verordnung zur Abänderung der Reihenfolge der Kostenstrukturerhebungen vom 20. August 1986 (BGBl. I S. 1333) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378), angeordnet. Sie finden in einzelnen Erhebungsbereichen in einem vierjährigen Turnus statt. Bisher wurden im früheren Bundesgebiet für folgende Bereiche und Berichtsjahre Kostenstrukturerhebungen durchgeführt:

Industrie (einschl. Energiewirtschaft und Wasserversorgung), Handwerk, Wirtschafts- und Unternehmensberatung¹⁾, Heilpraktikerpraxen¹⁾, Unternehmen der Designer²⁾ sowie Praxen der Psychotherapeuten²⁾.

1958, 1962, 1966, 1970, 1974³⁾, 1978, 1982, 1986, 1990, 1994

Verkehrsgewerbe, Freie Berufe:

1959, 1963, 1967, 1971, 1975, 1979, 1983, 1987, 1991

Großhandel, Verlage, Handelsvertreter und Handelsmakler:

1960, 1964, 1968, 1972, 1976, 1980, 1984, 1988, 1992

Einzelhandel, Gastgewerbe:

1961, 1965, 1969, 1973, 1977, 1981, 1985, 1989, 1993

Aufgrund der Anlage II, Kapitel XVIII Abschnitt III des Einigungsvertrages vom 31. August 1990 in Verbindung mit Artikel 1 des Gesetzes vom 23. September 1990 (BGBl. II S. 885, 1234) wurden für das 2. Halbjahr 1990 Kostenstrukturen in den meisten Wirtschaftszweigen der neuen Bundesländer und Berlin-Ost mit Auskunftspflicht erhoben⁴⁾.

1) Zum ersten Mal für das Berichtsjahr 1986.

2) Zum ersten Mal für das Berichtsjahr 1990.

3) Für die Industrie (einschl. Energiewirtschaft und Wasserversorgung) wurden im Rahmen dieser Statistik letztmalig Ergebnisse für 1974 erstellt, da gemäß Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Mai 1980 (BGBl. I S. 641) ab 1975 im Produzierenden Gewerbe jährlich repräsentative Kostenstrukturerhebungen durchgeführt werden (siehe Fachserie 4, Reihe 4.3.1, 4.3.2, 4.3.3, 5.3 und 6.1).

4) Die Ergebnisse aus diesen Erhebungen wurden teilweise veröffentlicht, und zwar in sogenannten Arbeitsunterlagen des Statistischen Bundesamtes: Kostenstrukturstatistik im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) im Gebiet der ehemaligen DDR, Kostenstrukturstatistik des Baugewerbes im Gebiet der ehemaligen DDR und Kostenstrukturstatistik des Handwerks im Gebiet der ehemaligen DDR, jeweils im 2. Halbjahr 1990. Diese Arbeitsunterlagen sind direkt über das Statistische Bundesamt zu beziehen.

Durch die Statistikanpassungsverordnung (StatAV) vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) waren aufgrund des Artikels 3 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe für diese Erhebungsbereiche jährliche Kostenstrukturerhebungen mit Auskunftspflicht auch für die neuen Länder und Berlin-Ost angeordnet. Darüber hinaus wurden aufgrund des Artikels 6 der StatAV in Verbindung mit dem Gesetz über Kostenstrukturstatistik in den übrigen Erhebungsbereichen der neuen Länder und Berlin-Ost für 1991 und 1992 jährliche Kostenstrukturerhebungen auf freiwilliger Grundlage durchgeführt⁵⁾. Für diese Berichtsjahre war für alle genannten Erhebungsbereiche eine höhere Anzahl der einzubeziehenden Unternehmen festgelegt. Ab Berichtsjahr 1993 gelten für die drei Erhebungsbereiche des Produzierenden Gewerbes für die gesamte Bundesrepublik Deutschland neue Stichprobenhöchstgrenzen, während für die übrigen Erhebungsbereiche ab Berichtsjahr 1993 wieder der in § 5 des Gesetzes über Kostenstrukturstatistik vorgeschriebene Erfassungsgrad von 5 v.H. aller Unternehmen der gesamten Bundesrepublik Deutschland gilt.

1.2 Erhebungszweck

Die Kostenstrukturstatistik gibt ein Bild der in Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige erwirtschafteten **Gesamtleistung** und des **Leistungsaufwandes** sowie deren Zusammensetzung. Sie stellt damit eine Ergänzung jener Statistiken dar, deren primäres Ziel es ist, das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion, Umsatz usw.) zu messen. Angaben über die Kostenstruktur und über die Entwicklung der Kostenrelationen liefern den Ressorts und staatlichen Stellen wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung wirtschaftspolitischer Probleme und Maßnahmen und für die allgemeine Beobachtung der Wirtschaftslage und des Wirtschaftsablaufs.

Ferner bildet die Kostenstrukturstatistik zusammen mit Umsatzstatistiken unter anderem eine unentbehrliche Grundlage für die Berechnung der Entstehung des **Sozialprodukts** nach Wirtschaftszweigen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Sozialprodukt- bzw. Wertschöpfungszahlen und von ihnen abgeleitete Produktivitätsmaßzahlen werden für viele Zwecke der staatlichen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik gebraucht. Sie dienen außerdem internationalen Organisationen für Vergleiche der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung ihrer Mitgliedsländer.

Auch die **Wirtschaft** selbst kann eine Reihe von Erkenntnissen aus den Ergebnissen der Kostenstrukturstatistik gewinnen. Angaben über die Struktur der Kosten und die Bedeutung der einzelnen Kostenarten in den verschiedenen Zweigen und Unternehmensgrößen sind nicht nur für die Wirtschaftsprüfung, die Steuer- und Unternehmensberatung, die Kreditwirtschaft, die Kammern und Wirtschaftsverbände usw. von Nutzen, sondern können auch den einzelnen Unternehmen Anhaltspunkte für die Überprüfung der eigenen Kostensituation und der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens geben (siehe Anhang:

5) Die Ergebnisse für die einzelnen Bereiche des Produzierenden Gewerbes für die Berichtsjahre 1991 und 1992 wurden jeweils in der Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe, Reihe 4.3.1, 4.3.2, 4.3.3, 5.3 und 6.1 publiziert. Die Ergebnisse der übrigen Erhebungsbereiche für diese beiden Berichtsjahre sind in der Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten in den Reihen 1.S.1 bis 1.S.4 veröffentlicht worden.

Muster für Unternehmens- bzw. Praxisvergleich). Um diese Aufgabe zu erleichtern, werden die Ergebnisse sehr detailliert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen aufgliedert.

Unterlagen über die Kostenstruktur spielen auch für die **wirtschaftswissenschaftliche Theorie**, die empirische Wirtschaftsforschung in Instituten und an Hochschulen, die Ausbildung und die berufliche Fortbildung eine Rolle.

1.3 Erhebungsbereiche und -einheit, Erhebungsmerkmale

Zum **Erhebungsbereich** der Wirtschafts- und Unternehmensberatung gehören hier alle Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in der Wirtschafts- und Unternehmensberatung liegt. Ausgenommen sind Unternehmen, die überwiegend in der Steuer-, Rechts- und Patentberatung, Wirtschaftsprüfung, in der technischen Beratung und Planung tätig sind. Diese Bereiche werden gesondert befragt. Nicht erfaßt werden auch Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht die Beratungstätigkeit ist, sondern Agentur-, Vermittler-, Maklertätigkeit, Herstellung oder Handel, wofür es ebenfalls gesonderte Kostenstrukturerhebungen gibt. Unter Wirtschaftsberatung wird hier die Anlageberatung (Vermögens-, Finanz-, Immobilienberatung u.ä.) verstanden. Die Unternehmensberatung umfaßt die Beratung für grundsätzlich alle ein Unternehmen betreffende Aktivitäten, also etwa in den Bereichen Management, Marketing, Controlling, Verwaltung, Personal, aber auch die sogenannte DV-Beratung, wie Systemberatung oder Programmentwicklung.

Zum Erhebungsbereich der Heilpraktiker zählen die freiberuflich tätigen Heilpraktiker im Sinne des Gesetzes über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz) vom 17. Februar 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 251).

Erhebungseinheit für den Bereich der Wirtschafts- und Unternehmensberatung ist das Gesamtunternehmen in Form des Einzelbüros/Einzelunternehmens, der Sozietät oder der Gesellschaft. Als Gesamtunternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit (unabhängig von einer eventuellen Zugehörigkeit zu Konzernen oder Organschaften).

Erhebungseinheit für den Heilpraktikerbereich ist die Praxis.

Unter den **Erhebungsmerkmalen** nehmen die Kosten den größten Raum ein. Erfasst werden die anfallenden Kosten nach Kostenarten, wie z.B. Personalkosten, Mieten, Fremdkapitalzinsen, Kosten für Kraftfahrzeughaltung oder Abschreibungen. Darüber hinaus werden auch die Aufwendungen privater Natur, also solche für Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung, erfragt. Weitere wesentliche Tatbestände sind die Einnahmen/Umsatzerlöse sowie als ein Posten des Jahresabschlusses der Wert der Geschäfts- oder Praxiseinrichtung. Die Einnahmen/Umsatzerlöse dienen als Bezugsgrundlage für die Kosten und sind nach der Art der selbständigen Tätigkeit unterschieden. Außerdem enthält der Fragebogen eine Reihe allgemeiner Fragen; so wurden etwa die Rechtsform oder die Anzahl der tätigen Personen erbeten. Diese allgemeinen Angaben dienen vor allem zur fachlichen Gruppierung der Erhebungseinheiten und zur Bildung wichtiger Beziehungszahlen. Auch

liefern sie Ansatzpunkte, um die Plausibilität bestimmter Angaben zu überprüfen.

1.4 Erhebungs- und Auswahlverfahren

Die Kostenstrukturstatistik ist eine zentrale Statistik (§ 7 des Gesetzes über Kostenstrukturstatistik), die im Statistischen Bundesamt durchgeführt wird. Im Gegensatz zu den meisten anderen amtlichen Statistiken ist damit das Statistische Bundesamt für Erhebung und Aufbereitung allein verantwortlich. Es wählt die einzubeziehenden Unternehmen oder Praxen aus, versendet die Erhebungsunterlagen, bearbeitet die eingehenden Meldungen und Erhebungsvordrucke, erstellt und veröffentlicht die Ergebnisse.

Die Erhebungen werden auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage durchgeführt. Der im Gesetz über Kostenstrukturstatistik vorgeschriebene Repräsentationsgrad von 5 Prozent aller Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten bezieht sich auf den im § 1 dieses Gesetzes definierten Erhebungsbereich als Ganzes. Dieser Erfassungsgrad variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschafts- und Unternehmens- bzw. Praxisgrößenklassen. In Bereichen mit uneinheitlicher Kostenstruktur müssen verhältnismäßig mehr Unternehmen bzw. Praxen erfaßt werden als in Bereichen mit überwiegend einheitlicher Kostenzusammensetzung.

Da die Beteiligung freiwillig ist und sich erfahrungsgemäß nur ein Teil der angeschriebenen Erhebungseinheiten an der Erhebung beteiligt, muß dieses im Auswahlplan durch eine entsprechend höhere Zahl von anzuschreibenden Unternehmen berücksichtigt werden. Dabei muß die Auswahlquote um so höher sein, je älter und/ oder problematischer das verwendete Adreßmaterial ist.

Bei der Befragung der Unternehmen, Büros und Praxen wurde - wie bei der Kostenstrukturstatistik und anderen Wirtschaftsstatistiken überwiegend üblich - der direkte Erhebungsweg angewendet. Er ist dadurch gekennzeichnet, daß das Statistische Bundesamt den Unternehmen die Erhebungsunterlagen direkt zusendet, die ihrerseits die ausgefüllten Fragebogen dem Statistischen Bundesamt direkt zurücksenden. Dieses Verfahren gilt auch für notwendige Rückfragen. Voraussetzung für dieses Verfahren ist eine bereichsspezifische Adreßdatei. Aus der amtlichen Statistik läßt sich aber weder eine hinreichend genaue Anzahl der zu den beiden Erhebungsbereichen zählenden Erhebungseinheiten ableiten, noch liegt hier ein einschlägiges Unternehmens- oder Praxisregister vor, was im übrigen auch damit zusammenhängt, daß beide Erhebungsbereiche nicht hinreichend definiert sind. Deshalb wurden die beiden bereichsspezifischen Adreßdateien aus Mitgliedslisten von Verbänden einerseits und aus Anschriften kommerzieller Adreßanbieter andererseits aufgebaut.

Bei der Befragung der Heilpraktikerpraxen ist auf eine Besonderheit hinzuweisen. Da nicht alle Verbände dem Statistischen Bundesamt die Anschriften, die der strengen statistischen Geheimhaltung unterliegen, zur Verfügung stellen konnten, wurde für einige Befragte der indirekte Erhebungsweg angewandt. Dieser war dadurch gekennzeichnet, daß zunächst dem entsprechenden Verband die Erhebungsunterlagen vom Statistischen Bundesamt übergeben wurden. Der Verband versah die

Erhebungsunterlagen mit einer Kennnummer und sandte sie den Praxen direkt zu. Die ausgefüllten Fragebogen waren dann direkt an das Statistische Bundesamt zurückzuschicken, allerdings ohne Namen und Anschrift, sondern nur mit der vergebenen Kennnummer. Kennnummer und Anschrift können nur von dem beteiligten Verband zusammengeführt werden. Rückfragen mußten also über diesen den Befragten zugeleitet werden. Durch dieses Verfahren ist sichergestellt, daß einerseits das Statistische Bundesamt die ausgefüllten Fragebogen nicht einzelnen Heilpraktikern bzw. Heilpraktikerpraxen zuordnen kann, andererseits die beteiligte Stelle zwar die Anschriften und die Kennnummern, nicht jedoch den Inhalt der ausgefüllten Erhebungsbogen kennt.

Da die Rücklaufquoten aus den Erfahrungen der für 1986 und 1990 durchgeführten Erhebungen relativ gering waren, wurden - um für die Ergebniserstellung eine hinreichend große Zahl von verwertbaren Erhebungsbogen zur Verfügung zu haben - für 1994 alle Unternehmen bzw. Praxen, deren Adressen ermittelt wurden, befragt.

1.5 Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit

Um eine Aussage über den Grad der Erfassung der Unternehmen bzw. Praxen treffen zu können, werden üblicherweise die Unternehmen der Kostenstrukturstatistik den Ergebnissen einer aktuellen Totalstatistik gegenübergestellt. In den Erhebungsbereichen der Kostenstrukturstatistik, für die keine Totalzählungen durchgeführt werden, werden hierfür auch Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik benutzt. Dies wäre aber für Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung nur dann möglich, wenn dieser Erhebungsbereich in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, nur einer einzigen Wirtschaftsklasse zuzuordnen wäre. Dies ist aber nicht der Fall. Auch weitere Totalstatistiken, wie die Arbeitsstättenzählung und die Einkommensteuerstatistik sind aus den gleichen Gründen als Vergleichsstatistik nicht geeignet, weil die Erhebungseinheiten nicht identisch sind.

Auch für den Bereich der Heilpraktikerpraxen kann die Umsatzsteuerstatistik nicht für Gegenüberstellungen bzw. Hochrechnungen herangezogen werden. Wegen der Steuerbefreiung für Honorare bei den Heilberufen (gemäß § 4 Nr. 14 Umsatzsteuergesetz) ist in der Umsatzsteuerstatistik eine Totalerfassung der Umsätze aus Heilpraktikertätigkeit nicht möglich. Auch Verbandsstatistiken sind für die Zwecke der Gegenüberstellung ungeeignet, da keine Zwangsmitgliedschaften bestehen, so daß der Organisationsgrad aller bereichsspezifischen Organisationen nicht 100 % der Grundgesamtheit darstellt.

Die Gegenüberstellung von Ergebnissen einer Totalstatistik mit denen der Kostenstrukturstatistik ist deshalb nicht möglich.

1.6 Durchführung und Aufbereitung der Erhebungen

Die Erhebungsunterlagen wurden durch das Statistische Bundesamt im Juli 1995 an die Unternehmen bzw. Praxen versandt. Die dafür erforderlichen Adressen wurden von Adreßanbietern und Verbänden zur Verfügung gestellt.

Bereich	Erhebungsvordrucke		
	versendet	eingegangen	für die Ergebniserstellung verwendet
Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung			
- Früheres Bundesgebiet	43 185	2 133	1 703
- Neue Länder und Berlin-Ost	3 043	125	99
Heilpraktikerpraxen			
- Früheres Bundesgebiet	17 128	1 038	865
- Neue Länder und Berlin-Ost	220	16	11

Wie aus der Tabelle ersichtlich, kam nur ein Teil der versendeten Erhebungsvordrucke zurück. Davon konnte wiederum nur ein Teil für die Ergebniserstellung verwertet werden. Bei den nicht in die Aufbereitung einbezogenen Erhebungsvordrucken handelt es sich insbesondere um solche, bei denen entweder der wirtschaftliche Schwerpunkt nicht in den Erhebungsbereichen Wirtschafts- und Unternehmensberatung bzw. Heilpraktikerpraxen lag oder die Angaben unvollständig waren.

In zahlreichen weiteren Fällen wurden Rückfragen zu unvollständig oder ungenau ausgefüllten Erhebungsbögen gestellt. Wegen unbefriedigender Klärung dieser Fragen mußte ein weiterer Teil der eingegangenen Erhebungsunterlagen von der Ergebniserstellung ausgeschlossen werden.

Von den in die Aufbereitung einbezogenen Unternehmen mußten einige bei der Darstellung der Ergebnisse nach **Größenklassen** unberücksichtigt bleiben, da die Anzahl der Meldungen für diese tiefe Untergliederung zu gering war. Dies gilt insbesondere für die Randklassen, also für Unternehmen mit sehr hohen oder niedrigen Umsätzen.

1.7 Gruppierung der Unternehmen und Praxen, Darstellung der Ergebnisse

Grundsätzlich werden in den Veröffentlichungen zur Kostenstrukturstatistik die erfaßten Unternehmen und Praxen nach den Wirtschaftszweigen der „Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979“ gruppiert.

Für den Bereich der Wirtschafts- und Unternehmensberatung ist jedoch keine nach den Grundsätzen dieser Systematik eindeutige Zuordnung zu einer Wirtschaftsklasse möglich. Ein wichtiger Grund dafür ist, daß keine allgemein akzeptierten Bereichsabgrenzungen vorliegen. Zum anderen sind typische, zu diesem Bereich zu rechnende Dienstleistungen nicht unter der wirtschaftlichen Unternehmensberatung oder der sonstigen wirtschaftlichen Unternehmensberatung zusammengefaßt, sondern verschiedenen Wirtschaftszweigen der Systematik zugeordnet. Der Begriff Unternehmensberatung beinhaltet alle

Beratungsleistungen, die im Rahmen der Führung eines Unternehmens durch externe Stellen erbracht werden können. Diese Dienstleistungen können durch viele Institutionen ausgeführt werden, z.B. Banken, Kammern, Vertriebsunternehmen, die entsprechende Serviceleistungen im Absatzverbund anbieten, usw. Um zu gewährleisten, daß in die Kostenstrukturstatistik nur solche Unternehmen einbezogen werden, die im Rahmen der freiberuflichen oder gewerblichen Tätigkeit überwiegend Unternehmensberatungsleistungen erbringen, wurde die Erhebung für das Jahr 1994 bereits in Anlehnung an die „Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993“, die für Erhebungen ab 1995 verbindlich ist, durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Systematik wurde nach folgenden Tätigkeiten gefragt und - soweit es die Rücklaufquote zuließ - die Gruppierung der Ergebnisse vorgenommen:

- Unternehmensberatung
- Marktforschung
- Public - Relations - Beratung
- Werbegestaltung
- Softwareberatung
- Softwareentwicklung
- Hardwareberatung
- Vermögensberatung

Bedingt durch die Veränderungen bei der Befragung der ausgewählten Tätigkeiten im Vergleich zur Kostenstrukturstatistik 1990 sind auch die veröffentlichten Ergebnisse nur eingeschränkt mit denen des vorangegangenen Erhebungsjahres vergleichbar.

Die befragten Heilpraktikerpraxen sind der Wirtschaftsklasse „77 17 Heilpraktikerpraxen“ zugeordnet worden. In die Aufbereitung sind die Tierheilpraktiker nicht einbezogen worden, da diese zu der Wirtschaftsklasse „774 19 Sonstiges freiberufliches Veterinärwesen“ gehören.

Außer der Zuordnung nach Branchen wurden die Unternehmen und Praxen entsprechend ihrer für 1994 ermittelten Einnahmen/Umsatzerlöse zusammengefaßt. Durch diese Größenklassengliederungen können sowohl Strukturunterschiede zwischen den Unternehmen bzw. Praxen unterschiedlicher Größe als auch unterschiedlicher Wirtschaftszweige gezeigt werden. Wegen der zum Teil geringen Besetzungszahlen werden allerdings nicht für alle Untergliederungen der erfaßten Branchen und auch nicht für alle Rechtsformen (Einzelunternehmen, Sozietät und Gesellschaft) Ergebnisse nachgewiesen. In den Veröffentlichungen der Kostenstrukturstatistik werden in der Regel die Unternehmen mit weniger als 25 000 DM Einnahmen/Umsatzerlöse nicht ausgewiesen. Im Bereich der Heilpraktikerpraxen wurde von diesem Prinzip abgewichen, da rd. 15 % der für die Ergebniserstellung verwertbaren Erhebungsbogen von Praxen mit Einnahmen von unter 25 000 DM eingesendet wurden. Bei diesen Praxen handelt es sich sowohl um im Aufbau befindliche Praxen als auch um Praxen von Heilpraktikern, die die Heilpraktikertätigkeit nebenberuflich oder als Bezieher sonstiger Einnahmen ausüben.

Für die vorliegenden Erhebungsbereiche können für die jeweils nach Größenklassen gruppierten erfaßten Unternehmen bzw. Praxen weit-

gehend repräsentative Ergebnisse nachgewiesen werden. Kostenstrukturdaten für Zusammenfassungen (z.B. alle Unternehmen der Software-Beratung) oder Gesamtergebnisse für eine Wirtschaftsklasse (etwa für alle Unternehmen der Unternehmensberatung oder alle Heilpraktikerpraxen) sind allerdings nur durch Hochrechnung zu ermitteln. Wegen der Freiwilligkeit der Auskünfte und der unterschiedlichen Repräsentationsgrade in den einzelnen Größenklassen sowie des Fehlens eines geeigneten Hochrechnungsrahmens sowie fehlender Angaben zur Grundgesamtheit wurde keine Hochrechnung durchgeführt.

Es ist also zu beachten, daß nur die **durchschnittliche** Kostenstruktur der erfaßten Bereiche für **vorgegebene Größenklassen** dargestellt wird. Der vorliegende Bericht liefert also weder Angaben über die tatsächliche Besetzung der verschiedenen Größenklassen in der Grundgesamtheit noch Angaben über das Durchschnittsergebnis (z.B. Einkommen, Gewinne oder Betriebsergebnisse) aller Unternehmen bzw. Praxen der beiden Bereiche.

2 Aufbau und Inhalt der Tabellen

2.1 Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung

2.1.1 Erfaßte Unternehmen und Einnahmen

Tabelle 1.1 gibt zunächst einen Überblick über die erfaßten Büros bzw. Gesellschaften und die erfaßten Inhaber/innen sowie über die Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit je Büro bzw. Gesellschaft, je Inhaber/in und je Beschäftigten in den ausgewiesenen Größenklassen.

Die nachgewiesenen Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit im Jahre 1994 sind unterteilt nach Einnahmen aus selbständiger Beratungstätigkeit und sonstiger selbständiger Tätigkeit und werden anteilig in Prozent angegeben.

2.1.2 Kosten und Reinertrag

Zu den in Tabelle 1.2 aufgeführten Kosten sollten nach Möglichkeit nur die auf das Geschäftsjahr 1994 für das Unternehmen angefallenen Beträge angegeben werden, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollten daher ebensowenig enthalten sein wie Aufwendungen für den privaten Haushalt.

Als **Personalkosten** werden Löhne und Gehälter (einschl. Vergütungen an Auszubildende) sowie gesetzliche und übrige Sozialkosten ausgewiesen. Die **Löhne** und **Gehälter** stellen Bar- und Sachbezüge brutto für die in dem Unternehmen festgestellten Berater (einschl. Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften), für das Büropersonal und die sonstigen Beschäftigten sowie die Auszubildenden dar. Die Lohn- und Gehaltssumme schließt die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer ein, jedoch nicht die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die den Arbeitnehmern gewährten Sachbezüge waren mit dem Wert anzugeben, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. Die als Spesenersatz anzusehenden Vergütungen sind unter der Position „Reisekosten und Spesen“ ausgewiesen.

Neben den **gesetzlichen Sozialkosten**, die aus Arbeitgeberanteilen zur Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) und Beiträgen zur gesetzlichen Unfallversicherung bestehen, sind in dieser Kostenart auch die **übrigen Sozialkosten** enthalten. Zu diesen zählen u.a. Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, Kosten für zusätzliche Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung u.dgl. (Weitere Beispiele: siehe „Erläuterungen zum Erhebungsvordruck“ im Anhang).

Die **Honorare** für freie Mitarbeiter/innen wurden separat erfragt und bilden in Tabelle 1.2 eine eigenständige Kostenart.

Die **Kosten für Leistungen Dritter** sind Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen und Institutionen erbracht werden, wie etwa EDV-Leistungen durch Rechenzentren. Wegen der Verbindung und der Abgrenzungsprobleme zu der vorstehenden Kostenart wurde im Erhebungsbogen der entsprechende Wert ohne Honorare für freie Mitarbeiter/innen erbeten.

Innerhalb der **Mieten** ist die Miete für Geschäftsräume (einschl. Garagen) die wichtigste Teilkostenart. Es war der Betrag anzugeben, der für die Bereitstellung und Nutzung der Räume zu zahlen war. Miete für privat genutzte Räume sollte nicht einbezogen werden. In den Fällen, in denen Büroräume im eigenen Haus genutzt wurden, sollte ein Mietwert entsprechend der Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage eingesetzt werden. Falls dieser nicht zu ermitteln war, sollten die Kosten des eigenen Grundstücks und Gebäudes (einschl. Garage) angegeben werden, soweit sie auf das Unternehmen entfielen. Zu diesen Kosten zählen Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Prämien für die Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen. Die (als gesonderte Position auszuweisenden) für das Unternehmen anfallenden Kosten für Strom, Gas, Wasser und Heizung waren hier nicht mit aufzuführen. Wegen der steigenden Anzahl von Leasing-Geschäften wurden im Rahmen dieser Kostenart die Mieten für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u.dgl. erfragt und in der Kostentabelle ausgewiesen.

Danach werden die Kosten für **Strom, Gas, Wasser und Heizung**, soweit sie unternehmensbedingt anfallen, dargestellt.

Die **Steuern**, soweit sie Kosten sind, sowie die **Gebühren und öffentlichen Beiträge** werden in einer Summe und als Darunter-Position die Gewerbesteuer nachgewiesen. In dieser Kostenart sind aber Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer nicht enthalten. Sie sollten im Mietwert bzw. in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung einbezogen sein. Gebühren und öffentliche Beiträge sind Abgaben, die für bestimmte Leistungen des Staates bezahlt werden. Soweit es sich um Gebühren und Beiträge für Grundstücke und Gebäude handelt, sollten diese unter der Position Mietwert angegeben werden.

Es folgen die **Beiträge zu Berufsorganisationen**.

Die **Versicherungsprämien** beziehen sich nur auf Berufshaftpflicht sowie Büro- und Geschäftsversicherung (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.), nicht auf Versicherungen für Gebäude und Kraftfahrzeuge bzw. auf sonstige Versicherungen privaten Charakters.

Die **Fremdkapitalzinsen** stellen die Zinsen für die im Interesse des Unternehmens aufgenommenen Darlehen (z.B. zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen oder zur Kapitalbeschaffung bei Unternehmensgründung) dar. Nicht einbezogen sind Zinsen auf Darlehen für bauliche Maßnahmen.

Zu den **Kosten für Kraftfahrzeughaltung** gehören Kraftfahrzeugsteuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenumfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten. Im Falle von Leasing-Verträgen für Kraftfahrzeuge gehören auch die anteiligen Mietraten (Leasing-Raten) hinzu. Im Erhebungsbogen wurde darauf hingewiesen, daß nur der unternehmensbedingte Anteil der Kraftfahrzeugkosten angegeben werden sollte.

Reisekosten und **Spesen** sind Kosten u.a. für Taxen und Mietwagen sowie Vergütungen für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen.

Die **Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fachliteratur** u.dgl. wurden nur erfaßt, soweit diese nicht von anderer Seite erstattet wurden.

Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM stellen Anschaffungskosten von abnutzbaren, beweglichen, selbständig nutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens dar, die im Berichtsjahr voll als Betriebsausgaben abgesetzt wurden, weil die Anschaffungskosten abzüglich der enthaltenen Vorsteuer für jedes Wirtschaftsgut 800 DM nicht überstiegen (s. § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz).

Bei den **Abschreibungen** auf bewegliche Anlagegüter (ohne Kraftfahrzeuge) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM handelt es sich um die steuerlichen Abschreibungen auf Geräte, Büromaschinen und sonstige Einrichtungsgegenstände ausschließlich der auf Kraftfahrzeuge.

Materialaufwand - soweit er nicht in den vorstehenden Kosten miteinbezieht ist - entsteht auch und insbesondere in Unternehmen mit Nebentätigkeiten. Der Materialaufwand wird deshalb hier aufgegliedert nach Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bei der Herstellung von materiellen Wirtschaftsgütern und nach Handelsware, sofern das befragte Unternehmen auch Handel betreibt. Handel liegt vor, wenn bewegliche Sachgüter bezogen und ohne mehr als handelsübliche Bearbeitung weiterveräußert werden.

Die **sonstigen Kosten** umfassen u.a. solche für Büromaterial, Postgebühren, Reparaturen an Einrichtungsgegenständen. Nicht zu berücksichtigen waren Kosten für Reparaturen an Gebäuden oder an Kraftfahrzeugen, die im Mietwert bzw. in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein sollten, sowie Einkommensteuer, Versicherungsbeiträge, Postgebühren u.dgl. für private Zwecke.

Die Summe der erläuterten Kostenarten wird als **Kosten insgesamt** bezeichnet.

Zieht man diese Kostensumme, die außer dem Mietwert keine kalkulatorischen Kosten, wie Entlohnung für die ohne Entgelt im Unternehmen mithelfenden Familienangehörigen oder Zinsen für das im Unterneh-

men investierte Eigenkapital, enthält, von den Einnahmen ab, so erhält man den **Reinertrag**.

Nachrichtlich wird schließlich nachgewiesen, wie groß im Durchschnitt die Aufwendungen für die Übernahme des Unternehmens und die sogenannten Aufwendungen privater Natur je Büroinhaber/in für jene Büroinhaber/innen waren, die solche Aufwendungen verbuchten, und wie groß jeweils der Anteil dieser Büroinhaber/innen an allen erfaßten Büroinhaber/innen war. Aufwendungen für Übernahme des Unternehmens können sowohl auf das Erhebungsjahr entfallende Ausgaben als auch Abschreibungen auf einen käuflich erworbenen Geschäftswert darstellen. Unter den Aufwendungen privater Natur sind hier nur solche für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin und seiner/ihrer Familie gemeint.

2.1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Geschäftseinrichtung je Unternehmen

Tabelle 1.3 gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der bei den erfaßten Unternehmen Beschäftigten im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1994. Die im Jahresdurchschnitt Beschäftigten einschließlich Inhaber/innen und ohne Entgelt mithelfenden Familienangehörigen sollten aus der Summe der an den Monatsenden tätigen Personen geteilt durch 12 errechnet werden, wobei Teilzeittätige auf Vollzeittätige, etwa nach bezahlten Arbeitsstunden, umgerechnet werden sollten. Über die Beschäftigten hinaus wird die Anzahl der nicht im Angestelltenverhältnis stehenden freien Mitarbeiter/innen je Unternehmen angegeben.

Außerdem werden in Tabelle 1.3 die Löhne und Gehälter sowie die Sozialkosten je Unternehmen in DM ausgewiesen. Zusätzlich werden die gesetzlichen und die übrigen Sozialkosten als Summe in Prozent der gesamten Sozialkosten dargestellt, und darüber hinaus die Sozialkosten in Prozent zur Gesamtsumme der Löhne und Gehälter. Danach werden hier die in Tabelle 1.2 in Prozent der Einnahmen dargestellten Honorare für freie Mitarbeiter/innen in DM veröffentlicht. Schließlich wird der steuerliche Buchwert der Geschäftseinrichtung am Ende des Jahres 1994 nachgewiesen. Dieser Wert schließt keine Beträge für Grundstücke und Kraftfahrzeuge und auch nicht den immateriellen Unternehmenswert ein.

2.2 Heilpraktikerpraxen

2.2.1 Erfaßte Praxen, Einnahmen und Behandlungsfälle

Tabelle 2.1 gibt einen Überblick über die erfaßten Praxen und über die erfaßten tätigen Praxisinhaber/innen sowie über die Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit als Heilpraktiker. Es gibt eine Aufgliederung entsprechend dem Erhebungsbereich der Heilpraktikerpraxen in Einnahmen aus Privatpraxen und aus sonstiger selbständiger heilpraktischer Tätigkeit. Im Anschluß daran werden neben der Anzahl der Liquidationen zusätzlich die Anzahl der Patienten und der Patientenkontakte nachgewiesen. Diese Größen sind jeweils auch zu den Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit aus der Privatpraxis in Beziehung gesetzt worden.

2.2.2 Kosten und Reinertrag

Zu den in Tabelle 2.2 aufgeführten Kosten sollten nach Möglichkeit nur die auf das Geschäftsjahr 1994 für die Praxis entfallenden Beträge angegeben werden, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollten daher ebensowenig enthalten sein wie Aufwendungen für den privaten Haushalt.

Als **Personalkosten** werden Löhne und Gehälter (einschl. Vergütungen an Auszubildende) sowie gesetzliche und übrige Sozialkosten ausgewiesen. Die **Löhne und Gehälter** stellen Brutto- und Sachbezüge für die in der Praxis angestellten Mitarbeiter/innen, Helfer/innen und für die sonstigen Beschäftigten dar. Die Lohn- und Gehaltssumme schließt die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer/innen ein, jedoch nicht die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung. Die den Arbeitnehmer(n)/innen ggf. gewährten Sachbezüge waren mit dem Wert anzugeben, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde.

Neben den **gesetzlichen Sozialkosten**, die aus den Arbeitgeberanteilen zur Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) und den Beiträgen zur gesetzlichen Unfallversicherung bestehen, sind in dieser Kostenart auch die **übrigen Sozialkosten** enthalten. Zu denen zählen u.a. Fahrtkostensersatz und Zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, Kosten für zusätzliche Invaliditäts-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung u.dgl. (Weitere Beispiele siehe „Erläuterungen zum Erhebungsvordruck“ im Anhang).

Die **Honorare** für freie Mitarbeiter/innen sowie für gelegentliche Assistenz und Stellvertretung wurden separat erfragt und bilden in Tabelle 2.2 eine eigene Kostenart.

Innerhalb der **Mieten** ist die Miete für Praxisräume (einschl. Garagen) die wichtigste Teilkostenart. Es war der Betrag anzugeben, der für die Bereitstellung und Nutzung der Räume zu zahlen war. In den „Erläuterungen zum Erhebungsvordruck“ wurde auf die Nichtbeziehung der Miete für privat genutzte Räume besonders hingewiesen. In den Fällen, in denen Praxisräume im eigenen Haus genutzt wurden, sollte ein Mietwert entsprechend der Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage eingesetzt werden. Falls dieser nicht oder nur sehr schwer zu ermitteln war, sollten die Kosten des eigenen Grundstücks und Gebäudes (einschl. Garage) angegeben werden, soweit sie auf die Praxis entfielen. Zu diesen Kosten rechnen Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Prämien für die Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen. Die (als gesonderte Position auszuweisenden) für die Praxis anfallenden Kosten für Strom, Gas, Wasser und Heizung waren hier nicht mit aufzuführen. Wegen der steigenden Anzahl von Leasing-Geschäften wurden im Rahmen dieser Kostenart die Mieten für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u.dgl. erfragt und in der Kostentabelle ausgewiesen.

Danach werden die Kosten für **Strom, Gas, Wasser und Heizung**, soweit sie praxisbedingt anfallen, dargestellt.

Es folgen die **Beiträge zu Berufsorganisationen**.

Die **Versicherungsprämien** beziehen sich nur auf Berufshaftpflicht- sowie Praxisversicherung (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.), nicht auf Versicherungen für Gebäude und Kraftfahrzeuge bzw. auf sonstige Versicherungen privaten Charakters.

Die **Fremdkapitalzinsen** stellen die Zinsen für die im Interesse der Praxis aufgenommenen Darlehen (z.B. zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen oder zur Kapitalbeschaffung bei Praxisgründung) dar. Nicht einbezogen sind Zinsen auf Darlehen für bauliche Maßnahmen.

Zu den **Kosten für Kraftfahrzeughaltung** gehören Kraftfahrzeugsteuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten. Im Falle von Leasing-Verträgen für Kraftfahrzeuge gehören auch die anteiligen Mietraten (Leasing-Raten) hinzu. Im Erhebungsbogen wurde darauf hingewiesen, daß nur der praxisbedingte Anteil der Kraftfahrzeugkosten angegeben werden sollte.

Die Kosten für **Fort- und Weiterbildung**, Fachliteratur u.dgl. werden nur erfaßt, soweit diese nicht von anderer Seite erstattet wurden.

Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM stellen Anschaffungskosten von abnutzbaren, beweglichen, selbständig nutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens dar, die im Berichtsjahr voll als Betriebsausgaben abgesetzt wurden, weil die Anschaffungskosten abzüglich der enthaltenen Vorsteuer für jedes Wirtschaftsgut 800 DM nicht überstiegen (s. § 6 Abs. 2 Einkommensteuergesetz).

Bei den **Abschreibungen** auf bewegliche Anlagegüter (ohne Kraftfahrzeuge) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM handelt es sich um die steuerlichen Abschreibungen auf Geräte, Büromaschinen und sonstige Einrichtungsgegenstände ausschließlich der auf Kraftfahrzeuge.

Als nächste Kostenart folgt der **Materialverbrauch**. Es handelt sich hier um den praxisbedingten Materialaufwand, z.B. um Testmaterial in einer Heilpraktikerpraxis.

Die **sonstigen Kosten** umfassen u.a. solche für Büromaterial, Postgebühren, Reparaturen an Einrichtungsgegenständen. Nicht zu berücksichtigen waren Kosten für Reparaturen an Gebäuden oder an Kraftfahrzeugen, die im Mietwert bzw. in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein sollten, sowie Einkommensteuer, Versicherungsbeiträge sowie Postgebühren u.dgl. für private Zwecke.

Die Summe aller dargestellten Kostenarten wird als **Kosten insgesamt** bezeichnet.

Zieht man diese Kostensumme, die außer dem Mietwert keine kalkulatorischen Kosten (wie Entlohnung für die ohne Entgelt in der Praxis mithelfenden Familienangehörigen oder Zinsen für das in die Praxis investierte Eigenkapital) enthält, von den Einnahmen ab, so erhält man den **Reinertrag**, der in Prozent der Einnahmen, aber auch in DM je Praxis und je Praxisinhaber/in dargestellt wird.

Nachrichtlich wird schließlich nachgewiesen, wie groß im Durchschnitt die Aufwendungen für die Praxisübernahme und die sonstigen Aufwendungen privater Natur je Praxisinhaber/in für jene Praxisinhaber/innen waren, die solche Aufwendungen verbuchten, und wie groß jeweils der Anteil dieser Praxisinhaber/innen an allen erfaßten Praxisinhaber(n)/innen war. Aufwendungen für Praxisübernahme können sowohl auf das Berichtsjahr entfallende Ausgaben als auch Abschreibungen auf einen käuflich erworbenen Praxiswert darstellen. Unter den Aufwendungen privater Natur sind hier nur solche für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des/der Inhabers/Inhaberin und seiner/ihrer Familie gemeint.

2.2.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der Praxiseinrichtung je Praxis

Tabelle 2.3 gibt einen Überblick über die Zusammensetzung der bei den erfaßten Praxen Beschäftigten im Durchschnitt des Kalenderjahres 1994. Die im Jahresdurchschnitt Beschäftigten einschließlich der tätigen Inhaber/innen und der ohne Entgelt mithelfenden Familienangehörigen sollten aus der Summe der an den Monatsenden tätigen Personen geteilt durch 12 errechnet werden, wobei Teilzeitbeschäftigte auf Vollzeitbeschäftigte, etwa nach bezahlten Arbeitsstunden, umgerechnet werden sollten. Über die Beschäftigten hinaus wird die Anzahl der nicht im Angestelltenverhältnis stehenden freien Mitarbeiter/innen je Praxis angegeben. Es handelt sich hierbei um die erfragten Angaben, die - im Gegensatz zu den Beschäftigten - nicht auf Volltätige im Durchschnitt des Kalenderjahres umgerechnet sind.

Außerdem werden die Löhne und Gehälter sowie die Sozialkosten je Praxis in DM ausgewiesen. Zusätzlich werden die gesetzlichen und die übrigen Sozialkosten jeweils in Prozent der gesamten Sozialkosten dargestellt, und darüber hinaus die Sozialkosten in Prozent zur Gesamtsumme der Löhne und Gehälter. Ferner werden hier die in Tabelle 2.2 in Prozent der Einnahmen dargestellten Honorare für freie Mitarbeiter/innen sowie die Honorare für gelegentliche Assistenz und Stellvertretung in DM veröffentlicht. Schließlich wird der steuerliche Buchwert der Praxiseinrichtung am Ende des Jahres 1994 nachgewiesen. Dieser Wert schließt keine Beträge für Grundstücke und Kraftfahrzeuge und auch nicht den immateriellen Praxiswert ein.

1 Wirtschafts- und Unternehmensberatung

1.1 Erfasste Unternehmen und Einnahmen 1994

Einnahmen von ... bis unter ... DM	Erfasste Unter- nehmen	Erfasste tätige Inhaber/innen	Einnahmen 1) aus selbständiger Tätigkeit				Einnahmen 1) aus	
			einschließlich Umsatzsteuer	ohne Umsatzsteuer			selb- ständiger Beratungs- tätigkeit	sonstiger selb- ständiger Tätigkeit
				je Unternehmen	je Inhaber/in	je Beschäftigten ²⁾		
Anzahl		1 000 DM			%			

FRÜHERES BUNDESGBEIT

Unternehmensberatung

Einzelunternehmen

25 000 - 50 000	24	24,0	42,0	36,6	36,6	25,7	92,8	7,2
50 000 - 100 000	66	66,0	86,8	75,7	75,7	50,4	95,2	4,8
100 000 - 150 000	57	57,0	140,7	123,3	123,3	82,2	96,1	3,9
150 000 - 200 000	63	63,0	199,7	174,6	174,6	99,4	95,4	4,6
200 000 - 250 000	41	41,0	255,0	222,1	222,1	113,0	94,8	5,2
250 000 - 300 000	24	24,0	309,5	270,2	270,2	126,9	96,7	3,3
300 000 - 400 000	47	47,0	389,0	339,5	339,5	129,9	98,7	1,3
400 000 - 500 000	24	24,0	510,5	446,2	446,2	154,3	96,5	3,5
500 000 - 600 000	17	17,0	613,2	539,5	539,5	141,1	98,0	2,0
600 000 - 700 000	8	8,0	(747,2)	(653,6)	(653,6)	(170,9)	(99,6)	(0,4)
700 000 - 800 000	5	5,0	(875,0)	(765,4)	(765,4)	(147,2)	(88,1)	(11,9)
800 000 - 900 000	3	3,0	(949,0)	(828,0)	(828,0)	(160,3)	(100,0)	(-)
900 000 - 1 Mill.	4	4,0	(1 092,3)	(951,9)	(951,9)	(112,0)	(96,6)	(3,4)
1 Mill. - 2 Mill.	18	18,0	1 681,5	1 492,1	1 492,1	208,0	97,1	2,9

Personengesellschaften

50 000 - 100 000	3	8,0	(78,9)	(68,6)	(25,7)	(19,6)	(83,1)	(16,9)
100 000 - 250 000	9	22,0	(194,1)	(169,0)	(69,1)	(49,5)	(96,0)	(4,0)
250 000 - 500 000	7	16,0	(474,7)	(413,0)	(180,7)	(107,1)	(97,5)	(2,5)
500 000 - 1 Mill.	5	11,0	(868,8)	(771,8)	(350,8)	(94,1)	(93,8)	(6,2)
1 Mill. - 2 Mill.	6	14,0	(1 768,1)	(1 555,7)	(666,7)	(186,7)	(86,0)	(14,0)

Kapitalgesellschaften

25 000 - 50 000	9	x	(44,9)	(39,8)	x	(40,2)	(90,7)	(9,3)
50 000 - 100 000	18	x	86,3	75,3	x	54,4	95,2	4,8
100 000 - 150 000	20	x	141,2	125,1	x	84,8	96,9	3,1
150 000 - 200 000	26	x	202,1	175,9	x	78,2	96,4	3,6
200 000 - 250 000	30	x	252,4	220,2	x	83,0	96,2	3,8
250 000 - 300 000	22	x	311,8	273,0	x	142,3	95,1	4,9
300 000 - 400 000	42	x	395,8	347,2	x	135,3	95,6	4,4
400 000 - 500 000	19	x	522,1	458,6	x	117,7	97,0	3,0
500 000 - 600 000	19	x	617,8	537,7	x	137,3	92,6	7,4
600 000 - 700 000	15	x	748,7	653,0	x	164,1	97,5	2,5
700 000 - 800 000	15	x	859,7	749,1	x	172,1	95,2	4,8
800 000 - 900 000	12	x	980,4	854,5	x	131,3	97,5	2,5
900 000 - 1 Mill.	10	x	(1 080,6)	(944,5)	x	(162,9)	(98,5)	(1,5)
1 Mill. - 2 Mill.	59	x	1 601,4	1 408,6	x	177,8	94,8	5,2
2 Mill. - 3 Mill.	22	x	2 677,0	2 352,3	x	192,6	98,5	1,5
3 Mill. - 4 Mill.	8	x	(3 882,0)	(3 376,6)	x	(209,4)	(98,1)	(1,9)
4 Mill. - 5 Mill.	9	x	(4 917,0)	(4 412,2)	x	(237,8)	(96,1)	(3,9)
5 Mill. - 10 Mill.	14	x	7 497,2	6 565,2	x	214,6	92,6	7,4
10 Mill. - 25 Mill.	12	x	18 697,2	16 383,7	x	247,6	98,5	1,5

1) Umsatzerlöse bei bilanzierenden Unternehmen.

2) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

1 Wirtschafts- und Unternehmensberatung

1.1 Erfaßte Unternehmen und Einnahmen 1994

Einnahmen von ... bis unter ... DM	Erfaßte Unter- nehmen	Erfaßte tätige Inhaber/innen	Einnahmen 1) aus selbständiger Tätigkeit				Einnahmen 1) aus	
			einschließlich Umsatzsteuer	ohne Umsatzsteuer		selb- ständiger Beratungs- tätigkeit	sonstiger selb- ständiger Tätigkeit	
				je Unternehmen	je Inhaber/in			je Beschäftigten ²⁾
Anzahl		1 000 DM				%		
FRÜHERES BUNDESGBIET								
Marktforschung								
Kapitalgesellschaften								
250 000 - 500 000	5	x	(402,9)	(353,6)	x	(72,2)	(96,8)	(3,2)
500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-
1 Mill. - 2 Mill.	5	x	(1 500,3)	(1 306,8)	x	(172,0)	(99,1)	(0,9)
2 Mill. - 3 Mill.	4	x	(2 880,4)	(2 576,1)	x	(448,0)	(74,6)	(25,4)
3 Mill. - 4 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Mill. - 5 Mill.	3	x	(4 833,5)	(4 230,7)	x	(235,0)	(100,0)	(-)
Public-Relations-Beratung								
Einzelunternehmen								
100 000 - 250 000	7	7,0	(174,0)	(151,6)	(151,6)	(84,9)	(95,7)	(4,3)
250 000 - 500 000	4	4,0	(386,9)	(342,5)	(342,5)	(165,0)	(87,7)	(12,3)
Kapitalgesellschaften								
500 000 - 1 Mill.	3	x	(732,7)	(661,9)	x	(233,6)	(72,2)	(27,8)
1 Mill. - 2 Mill.	5	x	(1 726,5)	(1 557,4)	x	(179,8)	(99,2)	(0,8)
Werbegestaltung								
Einzelunternehmen								
50 000 - 100 000	5	5,0	(76,4)	(66,5)	(66,5)	(47,5)	(96,5)	(3,5)
100 000 - 250 000	6	6,0	(171,2)	(150,4)	(150,4)	(98,1)	(90,5)	(9,5)
250 000 - 500 000	3	3,0	(438,0)	(380,9)	(380,9)	(139,3)	(84,8)	(15,2)
500 000 - 1 Mill.	6	6,0	(718,4)	(638,6)	(638,6)	(204,9)	(82,9)	(17,1)
Kapitalgesellschaften								
1 Mill. - 5 Mill.	13	x	2 759,7	2 402,5	x	291,9	72,4	27,6
5 Mill. - 50 Mill.	4	x	(16 683,2)	(14 667,7)	x	(383,5)	(82,7)	(17,3)
Softwareberatung								
Einzelunternehmen								
50 000 - 100 000	13	13,0	85,6	75,1	75,1	53,6	85,0	15,0
100 000 - 150 000	6	6,0	(147,0)	(130,9)	(130,9)	(67,1)	(87,2)	(12,8)
150 000 - 200 000	11	11,0	196,0	170,7	170,7	115,2	87,1	12,9
200 000 - 250 000	8	8,0	(257,0)	(223,8)	(223,8)	(146,8)	(98,0)	(2,0)
250 000 - 300 000	3	3,0	(313,1)	(272,3)	(272,3)	(173,8)	(97,5)	(2,5)
300 000 - 400 000	7	7,0	(371,5)	(323,0)	(323,0)	(136,2)	(97,8)	(2,2)
400 000 - 500 000	4	4,0	(507,7)	(441,5)	(441,5)	(92,9)	(83,8)	(16,2)
Kapitalgesellschaften								
150 000 - 200 000	18	x	204,1	177,9	x	108,5	91,1	8,9
200 000 - 250 000	11	x	250,0	219,2	x	141,0	89,9	10,1
250 000 - 300 000	10	x	(308,6)	(271,9)	x	(118,2)	(78,7)	(21,3)
300 000 - 400 000	16	x	387,1	336,9	x	111,6	83,0	17,0
400 000 - 500 000	13	x	519,5	451,8	x	134,7	79,0	21,0
500 000 - 1 Mill.	16	x	943,5	820,4	x	176,9	77,7	22,3
1 Mill. - 2 Mill.	25	x	1 644,2	1 433,8	x	194,3	77,9	22,1
2 Mill. - 3 Mill.	5	x	(2 638,9)	(2 307,8)	x	(198,9)	(81,4)	(18,6)
3 Mill. - 4 Mill.	6	x	(3 902,1)	(3 424,0)	x	(203,4)	(91,8)	(8,2)
4 Mill. - 5 Mill.	6	x	(5 126,2)	(4 476,0)	x	(218,3)	(80,0)	(20,0)
5 Mill. - 10 Mill.	7	x	(7 241,3)	(6 319,0)	x	(320,5)	(95,9)	(4,1)
10 Mill. - 25 Mill.	5	x	(22 287,8)	(20 338,6)	x	(238,4)	(91,3)	(8,7)

1) Umsatzerlöse bei bilanzierenden Unternehmen.

2) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

1 Wirtschafts- und Unternehmensberatung

1.1 Erfasste Unternehmen und Einnahmen 1994

Einnahmen von ... bis unter ... DM	Erfasste Unter- nehmen	Erfasste tätige Inhaber/innen	Einnahmen 1) aus selbständiger Tätigkeit				Einnahmen 1) aus	
			einschließlich Umsatzsteuer	ohne Umsatzsteuer			selb- ständiger Beratungs- tätigkeit	sonstiger selb- ständiger Tätigkeit
				je Unternehmen		je Inhaber/in		
			Anzahl	1 000 DM			%	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Softwareentwicklung

Einzelunternehmen

50 000 - 100 000	7	7,0	(72,4)	(63,5)	(63,5)	(40,4)	(36,1)	(63,9)
100 000 - 150 000	18	18,0	134,9	117,8	117,8	84,1	13,3	86,7
150 000 - 200 000	5	5,0	(198,7)	(172,8)	(172,8)	(141,6)	(29,8)	(70,2)
200 000 - 250 000	8	8,0	(267,1)	(232,4)	(232,4)	(134,7)	(11,2)	(88,8)
250 000 - 300 000	5	5,0	(303,0)	(264,8)	(264,8)	(94,6)	(6,5)	(93,5)
300 000 - 400 000	6	6,0	(403,7)	(351,1)	(351,1)	(82,6)	(10,8)	(89,2)
400 000 - 500 000	4	4,0	(507,2)	(441,8)	(441,8)	(135,9)	(17,2)	(82,8)
500 000 - 1 Mill.	7	7,0	(770,7)	(681,9)	(681,9)	(149,2)	(26,2)	(73,8)
1 Mill. - 5 Mill.	7	7,0	(2 156,0)	(1 874,9)	(1 874,9)	(172,7)	(23,8)	(76,2)

Personengesellschaften

100 000 - 250 000	3	6,0	(165,2)	(143,7)	(71,8)	(71,8)	(33,0)	(67,0)
250 000 - 500 000	4	8,0	(416,2)	(361,9)	(180,9)	(118,6)	(10,9)	(89,1)
500 000 - 1 Mill.	6	12,0	(832,3)	(723,8)	(361,9)	(108,6)	(23,2)	(76,8)
1 Mill. - 2 Mill.	5	11,0	(1 502,7)	(1 306,8)	(594,0)	(142,0)	(5,3)	(94,7)
2 Mill. - 3 Mill.	4	10,0	(2 972,5)	(2 584,9)	(1 033,9)	(139,7)	(11,1)	(88,9)
3 Mill. - 4 Mill.	3	6,0	(3 626,4)	(3 214,8)	(1 607,4)	(140,8)	(-)	(100,0)

Kapitalgesellschaften

50 000 - 100 000	5	x	(75,7)	(66,4)	x	(51,1)	(6,4)	(93,6)
100 000 - 150 000	8	x	(138,5)	(120,9)	x	(76,8)	(21,3)	(78,7)
150 000 - 200 000	23	x	207,5	181,5	x	97,1	14,6	85,4
200 000 - 250 000	19	x	260,1	229,8	x	120,3	17,3	82,7
250 000 - 300 000	15	x	316,5	275,3	x	104,0	13,3	86,7
300 000 - 400 000	20	x	388,2	339,8	x	122,9	13,1	86,9
400 000 - 500 000	13	x	523,4	455,6	x	122,6	14,1	85,9
500 000 - 600 000	12	x	627,2	545,4	x	148,8	12,1	87,9
600 000 - 700 000	13	x	737,0	641,9	x	130,4	5,0	95,0
700 000 - 800 000	12	x	860,2	749,1	x	140,9	1,0	99,0
800 000 - 900 000	15	x	977,6	859,3	x	137,1	24,7	75,3
900 000 - 1 Mill.	11	x	1 067,5	938,7	x	156,0	6,6	93,4
1 Mill. - 2 Mill.	40	x	1 695,0	1 486,4	x	160,3	11,4	88,6
2 Mill. - 3 Mill.	25	x	2 846,3	2 481,9	x	161,4	11,6	88,4
3 Mill. - 4 Mill.	13	x	3 773,6	3 309,6	x	174,9	17,6	82,4
4 Mill. - 5 Mill.	12	x	5 136,2	4 512,8	x	191,7	9,1	90,9
5 Mill. - 10 Mill.	20	x	7 445,2	6 568,7	x	174,4	13,6	86,4
10 Mill. - 25 Mill.	20	x	16 406,1	14 390,2	x	218,4	10,4	89,6

Hardwareberatung

Kapitalgesellschaften

250 000 - 500 000	3	x	(443,3)	(385,5)	x	(115,7)	(39,1)	(60,9)
500 000 - 1 Mill.	6	x	(802,8)	(703,6)	x	(159,3)	(47,6)	(52,4)
1 Mill. - 5 Mill.	8	x	(2 598,4)	(2 264,9)	x	(229,4)	(51,3)	(48,7)

1) Umsatzerlöse bei bilanzierenden Unternehmen.

2) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

1 Wirtschafts- und Unternehmensberatung

1.1 Erfasste Unternehmen und Einnahmen 1994

Einnahmen von ... bis unter ... DM	Erfasste Unter- nehmen	Erfasste tätige Inhaber/innen	Einnahmen 1) aus selbständiger Tätigkeit				Einnahmen 1) aus	
			einschließlich Umsatzsteuer	ohne Umsatzsteuer			selb- ständiger Beratungs- tätigkeit	sonstiger selb- ständiger Tätigkeit
				je Unternehmen	je Inhaber/in	je Beschäftigten ²⁾		
Anzahl		1 000 DM			%			

FRÜHERES BUNDESGBIET

Vermögensberatung

Einzelunternehmen

25 000 - 50 000	12	12,0	42,1	39,6	39,6	32,1	92,2	7,8
50 000 - 100 000	14	14,0	70,2	66,3	66,3	43,0	99,5	0,5
100 000 - 150 000	17	17,0	129,5	124,0	124,0	68,2	97,6	2,4
150 000 - 200 000	10	10,0	(183,5)	(170,4)	(170,4)	(95,2)	(89,7)	(10,3)
200 000 - 250 000	9	9,0	(227,7)	(220,2)	(220,2)	(75,9)	(99,4)	(0,6)
250 000 - 300 000	3	3,0	(303,3)	(272,5)	(272,5)	(96,2)	(100,0)	(-)
300 000 - 400 000	8	8,0	(365,3)	(342,5)	(342,5)	(138,4)	(79,8)	(20,2)
400 000 - 500 000	3	3,0	(456,5)	(433,1)	(433,1)	(118,1)	(69,9)	(30,1)
500 000 - 1 Mill.	6	6,0	(868,8)	(822,7)	(822,7)	(178,9)	(90,6)	(9,4)

Kapitalgesellschaften

100 000 - 250 000	5	x	(168,6)	(155,3)	x	(103,5)	(94,7)	(5,3)
250 000 - 500 000	11	x	408,5	368,5	x	110,8	90,7	9,3
500 000 - 1 Mill.	8	x	(800,2)	(778,8)	x	(207,7)	(94,3)	(5,7)
1 Mill. - 2 Mill.	6	x	(1 611,1)	(1 458,3)	x	(171,6)	(96,8)	(3,2)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Unternehmensberatung

Einzelunternehmen

50 000 - 100 000	3	3,0	(82,2)	(71,5)	(71,5)	(51,1)	(96,7)	(3,3)
100 000 - 250 000	4	4,0	(175,6)	(152,8)	(152,8)	(59,9)	(88,1)	(11,9)
250 000 - 500 000	3	3,0	(408,7)	(355,4)	(355,4)	(79,0)	(97,3)	(2,7)

Kapitalgesellschaften

50 000 - 100 000	4	x	(101,7)	(88,9)	x	(88,9)	(96,6)	(3,4)
100 000 - 250 000	6	x	(190,4)	(165,8)	x	(59,2)	(82,4)	(17,6)
250 000 - 500 000	9	x	(392,4)	(341,8)	x	(101,9)	(90,6)	(9,4)
500 000 - 1 Mill.	9	x	(800,0)	(699,0)	x	(90,4)	(92,2)	(7,8)
1 Mill. - 5 Mill.	7	x	(2 050,5)	(1 797,8)	x	(119,9)	(97,8)	(2,2)
5 Mill. - 10 Mill.	3	x	(7 752,2)	(6 784,1)	x	(110,0)	(97,1)	(2,9)

Softwareberatung

Kapitalgesellschaften

250 000 - 500 000	3	x	(388,2)	(344,2)	x	(129,1)	(65,2)	(34,8)
500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-
1 Mill. - 5 Mill.	5	x	(3 004,3)	(2 681,4)	x	(152,4)	(52,3)	(47,7)

Softwareentwicklung

Kapitalgesellschaften

250 000 - 500 000	4	x	(432,1)	(375,8)	x	(75,2)	(2,3)	(97,7)
500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-
1 Mill. - 5 Mill.	5	x	(2 693,1)	(2 341,8)	x	(183,0)	(9,2)	(90,8)

1) Umsatzerlöse bei bilanzierenden Unternehmen.

2) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Einnahmen ohne Umsatzsteuer je Unternehmen	Personalkosten				Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Kosten für Leistungen Dritter 2)	Mieten/Leasing		
			insgesamt	Löhne und Gehälter ¹⁾	Sozialkosten				insgesamt	Miete für Geschäftsräume 3)	Mietwert für Geschäftsräume im eigenen Haus 3)
					gesetzliche	übrige					
		1 000 DM	% der								

FRÜHERES BUNDESGBIET

U n t e r n e h

Einzel

1	25 000 - 50 000	36,6	6,7	6,7	-	-	0,6	1,4	12,6	5,7	5,6
2	50 000 - 100 000	75,7	10,1	9,0	1,1	0,0	1,5	2,8	8,2	5,1	2,6
3	100 000 - 150 000	123,3	7,0	6,2	0,7	0,1	2,3	1,2	6,0	4,3	1,3
4	150 000 - 200 000	174,6	10,9	9,6	1,2	0,1	4,9	2,0	4,6	2,6	1,5
5	200 000 - 250 000	222,1	12,0	10,1	1,8	0,2	6,1	2,3	4,3	2,6	1,3
6	250 000 - 300 000	270,2	12,7	11,0	1,6	0,0	3,5	2,9	3,6	2,2	1,1
7	300 000 - 400 000	339,5	16,2	13,9	2,2	0,1	4,6	1,9	4,0	2,6	1,0
8	400 000 - 500 000	446,2	13,6	11,7	1,8	0,1	7,7	1,1	3,0	1,9	0,8
9	500 000 - 600 000	539,5	18,6	15,7	2,5	0,3	7,6	5,2	3,6	2,7	0,7
10	600 000 - 700 000	(653,6)	(18,4)	(15,1)	(3,0)	(0,3)	(21,5)	(3,1)	(3,8)	(1,7)	(1,6)
11	700 000 - 800 000	(765,4)	(30,4)	(25,3)	(4,9)	(0,2)	(11,0)	(4,2)	(5,0)	(4,1)	(0,5)
12	800 000 - 900 000	(828,0)	(28,5)	(24,9)	(3,4)	(0,2)	(14,3)	(7,2)	(3,0)	(2,2)	(0,4)
13	900 000 - 1 Mill.	(951,9)	(38,0)	(31,5)	(5,4)	(1,0)	(8,2)	(1,8)	(4,6)	(4,1)	(0,5)
14	1 Mill. - 2 Mill.	1 492,1	28,6	24,2	4,1	0,2	25,7	2,2	4,3	2,8	0,4

Personen

15	50 000 - 100 000	(68,6)	(15,1)	(13,1)	(1,9)	(-)	(7,3)	(3,0)	(12,2)	(10,3)	(0,6)
16	100 000 - 250 000	(169,0)	(15,6)	(13,7)	(1,9)	(-)	(8,6)	(0,7)	(6,4)	(5,4)	(0,7)
17	250 000 - 500 000	(413,0)	(19,8)	(17,8)	(1,9)	(0,0)	(3,5)	(1,2)	(7,4)	(5,9)	(0,6)
18	500 000 - 1 Mill.	(771,8)	(36,7)	(32,1)	(4,0)	(0,6)	(2,9)	(21,3)	(4,4)	(2,9)	(0,6)
19	1 Mill. - 2 Mill.	(1 555,7)	(36,8)	(33,1)	(3,3)	(0,4)	(6,4)	(6,4)	(4,3)	(3,6)	(-)

Kapital

20	25 000 - 50 000	(39,8)	(53,1)	(47,9)	(5,2)	(-)	(2,1)	(7,1)	(17,0)	(6,3)	(3,8)
21	50 000 - 100 000	75,3	53,3	49,9	3,2	0,2	8,2	0,4	7,6	5,9	0,8
22	100 000 - 150 000	125,1	56,3	52,6	2,6	1,1	5,5	2,2	4,9	2,0	2,3
23	150 000 - 200 000	175,9	60,3	55,0	5,0	0,2	4,4	2,1	4,5	3,6	0,8
24	200 000 - 250 000	220,2	63,5	58,1	4,7	0,7	4,9	2,7	4,4	3,5	0,2
25	250 000 - 300 000	273,0	49,5	45,2	3,4	0,9	6,2	8,6	4,7	3,8	0,7
26	300 000 - 400 000	347,2	50,0	45,5	4,0	0,4	8,1	2,1	6,9	5,4	0,3
27	400 000 - 500 000	458,6	54,2	48,8	5,0	0,5	4,2	3,1	5,4	5,0	-
28	500 000 - 600 000	537,7	39,9	35,0	4,2	0,7	20,4	6,5	5,9	4,7	0,3
29	600 000 - 700 000	653,0	48,3	43,4	3,1	1,8	9,1	12,8	3,5	2,6	0,2
30	700 000 - 800 000	749,1	54,1	48,8	3,7	1,7	9,5	3,3	4,2	3,6	0,2
31	800 000 - 900 000	854,5	55,6	48,9	6,5	0,2	6,9	6,0	5,4	4,2	0,1
32	900 000 - 1 Mill.	(944,5)	(54,5)	(49,3)	(4,4)	(0,8)	(10,7)	(9,2)	(6,8)	(4,9)	(0,1)
33	1 Mill. - 2 Mill.	1 408,6	49,7	43,8	5,2	0,7	8,6	6,5	5,4	4,3	0,1
34	2 Mill. - 3 Mill.	2 352,3	38,0	33,3	4,4	0,3	20,8	5,1	5,2	4,2	0,3
35	3 Mill. - 4 Mill.	(3 376,6)	(48,3)	(41,8)	(5,7)	(0,8)	(12,2)	(0,9)	(5,6)	(4,9)	(-)
36	4 Mill. - 5 Mill.	(4 412,2)	(38,7)	(34,1)	(4,3)	(0,3)	(11,7)	(12,6)	(4,0)	(3,6)	(0,0)
37	5 Mill. - 10 Mill.	6 565,2	57,3	50,3	5,9	1,1	14,3	1,6	4,4	3,7	0,2
38	10 Mill. - 25 Mill.	16 383,7	54,7	48,2	5,6	0,9	7,2	9,9	3,4	2,9	0,2

1) Einschl. Vergütungen an Auszubildende.

2) Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen/Institutionen erbracht werden (z.B. EDV-Leistungen durch Rechenzentren).

3) Einschließlich für Garagen, soweit unternehmensbedingt.

4) Nur Unternehmensanteil.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Miete für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u.dgl. einschließlich Kosten für Leasing	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 4)	Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge					Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien 6) für Berufspflicht- und Geschäftsversicherung	Lfd. Nr.
		insgesamt	Gewerbesteuer	Vermögenssteuer bei Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen	sonstige Steuern 5)	Gebühren und öffentliche Beiträge			

Einnahmen

FRÜHERES BUNDESGBIET

mensberatung

unternehmen

1,3	2,2	0,9	0,2	-	0,4	0,3	0,2	0,6	1
0,5	1,5	0,5	0,3	-	-	0,3	0,5	0,8	2
0,4	1,2	0,5	0,3	-	0,1	0,2	0,3	0,7	3
0,5	0,9	0,3	0,2	-	0,0	0,1	0,2	0,6	4
0,5	0,7	0,5	0,4	-	0,0	0,1	0,2	0,5	5
0,3	0,8	0,3	0,2	-	-	0,1	0,3	0,4	6
0,4	0,6	0,4	0,3	-	0,0	0,0	0,2	0,3	7
0,3	0,7	0,7	0,7	-	0,0	0,1	0,3	0,3	8
0,1	0,5	0,1	0,1	-	0,0	0,1	0,2	0,5	9
(0,5)	(0,5)	(0,1)	(-)	(-)	(0,1)	(0,0)	(0,2)	(0,2)	10
(0,4)	(1,0)	(0,4)	(0,2)	(-)	(0,2)	(0,1)	(0,2)	(0,8)	11
(0,4)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(-)	(-)	(-)	(0,4)	(0,9)	12
(0,0)	(0,4)	(0,2)	(0,1)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	13
1,1	0,4	0,3	0,2	-	0,0	0,1	0,2	0,2	14

gesellschaften

(1,4)	(1,7)	(0,3)	(-)	(-)	(-)	(0,3)	(1,0)	(1,3)	15
(0,3)	(0,9)	(0,2)	(0,0)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	(0,3)	16
(1,0)	(0,7)	(0,9)	(0,9)	(-)	(-)	(0,0)	(0,1)	(0,7)	17
(0,8)	(0,6)	(0,5)	(0,4)	(-)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	18
(0,7)	(0,4)	(0,5)	(0,2)	(-)	(0,3)	(0,1)	(0,2)	(0,4)	19

gesellschaften

(6,9)	(2,4)	(1,0)	(0,2)	(0,1)	(-)	(0,7)	(0,8)	(0,6)	20
0,9	1,5	0,9	0,4	0,1	-	0,5	0,3	0,5	21
0,6	0,8	0,5	0,1	-	0,0	0,3	0,2	0,4	22
0,1	0,9	0,9	0,4	-	0,3	0,2	0,2	0,5	23
0,6	0,8	0,7	0,5	0,0	0,0	0,1	0,3	0,6	24
0,2	0,8	1,7	1,4	-	0,1	0,2	0,1	0,5	25
1,2	0,8	1,2	1,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,4	26
0,4	0,9	1,2	0,9	0,1	0,1	0,2	0,2	0,4	27
0,9	1,0	1,6	1,2	0,3	0,0	0,1	0,1	0,3	28
0,6	0,7	1,4	0,9	0,2	0,1	0,2	0,1	0,5	29
0,5	0,6	0,9	0,5	0,3	0,0	0,0	0,2	0,2	30
1,1	0,5	0,9	0,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,7	31
(1,7)	(0,4)	(0,9)	(0,4)	(0,4)	(0,0)	(0,0)	(0,2)	(0,6)	32
1,0	0,5	1,3	1,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,4	33
0,7	0,7	1,4	1,1	-	0,2	0,1	0,1	0,3	34
(0,7)	(0,3)	(1,8)	(0,7)	(0,2)	(0,8)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	35
(0,4)	(0,6)	(0,6)	(0,5)	(0,1)	(-)	(0,1)	(0,2)	(0,3)	36
0,5	0,6	1,5	0,9	0,1	0,5	0,0	0,2	0,3	37
0,3	0,2	1,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	38

5) Aber nicht Umsatz-, Einkommen-, Körperschaftsteuer. Die Grundsteuer sollte im Mietwert und die Kraftfahrzeugsteuer in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein.

6) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie für private Versicherungen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Einnahmen ohne Umsatzsteuer je Unternehmen	Personalkosten				Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Kosten für Leistungen Dritter 2)	Mieten/Leasing		
			insgesamt	Löhne und Gehälter ¹⁾	Sozialkosten				insgesamt	Miete für Geschäftsräume 3)	Mietwert für Geschäftsräume im eigenen Haus 3)
					gesetzliche	übrige					
		1 000 DM	% der								

FRÜHERES BUNDESGBIET

M a r k t											
Kapital											
1	250 000 - 500 000	(353,6)	(42,1)	(38,2)	(3,9)	(-)	(3,9)	(7,0)	(7,5)	(5,0)	(0,7)
2	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	1 Mill. - 2 Mill.	(1 306,8)	(36,3)	(33,0)	(2,9)	(0,4)	(19,2)	(13,1)	(2,1)	(2,1)	(-)
4	2 Mill. - 3 Mill.	(2 576,1)	(26,3)	(23,7)	(2,5)	(0,1)	(27,1)	(19,2)	(3,7)	(2,9)	(-)
5	3 Mill. - 4 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	4 Mill. - 5 Mill.	(4 230,7)	(32,6)	(28,9)	(3,7)	(-)	(18,7)	(14,5)	(5,6)	(3,8)	(0,1)
P u b l i c - R e l a											
Einzel											
7	100 000 - 250 000	(151,6)	(15,1)	(13,1)	(2,0)	(-)	(0,2)	(6,2)	(6,3)	(4,8)	(1,3)
8	250 000 - 500 000	(342,5)	(10,7)	(9,2)	(1,5)	(-)	(15,0)	(1,2)	(1,0)	(0,1)	(0,8)
K a p i t a l											
9	500 000 - 1 Mill.	(661,9)	(23,8)	(21,9)	(1,6)	(0,4)	(0,4)	(0,9)	(1,6)	(1,3)	(-)
10	1 Mill. - 2 Mill.	(1 557,4)	(45,5)	(40,1)	(4,1)	(1,3)	(1,7)	(6,5)	(5,5)	(5,1)	(-)
W e r b e											
Einzel											
11	50 000 - 100 000	(66,5)	(8,0)	(6,7)	(1,3)	(-)	(0,6)	(4,2)	(8,6)	(3,4)	(4,9)
12	100 000 - 250 000	(150,4)	(7,1)	(6,3)	(0,8)	(-)	(4,7)	(13,1)	(4,6)	(3,7)	(0,4)
13	250 000 - 500 000	(380,9)	(18,8)	(15,9)	(3,0)	(-)	(4,4)	(4,9)	(5,8)	(4,1)	(-)
14	500 000 - 1 Mill.	(638,6)	(16,8)	(14,4)	(2,4)	(-)	(3,8)	(8,5)	(4,0)	(2,6)	(0,5)
K a p i t a l											
15	1 Mill. - 5 Mill.	2 402,5	27,9	24,5	2,8	0,7	2,0	31,3	2,9	2,0	-
16	5 Mill. - 50 Mill.	(14 667,7)	(33,8)	(29,2)	(4,5)	(0,1)	(3,6)	(1,0)	(7,6)	(4,0)	(-)
S o f t w a r e											
Einzel											
17	50 000 - 100 000	75,1	6,2	5,6	0,6	-	1,5	0,2	9,8	4,6	5,0
18	100 000 - 150 000	(130,9)	(17,1)	(14,7)	(2,3)	(0,1)	(0,6)	(-)	(5,0)	(4,1)	(0,7)
19	150 000 - 200 000	170,7	6,1	5,6	0,5	-	5,2	3,0	5,6	4,1	0,4
20	200 000 - 250 000	(223,8)	(11,8)	(10,3)	(1,5)	(-)	(0,7)	(5,9)	(1,3)	(0,4)	(0,7)
21	250 000 - 300 000	(272,3)	(6,9)	(6,0)	(0,9)	(-)	(9,3)	(1,8)	(1,0)	(0,4)	(0,6)
22	300 000 - 400 000	(323,0)	(12,1)	(10,3)	(1,7)	(-)	(19,8)	(0,1)	(3,6)	(1,8)	(1,5)
23	400 000 - 500 000	(441,5)	(36,2)	(31,9)	(4,3)	(-)	(10,0)	(-)	(3,6)	(2,2)	(1,1)
K a p i t a l											
24	150 000 - 200 000	177,9	70,7	67,1	2,6	1,0	1,5	0,5	2,8	1,7	0,9
25	200 000 - 250 000	219,2	59,1	54,4	4,5	0,3	0,5	8,7	5,2	2,3	0,6
26	250 000 - 300 000	(271,9)	(52,9)	(47,6)	(4,6)	(0,7)	(9,0)	(0,2)	(4,7)	(4,1)	(0,4)
27	300 000 - 400 000	336,9	56,7	53,4	2,6	0,6	0,6	0,8	3,2	2,4	0,5
28	400 000 - 500 000	451,8	44,6	41,1	3,3	0,2	3,7	4,1	3,7	3,2	0,3
29	500 000 - 1 Mill.	820,4	43,9	40,0	3,8	0,1	17,2	2,8	4,1	3,1	0,2
30	1 Mill. - 2 Mill.	1 433,8	43,5	38,5	4,6	0,4	15,1	2,5	4,2	2,8	0,1
31	2 Mill. - 3 Mill.	(2 307,8)	(47,9)	(41,7)	(4,7)	(1,5)	(13,7)	(8,8)	(3,2)	(1,4)	(0,4)
32	3 Mill. - 4 Mill.	(3 424,0)	(54,3)	(47,5)	(6,4)	(0,4)	(3,6)	(5,2)	(4,0)	(3,5)	(0,0)
33	4 Mill. - 5 Mill.	(4 476,0)	(54,4)	(48,1)	(6,0)	(0,3)	(19,8)	(2,0)	(2,6)	(1,6)	(0,1)
34	5 Mill. - 10 Mill.	(6 319,0)	(33,5)	(29,4)	(3,8)	(0,2)	(21,0)	(18,1)	(5,2)	(2,0)	(0,0)
35	10 Mill. - 25 Mill.	(20 338,6)	(45,0)	(38,4)	(6,6)	(0,1)	(25,3)	(1,5)	(6,6)	(4,0)	(-)

1) Einschl. Vergütungen an Auszubildende.

2) Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen/Institutionen erbracht werden (z.B. EDV-Leistungen durch Rechenzentren).

3) Einschließlich für Garagen, soweit unternehmensbedingt.

4) Nur Unternehmensanteil.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Miete für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u. dgl. einschließlich Kosten für Leasing	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 4)	Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge					Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien 6) für Berufshaftpflicht- und Geschäftsversicherung	Lfd. Nr.
		insgesamt	Gewerbesteuer	Vermögenssteuer bei Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen	sonstige Steuern 5)	Gebühren und öffentliche Beiträge			
Einnahmen									
FRÜHERES BUNDESGEBIET									
f o r s c h u n g									
gesellschaften									
(1,8)	(0,7)	(0,5)	(0,1)	(-)	(-)	(0,3)	(0,7)	(0,6)	1
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
(0,0)	(0,2)	(0,5)	(0,4)	(-)	(-)	(0,0)	(0,0)	(0,2)	3
(0,7)	(0,3)	(1,6)	(0,7)	(0,9)	(-)	(-)	(0,0)	(0,1)	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5
(1,7)	(0,6)	(0,8)	(0,7)	(-)	(-)	(0,1)	(0,2)	(0,2)	6
t i o n s - B e r a t u n g									
unternehmen									
(0,3)	(1,0)	(0,3)	(0,3)	(-)	(-)	(0,0)	(0,4)	(0,3)	7
(0,2)	(0,2)	(0,9)	(0,8)	(-)	(-)	(0,2)	(0,2)	(0,2)	8
gesellschaften									
(0,3)	(0,3)	(0,2)	(0,1)	(-)	(-)	(0,1)	(0,0)	(0,3)	9
(0,4)	(0,3)	(0,5)	(0,4)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	10
g e s t a l t u n g									
unternehmen									
(0,3)	(1,6)	(0,1)	(-)	(-)	(-)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	11
(0,5)	(1,3)	(0,2)	(-)	(-)	(-)	(0,2)	(0,3)	(0,4)	12
(1,7)	(1,0)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(0,3)	(1,0)	13
(1,0)	(0,5)	(2,2)	(2,2)	(-)	(-)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	14
gesellschaften									
0,8	0,3	0,4	0,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	15
(3,6)	(0,8)	(0,1)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,3)	(0,1)	16
b e r a t u n g									
unternehmen									
0,3	2,1	0,8	0,5	-	0,3	-	0,1	0,6	17
(0,2)	(0,6)	(1,5)	(1,3)	(-)	(-)	(0,3)	(0,1)	(2,2)	18
1,1	1,1	0,5	0,4	-	-	0,1	0,1	0,4	19
(0,1)	(0,4)	(1,1)	(1,0)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	20
(0,0)	(0,4)	(0,0)	(-)	(-)	(-)	(0,0)	(0,2)	(0,0)	21
(0,3)	(0,8)	(1,0)	(0,9)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	22
(0,2)	(0,7)	(0,6)	(0,5)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,6)	23
gesellschaften									
0,2	0,6	1,2	0,9	0,1	0,0	0,2	0,1	0,3	24
2,3	0,5	1,6	1,2	-	0,3	0,1	0,1	0,5	25
(0,2)	(0,9)	(0,9)	(0,7)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	(0,4)	26
0,3	0,4	0,9	0,8	-	-	0,1	0,1	0,2	27
0,3	0,6	1,0	0,7	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	28
0,7	0,6	0,5	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	29
1,3	0,4	0,8	0,6	0,0	0,2	0,0	0,1	0,3	30
(1,3)	(0,4)	(0,8)	(0,7)	(-)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	31
(0,4)	(0,3)	(1,6)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,5)	(0,1)	(0,2)	32
(0,9)	(0,4)	(0,9)	(0,8)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	33
(3,2)	(0,4)	(0,4)	(0,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,3)	34
(2,5)	(0,7)	(0,9)	(0,7)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	35

5) Aber nicht Umsatz-, Einkommen-, Körperschaftsteuer. Die Grundsteuer sollte im Mietwert und die Kraftfahrzeugsteuer in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein.

6) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie für private Versicherungen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Einnahmen ohne Umsatzsteuer je Unternehmen	Personalkosten				Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Kosten für Leistungen Dritter 2)	Mieten/Leasing		
			insgesamt	Löhne und Gehälter ¹⁾	Sozialkosten				insgesamt	Miete für Geschäftsräume 3)	Mietwert für Geschäftsräume im eigenen Haus 3)
					gesetzliche	übrige					
		1 000 DM	% der								

FRÜHERES BUNDESGBIET

Software

Einzel

1	50 000 - 100 000	(63,5)	(11,5)	(9,7)	(1,8)	(-)	(5,9)	(0,5)	(8,7)	(5,6)	(2,6)
2	100 000 - 150 000	117,8	3,3	3,1	0,2	-	6,9	4,3	6,1	5,2	0,4
3	150 000 - 200 000	(172,8)	(2,9)	(2,7)	(0,2)	(-)	(2,6)	(-)	(6,4)	(2,1)	(2,7)
4	200 000 - 250 000	(232,4)	(12,0)	(10,1)	(1,7)	(0,2)	(2,9)	(0,1)	(5,6)	(0,6)	(3,4)
5	250 000 - 300 000	(264,8)	(31,4)	(26,8)	(4,7)	(0,0)	(0,7)	(1,5)	(2,5)	(2,4)	(-)
6	300 000 - 400 000	(351,1)	(29,1)	(25,3)	(3,8)	(-)	(4,1)	(0,0)	(4,6)	(2,2)	(0,9)
7	400 000 - 500 000	(441,8)	(15,9)	(13,8)	(1,9)	(0,2)	(2,3)	(1,5)	(2,9)	(1,9)	(1,0)
8	500 000 - 1 Mill.	(681,9)	(30,3)	(25,8)	(4,3)	(0,1)	(1,9)	(3,1)	(3,2)	(1,5)	(1,2)
9	1 Mill. - 5 Mill.	(1 874,9)	(34,1)	(29,3)	(4,4)	(0,3)	(5,7)	(-)	(2,6)	(2,0)	(0,4)

Personen

10	100 000 - 250 000	(143,7)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(6,0)	(5,5)	(0,5)
11	250 000 - 500 000	(361,9)	(16,2)	(12,9)	(2,1)	(1,1)	(10,1)	(-)	(6,0)	(5,2)	(0,8)
12	500 000 - 1 Mill.	(723,8)	(45,1)	(39,1)	(5,7)	(0,2)	(0,1)	(0,8)	(4,6)	(2,7)	(-)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(1 306,8)	(45,3)	(40,7)	(4,4)	(0,2)	(9,7)	(0,4)	(4,2)	(3,2)	(0,6)
14	2 Mill. - 3 Mill.	(2 584,9)	(64,5)	(56,7)	(7,9)	(-)	(-)	(4,8)	(4,3)	(3,1)	(0,1)
15	3 Mill. - 4 Mill.	(3 214,8)	(54,2)	(46,1)	(7,5)	(0,5)	(3,2)	(0,4)	(2,8)	(2,2)	(-)

Kapital

16	50 000 - 100 000	(66,4)	(56,2)	(50,3)	(5,6)	(0,3)	(1,8)	(4,9)	(8,6)	(8,6)	(0,1)
17	100 000 - 150 000	(120,9)	(47,4)	(45,0)	(2,4)	(-)	(1,1)	(1,6)	(6,8)	(5,0)	(0,8)
18	150 000 - 200 000	181,5	56,8	53,4	3,0	0,4	2,4	2,9	5,4	3,6	0,9
19	200 000 - 250 000	229,8	45,7	41,9	3,3	0,4	3,5	3,1	5,3	4,4	0,3
20	250 000 - 300 000	275,3	60,6	56,7	3,8	0,1	2,3	1,0	4,1	3,3	0,4
21	300 000 - 400 000	339,8	51,4	47,2	3,5	0,7	1,9	3,5	4,4	3,7	0,2
22	400 000 - 500 000	455,6	46,0	40,8	4,0	1,2	13,0	1,5	4,2	3,2	-
23	500 000 - 600 000	545,4	41,4	37,2	3,6	0,5	12,3	5,7	3,1	2,0	0,1
24	600 000 - 700 000	641,9	48,5	41,6	5,3	1,5	5,5	3,3	4,4	3,5	0,7
25	700 000 - 800 000	749,1	44,5	40,6	3,4	0,4	6,6	6,8	6,4	4,2	0,1
26	800 000 - 900 000	859,3	55,8	48,8	6,6	0,4	0,4	2,4	3,8	3,2	0,0
27	900 000 - 1 Mill.	938,7	41,3	37,8	3,1	0,4	5,3	0,6	2,8	2,4	0,1
28	1 Mill. - 2 Mill.	1 486,4	43,2	38,0	5,1	0,2	6,7	4,9	4,5	3,2	0,1
29	2 Mill. - 3 Mill.	2 481,9	49,3	43,2	5,7	0,4	3,1	3,0	3,8	3,1	0,0
30	3 Mill. - 4 Mill.	3 309,6	49,6	42,7	6,3	0,7	5,6	1,7	3,8	3,0	-
31	4 Mill. - 5 Mill.	4 512,8	45,7	40,0	5,4	0,3	3,9	2,3	4,4	3,3	0,0
32	5 Mill. - 10 Mill.	6 568,7	47,3	41,3	5,8	0,2	3,2	4,7	3,6	3,1	0,1
33	10 Mill. - 25 Mill.	14 390,2	45,3	38,7	5,7	0,8	1,4	3,5	4,5	3,0	0,5

Hardware

Kapital

34	250 000 - 500 000	(385,5)	(31,1)	(28,9)	(2,2)	(0,0)	(5,7)	(0,4)	(6,4)	(5,8)	(0,4)
35	500 000 - 1 Mill.	(703,6)	(31,9)	(28,2)	(3,2)	(0,5)	(-)	(0,4)	(4,7)	(4,2)	(-)
36	1 Mill. - 5 Mill.	(2 264,9)	(27,5)	(23,8)	(3,6)	(0,1)	(4,4)	(3,7)	(4,7)	(2,9)	(-)

1) Einschl. Vergütungen an Auszubildende.

2) Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen/Institutionen erbracht werden (z.B. EDV-Leistungen durch Rechenzentren).

3) Einschließlich für Garagen, soweit unternehmensbedingt.

4) Nur Unternehmensanteil.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Miete für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u.dgl. einschließlich Kosten für Leasing	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 4)	Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge					Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien 6) für Berufspflicht- und Geschäftsversicherung	Lfd. Nr.
		insgesamt	Gewerbesteuer	Vermögenssteuer bei Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen	sonstige Steuern 5)	Gebühren und öffentliche Beiträge			

Einnahmen

FRÜHERES BUNDESGBIET

entwicklung

unternehmen

(0,5)	(2,6)	(0,2)	(-)	(-)	(-)	(0,2)	(0,1)	(1,2)	1
0,5	0,9	1,3	1,2	-	-	0,0	0,1	0,4	2
(1,6)	(0,8)	(1,8)	(1,7)	(-)	(-)	(0,1)	(0,4)	(0,3)	3
(1,7)	(0,7)	(1,2)	(1,0)	(-)	(0,0)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	4
(0,1)	(0,9)	(0,3)	(0,2)	(-)	(-)	(0,1)	(0,3)	(0,4)	5
(1,5)	(0,7)	(0,3)	(0,2)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,8)	6
(-)	(0,6)	(2,5)	(2,5)	(-)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	7
(0,5)	(0,4)	(1,4)	(1,1)	(-)	(-)	(0,3)	(0,1)	(0,3)	8
(0,2)	(0,6)	(0,3)	(0,2)	(-)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,9)	9

gesellschaften

(-)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(-)	(-)	(0,1)	(0,0)	(0,3)	10
(-)	(0,8)	(0,9)	(0,8)	(-)	(0,0)	(0,2)	(0,1)	(0,5)	11
(1,9)	(0,5)	(0,3)	(0,2)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	12
(0,5)	(0,4)	(0,3)	(0,2)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	13
(1,1)	(0,5)	(0,4)	(0,3)	(-)	(0,0)	(0,0)	(0,1)	(0,2)	14
(0,6)	(0,8)	(0,4)	(0,4)	(-)	(-)	(-)	(0,2)	(0,4)	15

gesellschaften

(-)	(1,7)	(0,6)	(0,1)	(-)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(1,2)	16
(0,9)	(1,0)	(1,1)	(0,3)	(-)	(0,7)	(0,2)	(0,5)	(0,6)	17
0,9	0,8	1,9	0,9	0,6	0,2	0,2	0,1	0,3	18
0,5	1,1	1,1	0,4	0,6	0,0	0,1	0,1	0,4	19
0,4	0,5	1,3	0,6	0,1	0,4	0,2	0,2	0,4	20
0,5	0,5	0,5	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3	21
1,1	0,5	0,1	0,1	-	-	0,0	0,1	0,6	22
0,9	0,7	1,9	0,6	1,0	-	0,4	0,1	0,6	23
0,3	0,6	1,3	0,4	0,8	0,0	0,1	0,1	0,3	24
2,1	0,8	0,8	0,4	0,3	0,0	0,0	0,2	0,4	25
0,6	0,5	0,6	0,5	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	26
0,2	0,3	0,6	0,4	0,1	-	0,0	0,1	0,5	27
1,2	0,5	0,9	0,7	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	28
0,6	0,5	0,7	0,4	0,2	0,0	0,1	0,1	0,4	29
0,9	0,4	1,2	1,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	30
1,1	0,5	1,2	0,7	0,0	0,5	0,0	0,1	0,3	31
0,5	0,5	1,2	0,9	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	32
1,0	0,4	1,0	0,9	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	33

beratung

gesellschaften

(0,2)	(0,7)	(3,3)	(0,6)	(2,6)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,5)	34
(0,5)	(0,4)	(1,4)	(0,1)	(0,4)	(1,0)	(0,0)	(0,1)	(0,3)	35
(1,8)	(0,4)	(0,4)	(0,4)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(0,2)	(0,2)	36

5) Aber nicht Umsatz-, Einkommen-, Körperschaftsteuer. Die Grundsteuer sollte im Mietwert und die Kraftfahrzeugsteuer in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein.

6) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie für private Versicherungen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Einnahmen ohne Umsatzsteuer je Unternehmen	Personalkosten				Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Kosten für Leistungen Dritter 2)	Mieten/Leasing		
			insgesamt	Löhne und Gehälter ¹⁾	Sozialkosten				insgesamt	Miete für Geschäftsräume 3)	Mietwert für Geschäftsräume im eigenen Haus 3)
					gesetzliche	übrige					
		1 000 DM	% der								

FRÜHERES BUNDESGBIET

Vermögens

Einzel

1	25 000 - 50 000	39,6	2,2	2,2	-	-	0,7	0,1	15,5	11,3	2,2
2	50 000 - 100 000	66,3	6,6	6,1	0,5	-	9,8	0,2	12,2	8,3	1,4
3	100 000 - 150 000	124,0	10,4	9,4	1,0	-	3,5	0,8	8,6	4,3	2,5
4	150 000 - 200 000	(170,4)	(11,4)	(9,7)	(1,7)	(-)	(2,2)	(0,2)	(9,0)	(4,6)	(3,0)
5	200 000 - 250 000	(220,2)	(19,1)	(16,2)	(2,6)	(0,2)	(2,3)	(-)	(12,4)	(8,5)	(0,5)
6	250 000 - 300 000	(272,5)	(24,0)	(20,5)	(3,5)	(0,0)	(2,0)	(0,8)	(5,6)	(5,3)	(-)
7	300 000 - 400 000	(342,5)	(7,5)	(6,5)	(1,0)	(0,0)	(7,9)	(0,7)	(9,7)	(5,7)	(1,1)
8	400 000 - 500 000	(433,1)	(16,6)	(14,4)	(2,2)	(-)	(2,0)	(-)	(13,1)	(10,9)	(-)
9	500 000 - 1 Mill.	(822,7)	(14,8)	(13,4)	(1,4)	(0,1)	(2,8)	(-)	(8,1)	(6,5)	(0,4)

Kapital

10	100 000 - 250 000	(155,3)	(36,2)	(35,3)	(0,6)	(0,3)	(4,2)	(-)	(11,1)	(11,1)	(-)
11	250 000 - 500 000	368,5	51,7	47,3	4,2	0,2	8,4	3,7	7,1	5,0	0,9
12	500 000 - 1 Mill.	(778,8)	(35,5)	(33,3)	(1,8)	(0,4)	(9,6)	(2,6)	(5,4)	(3,0)	(0,4)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(1 458,3)	(50,9)	(45,8)	(4,9)	(0,2)	(12,4)	(3,4)	(4,8)	(3,3)	(0,1)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Unterneh

Einzel

14	50 000 - 100 000	(71,5)	(14,0)	(11,8)	(2,2)	(-)	(-)	(2,3)	(5,1)	(2,7)	(2,0)
15	100 000 - 250 000	(152,8)	(34,1)	(29,5)	(4,6)	(0,0)	(5,4)	(2,5)	(11,4)	(10,0)	(-)
16	250 000 - 500 000	(355,4)	(23,9)	(19,9)	(4,0)	(-)	(7,4)	(-)	(5,9)	(4,9)	(0,0)

Kapital

17	50 000 - 100 000	(88,9)	(37,7)	(32,7)	(4,9)	(-)	(20,3)	(2,8)	(4,9)	(4,9)	(-)
18	100 000 - 250 000	(165,8)	(56,1)	(49,8)	(5,7)	(0,7)	(4,3)	(-)	(4,9)	(4,9)	(-)
19	250 000 - 500 000	(341,8)	(49,1)	(44,3)	(4,1)	(0,6)	(8,0)	(6,9)	(7,7)	(7,1)	(-)
20	500 000 - 1 Mill.	(699,0)	(56,4)	(49,8)	(6,4)	(0,2)	(7,9)	(6,7)	(4,7)	(3,5)	(0,6)
21	1 Mill. - 5 Mill.	(1 797,8)	(51,2)	(45,2)	(5,9)	(0,1)	(4,0)	(3,1)	(3,8)	(2,7)	(-)
22	5 Mill. - 10 Mill.	(6 784,1)	(66,8)	(55,5)	(10,5)	(0,8)	(7,2)	(2,8)	(4,7)	(1,8)	(1,4)

Software

Kapital

23	250 000 - 500 000	(344,2)	(27,9)	(25,4)	(2,5)	(0,0)	(-)	(-)	(2,2)	(2,2)	(-)
24	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	1 Mill. - 5 Mill.	(2 681,4)	(41,2)	(35,6)	(5,5)	(0,0)	(0,1)	(3,8)	(4,5)	(3,9)	(0,1)

Software

Kapital

26	250 000 - 500 000	(375,8)	(55,6)	(47,9)	(7,0)	(0,7)	(4,6)	(2,7)	(4,5)	(2,9)	(1,2)
27	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	1 Mill. - 5 Mill.	(2 341,8)	(39,4)	(34,3)	(4,8)	(0,3)	(1,6)	(0,1)	(1,8)	(1,5)	(0,0)

1) Einschl. Vergütungen an Auszubildende.

2) Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen/Institutionen erbracht werden (z.B. EDV-Leistungen durch Rechenzentren).

3) Einschließlich für Garagen, soweit unternehmensbedingt.

4) Nur Unternehmensanteil.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Miete für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte u.dgl. einschließlich Kosten für Leasing	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 4)	Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge					Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien 6) für Berufshaftpflicht- und Geschäftsversicherung	Lfd. Nr.
		insgesamt	Gewerbesteuer	Vermögenssteuer bei körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen	sonstige Steuern 5)	Gebühren und öffentliche Beiträge			
Einnahmen									
FRÜHERES BUNDESGBIET									
beratung									
unternehmen									
2,0	2,6	0,5	0,0	-	0,3	0,2	0,6	0,3	1
2,5	2,5	1,2	1,0	-	0,0	0,2	0,4	1,0	2
1,8	1,2	1,9	1,6	-	-	0,3	0,3	0,9	3
(1,3)	(1,1)	(2,9)	(2,7)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	(0,5)	4
(3,4)	(1,6)	(3,8)	(3,6)	(-)	(-)	(0,1)	(0,4)	(0,7)	5
(0,2)	(1,4)	(0,5)	(0,4)	(-)	(-)	(0,1)	(0,2)	(0,9)	6
(2,8)	(0,9)	(2,5)	(2,5)	(-)	(-)	(-)	(0,1)	(0,9)	7
(2,1)	(1,4)	(5,0)	(4,6)	(-)	(-)	(0,4)	(0,1)	(0,1)	8
(1,1)	(0,9)	(3,9)	(3,8)	(-)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,2)	9
gesellschaften									
(-)	(0,6)	(1,0)	(0,5)	(0,3)	(-)	(0,2)	(-)	(0,1)	10
1,2	1,1	3,1	2,0	0,1	0,9	0,1	0,2	0,2	11
(2,1)	(0,5)	(1,2)	(0,9)	(-)	(-)	(0,3)	(0,1)	(0,3)	12
(1,4)	(2,5)	(1,1)	(0,2)	(-)	(0,1)	(0,8)	(0,1)	(0,4)	13
NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST									
mensberatung									
unternehmen									
(0,4)	(1,5)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(0,7)	(0,5)	14
(1,4)	(1,1)	(0,2)	(0,2)	(-)	(-)	(-)	(0,4)	(0,8)	15
(1,0)	(1,0)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(0,2)	(1,1)	16
gesellschaften									
(-)	(1,1)	(0,9)	(0,8)	(-)	(0,1)	(-)	(0,3)	(1,0)	17
(-)	(1,0)	(1,2)	(1,0)	(-)	(-)	(0,2)	(0,2)	(0,6)	18
(0,6)	(1,0)	(0,5)	(0,3)	(-)	(-)	(0,2)	(0,2)	(0,8)	19
(0,6)	(0,5)	(1,4)	(1,0)	(-)	(0,1)	(0,4)	(0,2)	(0,4)	20
(1,1)	(0,5)	(0,7)	(0,4)	(-)	(0,0)	(0,3)	(0,2)	(0,4)	21
(1,5)	(1,0)	(0,8)	(0,6)	(-)	(0,0)	(0,2)	(0,2)	(0,7)	22
beratung									
gesellschaften									
(-)	(0,4)	(1,3)	(1,0)	(-)	(-)	(0,3)	(0,2)	(2,3)	23
-	-	-	-	-	-	-	-	-	24
(0,6)	(0,4)	(3,8)	(1,4)	(-)	(2,4)	(0,1)	(0,2)	(0,2)	25
entwicklung									
gesellschaften									
(0,3)	(0,9)	(0,1)	(0,1)	(-)	(-)	(0,0)	(0,2)	(0,7)	26
-	-	-	-	-	-	-	-	-	27
(0,3)	(0,5)	(1,0)	(0,8)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	28

5) Aber nicht Umsatz-, Einkommen-, Körperschaftsteuer. Die Grundsteuer sollte im Mietwert und die Kraftfahrzeugsteuer in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sein.

6) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie für private Versicherungen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Fremdkapitalzinsen 1)	Kosten für Kraftfahrzeughaltung 2)	Reisekosten und Spesen 3)	Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u.dgl. 4)	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM	Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter 5) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM	Materialaufwand			% der
								insgesamt	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 6)	Handelsware	
FRÜHERES BUNDESGBIET											
U n t e r n e h m											
Einzel											
1	25 000 - 50 000	2,1	15,8	6,9	1,8	2,4	4,0	0,2	0,2	-	
2	50 000 - 100 000	2,7	10,7	5,9	1,8	1,6	5,5	1,7	0,5	1,2	
3	100 000 - 150 000	1,7	10,7	7,1	1,5	1,1	4,4	1,3	0,4	0,9	
4	150 000 - 200 000	1,5	7,5	5,4	0,9	0,9	3,1	1,9	0,8	1,0	
5	200 000 - 250 000	3,0	8,3	5,5	0,7	1,1	3,1	1,2	0,1	1,1	
6	250 000 - 300 000	1,1	8,6	5,5	0,9	0,9	1,8	0,5	0,0	0,5	
7	300 000 - 400 000	1,9	4,5	5,4	0,9	0,7	3,0	0,5	0,5	-	
8	400 000 - 500 000	1,1	5,5	4,4	0,7	0,7	2,3	1,6	0,1	1,5	
9	500 000 - 600 000	1,4	4,7	4,6	0,5	1,0	2,2	2,6	2,5	0,1	
10	600 000 - 700 000	(1,9)	(3,2)	(3,8)	(0,5)	(0,6)	(2,5)	(-)	(-)	(-)	
11	700 000 - 800 000	(1,1)	(2,8)	(3,4)	(2,7)	(0,5)	(3,8)	(8,0)	(8,0)	(-)	
12	800 000 - 900 000	(0,2)	(3,6)	(2,4)	(0,1)	(0,3)	(2,8)	(7,2)	(7,2)	(-)	
13	900 000 - 1 Mill.	(2,0)	(2,9)	(3,5)	(0,9)	(0,5)	(3,4)	(-)	(-)	(-)	
14	1 Mill. - 2 Mill.	1,1	3,2	3,8	0,7	0,4	1,6	0,9	0,4	0,4	
Personen											
15	50 000 - 100 000	(-)	(13,8)	(5,8)	(2,4)	(2,1)	(10,6)	(-)	(-)	(-)	
16	100 000 - 250 000	(3,5)	(8,0)	(7,9)	(1,0)	(0,8)	(4,2)	(3,0)	(0,3)	(2,7)	
17	250 000 - 500 000	(0,3)	(5,0)	(5,8)	(1,3)	(1,5)	(3,9)	(1,9)	(-)	(1,9)	
18	500 000 - 1 Mill.	(0,2)	(3,5)	(5,9)	(0,5)	(0,4)	(2,0)	(1,2)	(0,5)	(0,6)	
19	1 Mill. - 2 Mill.	(0,3)	(2,2)	(1,9)	(0,8)	(0,4)	(1,1)	(5,6)	(1,1)	(4,5)	
Kapital											
20	25 000 - 50 000	(1,8)	(3,9)	(5,6)	(1,7)	(1,1)	(4,4)	(1,6)	(0,8)	(0,8)	
21	50 000 - 100 000	1,9	10,6	2,5	0,7	1,0	2,4	2,2	0,3	1,9	
22	100 000 - 150 000	0,9	7,5	5,5	0,9	1,2	4,9	1,5	-	1,5	
23	150 000 - 200 000	2,2	4,1	2,7	0,5	0,6	2,8	0,7	0,1	0,7	
24	200 000 - 250 000	1,3	6,8	5,2	1,3	0,9	2,8	1,3	0,5	0,8	
25	250 000 - 300 000	0,6	5,8	3,5	0,9	0,8	2,9	2,1	0,9	1,2	
26	300 000 - 400 000	1,6	4,4	4,7	0,6	0,7	3,0	1,3	0,8	0,6	
27	400 000 - 500 000	1,2	2,5	3,0	0,5	0,6	2,5	1,5	0,1	1,4	
28	500 000 - 600 000	1,0	2,1	2,3	0,4	0,8	2,9	1,8	1,8	0,0	
29	600 000 - 700 000	0,4	3,5	4,8	0,3	1,0	2,0	0,7	0,3	0,4	
30	700 000 - 800 000	1,3	3,9	3,5	0,7	0,9	1,9	1,8	-	1,8	
31	800 000 - 900 000	2,0	2,4	3,0	0,7	0,4	2,2	0,6	0,6	-	
32	900 000 - 1 Mill.	(0,7)	(4,3)	(3,3)	(0,5)	(0,5)	(3,1)	(-)	(-)	(-)	
33	1 Mill. - 2 Mill.	0,6	2,5	2,9	0,6	0,9	1,7	3,1	1,3	1,8	
34	2 Mill. - 3 Mill.	1,0	2,4	2,5	0,3	0,4	1,6	0,4	0,3	0,1	
35	3 Mill. - 4 Mill.	(0,7)	(3,3)	(3,4)	(0,5)	(0,3)	(1,6)	(0,4)	(0,4)	(-)	
36	4 Mill. - 5 Mill.	(0,7)	(1,6)	(3,1)	(1,0)	(0,2)	(2,0)	(7,8)	(7,5)	(0,2)	
37	5 Mill. - 10 Mill.	0,8	1,5	4,3	0,7	0,2	1,8	0,4	0,1	0,3	
38	10 Mill. - 25 Mill.	0,4	1,9	6,9	0,8	0,2	1,3	0,1	0,1	0,0	

1) Soweit unternehmensbedingt, ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen.

2) Soweit unternehmensbedingt, ohne Personalkosten, die in der betreffenden Position enthalten sind.

3) Einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen.

4) Soweit diese nicht erstattet wurden.

5) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge, die in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sind.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag	Reinertrag		Nachrichtlich				Lfd. Nr.
			je Unternehmen	je Inhaber/in	Aufwendungen für Übernahme des Unternehmens ⁷⁾		Aufwendungen privater Natur ⁸⁾		
					Anteil der Unternehmen mit solchen Aufwendungen	je Unter- nehmen mit solchen Aufwendungen	Anteil der Inhaber/innen mit solchen Aufwendungen	je Inhaber/in mit solchen Aufwendungen	
Einnahmen			1 000 DM		%	1 000 DM	%	1 000 DM	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Unternehmensberatung

Unternehmen

12,0	70,4	29,6	10,8	10,8	4,2	0,2	54,2	8,2	1
12,7	68,7	31,3	23,7	23,7	-	-	60,6	13,3	2
9,0	56,1	43,9	54,1	54,1	-	-	75,4	15,4	3
8,0	53,6	46,4	81,0	81,0	-	-	76,2	21,4	4
9,0	58,5	41,5	92,2	92,2	-	-	68,3	20,7	5
6,3	50,1	49,9	134,9	134,9	4,2	80,0	79,2	20,4	6
7,6	52,7	47,3	160,5	160,5	-	-	63,8	29,5	7
8,2	52,0	48,0	214,3	214,3	-	-	75,0	26,7	8
6,5	59,8	40,2	216,8	216,8	5,9	30,0	64,7	25,6	9
(7,7)	(68,1)	(31,9)	(208,2)	(208,2)	(-)	(-)	(87,5)	(31,3)	10
(7,2)	(82,4)	(17,6)	(134,5)	(134,5)	(20,0)	(56,3)	(40,0)	(13,7)	11
(8,2)	(79,8)	(20,2)	(167,3)	(167,3)	(-)	(-)	(33,3)	(18,0)	12
(6,5)	(73,3)	(26,7)	(253,7)	(253,7)	(-)	(-)	(75,0)	(27,2)	13
4,2	77,8	22,2	331,4	331,4	-	-	77,8	37,5	14

Gesellschaften

(7,1)	(83,8)	(16,2)	(11,1)	(4,2)	(-)	(-)	(-)	(-)	15
(9,9)	(71,3)	(28,7)	(48,6)	(19,9)	(-)	(-)	(18,2)	(7,2)	16
(7,0)	(60,8)	(39,2)	(161,7)	(70,8)	(-)	(-)	(31,3)	(7,6)	17
(11,4)	(91,7)	(8,3)	(64,3)	(29,2)	(-)	(-)	(36,4)	(7,0)	18
(8,3)	(76,0)	(24,0)	(373,8)	(160,2)	(-)	(-)	(-)	(-)	19

Gesellschaften

(12,9)	(117,1)	(- 17,1)	(- 6,8)	x	(-)	(-)	x	x	20
8,9	102,9	- 2,9	- 2,2	x	5,6	2,1	x	x	21
10,5	103,7	- 3,7	- 4,6	x	5,0	3,5	x	x	22
8,9	96,2	3,8	6,7	x	3,8	7,1	x	x	23
5,8	103,3	- 3,3	- 7,3	x	3,3	18,0	x	x	24
7,8	96,3	3,7	10,1	x	4,5	15,0	x	x	25
7,9	93,8	6,2	21,5	x	2,4	55,0	x	x	26
7,8	89,2	10,8	49,5	x	5,3	14,7	x	x	27
5,5	92,5	7,5	40,2	x	5,3	30,0	x	x	28
6,2	95,4	4,6	30,0	x	-	-	x	x	29
6,3	93,4	6,6	49,3	x	6,7	26,0	x	x	30
6,2	93,6	6,4	54,3	x	-	-	x	x	31
(6,4)	(102,0)	(- 2,0)	(- 18,5)	x	(10,0)	(44,1)	x	x	32
6,5	91,5	8,5	119,5	x	-	-	x	x	33
8,7	89,0	11,0	259,7	x	4,5	53,3	x	x	34
(5,2)	(85,0)	(15,0)	(506,7)	x	(-)	(-)	x	x	35
(5,0)	(89,9)	(10,1)	(444,4)	x	(-)	(-)	x	x	36
6,7	96,5	3,5	227,1	x	14,3	161,7	x	x	37
8,6	96,8	3,2	518,2	x	-	-	x	x	38

6) Soweit vorstehend nicht erfaßt.

7) Ausgaben, die auf das Geschäftsjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Unternehmenswert.

8) Für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin bzw. der Inhaber/innen und der Familienangehörigen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Fremdkapitalzinsen 1)	Kosten für Kraftfahrzeughaltung 2)	Reisekosten und Spesen 3)	Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u.dgl. 4)	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM	Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter 5) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM	Materialaufwand		
								insgesamt	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 6)	Handelsware

% der

FRÜHERES BUNDESGBIET

										Markt
										Kapital
1	250 000 - 500 000	(3,0)	(7,6)	(6,8)	(0,4)	(1,4)	(2,8)	(1,7)	(-)	(1,7)
2	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	1 Mill. - 2 Mill.	(1,3)	(1,6)	(4,5)	(0,1)	(1,1)	(1,6)	(0,4)	(0,4)	(-)
4	2 Mill. - 3 Mill.	(0,0)	(1,0)	(2,6)	(0,4)	(0,3)	(0,6)	(1,4)	(1,4)	(-)
5	3 Mill. - 4 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	4 Mill. - 5 Mill.	(0,8)	(0,6)	(0,9)	(0,2)	(0,4)	(4,9)	(0,4)	(0,4)	(-)
										Public - Rela
										Einzel
7	100 000 - 250 000	(1,2)	(4,7)	(5,7)	(1,2)	(1,0)	(3,6)	(1,4)	(0,2)	(1,2)
8	250 000 - 500 000	(2,2)	(5,9)	(5,3)	(0,5)	(0,7)	(3,8)	(17,0)	(10,6)	(6,4)
										Kapital
9	500 000 - 1 Mill.	(0,6)	(0,8)	(1,6)	(0,1)	(0,1)	(0,8)	(38,9)	(38,9)	(-)
10	1 Mill. - 2 Mill.	(0,2)	(2,5)	(2,3)	(0,3)	(0,3)	(1,3)	(5,4)	(5,4)	(-)
										Werbe
										Einzel
11	50 000 - 100 000	(3,4)	(7,4)	(5,6)	(1,5)	(1,5)	(3,8)	(-)	(-)	(-)
12	100 000 - 250 000	(3,2)	(9,2)	(3,5)	(0,3)	(1,4)	(4,7)	(15,4)	(4,5)	(10,9)
13	250 000 - 500 000	(-)	(6,8)	(3,8)	(1,2)	(0,4)	(1,2)	(3,0)	(3,0)	(-)
14	500 000 - 1 Mill.	(1,2)	(3,3)	(1,3)	(0,1)	(0,7)	(3,3)	(3,1)	(3,1)	(-)
										Kapital
15	1 Mill. - 5 Mill.	0,5	1,5	0,9	0,1	0,2	1,6	23,0	19,4	3,6
16	5 Mill. - 50 Mill.	(0,4)	(1,5)	(1,5)	(0,2)	(0,1)	(0,8)	(40,8)	(20,0)	(20,8)
										Software
										Einzel
17	50 000 - 100 000	1,7	12,5	2,8	0,8	2,2	5,4	10,6	1,1	9,5
18	100 000 - 150 000	(3,5)	(7,5)	(5,9)	(1,5)	(1,0)	(4,2)	(9,1)	(0,5)	(8,5)
19	150 000 - 200 000	1,6	7,8	2,8	0,7	1,1	5,1	4,0	-	4,0
20	200 000 - 250 000	(0,1)	(5,0)	(3,9)	(0,6)	(0,6)	(4,3)	(1,2)	(0,0)	(1,1)
21	250 000 - 300 000	(0,2)	(7,6)	(2,2)	(0,5)	(2,1)	(2,2)	(-)	(-)	(-)
22	300 000 - 400 000	(1,3)	(7,0)	(4,6)	(0,2)	(0,4)	(2,9)	(1,9)	(0,1)	(1,9)
23	400 000 - 500 000	(1,3)	(3,9)	(3,3)	(0,3)	(0,9)	(2,8)	(5,4)	(-)	(5,4)
										Kapital
24	150 000 - 200 000	0,4	6,4	3,5	0,5	1,3	3,3	5,7	2,1	3,7
25	200 000 - 250 000	1,6	5,2	4,0	0,7	0,8	3,7	1,0	1,0	-
26	250 000 - 300 000	(0,8)	(6,1)	(3,5)	(1,0)	(0,5)	(4,3)	(8,6)	(2,5)	(6,1)
27	300 000 - 400 000	0,6	5,8	3,7	0,5	1,1	3,1	9,1	0,1	9,1
28	400 000 - 500 000	1,0	4,8	4,2	0,4	0,8	2,3	12,0	0,9	11,1
29	500 000 - 1 Mill.	1,0	3,2	2,9	0,3	0,6	2,0	13,5	6,3	7,2
30	1 Mill. - 2 Mill.	0,8	2,5	2,1	0,3	0,4	3,0	13,0	2,6	10,3
31	2 Mill. - 3 Mill.	(1,1)	(2,6)	(1,5)	(0,4)	(0,4)	(2,8)	(4,3)	(-)	(4,3)
32	3 Mill. - 4 Mill.	(0,5)	(4,0)	(3,3)	(0,4)	(0,5)	(2,1)	(15,2)	(8,3)	(6,9)
33	4 Mill. - 5 Mill.	(0,7)	(1,1)	(4,0)	(0,9)	(0,2)	(1,5)	(3,5)	(-)	(3,5)
34	5 Mill. - 10 Mill.	(0,6)	(1,4)	(1,6)	(0,4)	(0,1)	(1,8)	(1,2)	(1,0)	(0,1)
35	10 Mill. - 25 Mill.	(0,0)	(3,1)	(2,9)	(1,0)	(0,2)	(2,1)	(4,8)	(0,7)	(4,1)

1) Soweit unternehmensbedingt, ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen.

2) Soweit unternehmensbedingt, ohne Personalkosten, die in der betreffenden Position enthalten sind.

3) Einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen.

4) Soweit diese nicht erstattet wurden.

5) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge, die in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sind.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag	Reinertrag		Nachrichtlich				Lfd. Nr.	
			je Unternehmen	je Inhaber/in	Aufwendungen für Übernahme des Unternehmens ⁷⁾		Aufwendungen privater Natur ⁸⁾			
					Anteil der Unternehmen mit solchen Aufwendungen	je Unter- nehmen mit solchen Aufwendungen	Anteil der Inhaber/innen mit solchen Aufwendungen	je Inhaber/in mit solchen Aufwendungen		
Einnahmen			1 000 DM		%	1 000 DM	%	1 000 DM		
FRÜHERES BUNDESGBIET										
f o r s c h u n g										
gesellschaften										
(13,0)	(99,4)	(0,6)	(2,1)	x	(-)	(-)	x	x	1	
-	-	-	-	x	-	-	-	-	2	
(9,5)	(91,8)	(8,2)	(107,8)	x	(-)	(-)	x	x	3	
(7,7)	(92,2)	(7,8)	(201,6)	x	(-)	(-)	x	x	4	
-	-	-	-	x	-	-	-	-	5	
(15,7)	(97,1)	(2,9)	(121,9)	x	(-)	(-)	x	x	6	
t i o n s - B e r a t u n g										
unternehmen										
(8,9)	(57,5)	(42,5)	(64,4)	(64,4)	(-)	(-)	(71,4)	(22,9)	7	
(12,3)	(77,2)	(22,8)	(78,0)	(78,0)	(-)	(-)	(100,0)	(10,2)	8	
gesellschaften										
(8,4)	(78,6)	(21,4)	(141,4)	x	(-)	(-)	x	x	9	
(13,4)	(85,8)	(14,2)	(221,2)	x	(20,0)	(13,3)	x	x	10	
g e s t a l t u n g										
unternehmen										
(5,2)	(52,2)	(47,8)	(31,8)	(31,8)	(-)	(-)	(80,0)	(14,6)	11	
(5,3)	(74,5)	(25,5)	(38,3)	(38,3)	(-)	(-)	(66,7)	(11,7)	12	
(4,9)	(57,5)	(42,5)	(161,9)	(161,9)	(-)	(-)	(66,7)	(30,0)	13	
(7,2)	(56,2)	(43,8)	(279,8)	(279,8)	(-)	(-)	(100,0)	(62,7)	14	
gesellschaften										
3,9	96,6	3,4	80,7	x	7,7	2,0	x	x	15	
(7,0)	(99,6)	(0,4)	(64,1)	x	(-)	(-)	x	x	16	
b e r a t u n g										
unternehmen										
7,6	65,1	34,9	26,2	26,2	-	-	61,5	11,5	17	
(3,9)	(63,6)	(36,4)	(47,6)	(47,6)	(-)	(-)	(100,0)	(18,3)	18	
5,7	50,8	49,2	84,0	84,0	-	-	72,7	14,0	19	
(3,0)	(40,2)	(59,8)	(133,9)	(133,9)	(-)	(-)	(62,5)	(26,4)	20	
(2,4)	(36,8)	(63,2)	(172,0)	(172,0)	(-)	(-)	(100,0)	(17,2)	21	
(5,2)	(61,1)	(38,9)	(125,8)	(125,8)	(-)	(-)	(71,4)	(22,6)	22	
(3,6)	(73,2)	(26,8)	(118,4)	(118,4)	(-)	(-)	(100,0)	(13,8)	23	
gesellschaften										
5,0	103,9	- 3,9	- 7,0	x	5,6	15,0	x	x	24	
4,7	97,8	2,2	4,8	x	9,1	2,0	x	x	25	
(7,9)	(101,9)	(- 1,9)	(- 5,1)	x	(-)	(-)	x	x	26	
4,3	91,1	8,9	30,0	x	6,3	1,5	x	x	27	
5,8	89,7	10,3	46,4	x	7,7	73,9	x	x	28	
5,4	98,2	1,8	14,5	x	-	-	x	x	29	
6,1	95,0	5,0	71,5	x	4,0	5,0	x	x	30	
(4,9)	(93,0)	(7,0)	(161,4)	x	(-)	(-)	x	x	31	
(5,1)	(100,3)	(- 0,3)	(- 10,0)	x	(-)	(-)	x	x	32	
(2,3)	(94,5)	(5,5)	(245,6)	x	(-)	(-)	x	x	33	
(5,8)	(91,7)	(8,3)	(526,6)	x	(-)	(-)	x	x	34	
(7,3)	(101,7)	(- 1,7)	(- 339,0)	x	(-)	(-)	x	x	35	

6) Soweit vorstehend nicht erfaßt.

7) Ausgaben, die auf das Geschäftsjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Unternehmenswert.

8) Für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin bzw. der Inhaber/innen und der Familienangehörigen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Fremdkapitalzinsen 1)	Kosten für Kraftfahrzeughaltung 2)	Reisekosten und Spesen 3)	Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u.dgl. 4)	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM	Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter 5) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM	Materialaufwand			% der
								insgesamt	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 6)	Handelsware	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Software

Einzel

1	50 000 - 100 000	(1,2)	(10,3)	(4,7)	(1,7)	(2,7)	(7,4)	(10,1)	(2,3)	(7,8)
2	100 000 - 150 000	1,2	7,2	3,8	0,8	1,1	4,2	15,9	4,3	11,6
3	150 000 - 200 000	(2,5)	(7,6)	(4,1)	(1,6)	(0,6)	(2,0)	(16,4)	(8,2)	(8,2)
4	200 000 - 250 000	(1,2)	(5,1)	(2,3)	(0,8)	(0,9)	(6,4)	(2,1)	(0,0)	(2,1)
5	250 000 - 300 000	(1,6)	(3,8)	(1,0)	(0,4)	(0,9)	(3,9)	(26,2)	(1,6)	(24,6)
6	300 000 - 400 000	(2,9)	(2,1)	(0,8)	(0,3)	(1,2)	(3,1)	(28,3)	(22,5)	(5,8)
7	400 000 - 500 000	(4,1)	(2,9)	(1,3)	(0,5)	(0,3)	(2,3)	(18,2)	(0,3)	(17,9)
8	500 000 - 1 Mill.	(2,1)	(4,3)	(2,3)	(0,5)	(3,1)	(4,3)	(16,7)	(10,7)	(6,0)
9	1 Mill. - 5 Mill.	(1,0)	(1,8)	(1,2)	(0,3)	(1,1)	(3,7)	(26,3)	(-)	(26,3)

Personen

10	100 000 - 250 000	(0,8)	(9,9)	(0,2)	(0,1)	(2,5)	(4,6)	(3,8)	(3,8)	(-)
11	250 000 - 500 000	(1,4)	(5,3)	(0,3)	(0,4)	(1,4)	(8,3)	(19,3)	(12,1)	(7,3)
12	500 000 - 1 Mill.	(3,0)	(3,2)	(1,1)	(0,4)	(0,2)	(2,9)	(28,9)	(3,6)	(25,3)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(1,6)	(2,1)	(1,7)	(0,4)	(0,5)	(4,4)	(22,4)	(1,5)	(20,9)
14	2 Mill. - 3 Mill.	(1,0)	(1,6)	(3,7)	(0,3)	(0,2)	(2,1)	(6,8)	(0,2)	(6,7)
15	3 Mill. - 4 Mill.	(6,6)	(1,9)	(2,4)	(0,5)	(0,1)	(2,3)	(18,3)	(6,5)	(11,8)

Kapital

16	50 000 - 100 000	(1,0)	(2,9)	(2,8)	(0,5)	(1,9)	(1,4)	(9,4)	(1,7)	(7,7)
17	100 000 - 150 000	(1,5)	(8,0)	(2,0)	(0,4)	(1,2)	(6,0)	(7,3)	(3,2)	(4,0)
18	150 000 - 200 000	0,7	2,8	4,2	0,4	1,4	2,6	11,0	0,8	10,2
19	200 000 - 250 000	1,9	5,0	2,9	0,2	0,8	3,0	17,7	12,4	5,2
20	250 000 - 300 000	1,4	3,6	3,1	0,8	0,6	4,0	6,6	3,8	2,7
21	300 000 - 400 000	1,5	5,4	2,4	0,4	0,9	2,5	19,2	3,3	15,9
22	400 000 - 500 000	2,1	2,9	2,4	0,6	1,1	5,0	10,7	2,9	7,8
23	500 000 - 600 000	0,8	4,4	1,8	0,2	0,4	2,5	14,1	0,1	14,0
24	600 000 - 700 000	1,1	2,7	3,2	0,5	1,0	3,6	17,7	5,7	12,0
25	700 000 - 800 000	1,6	3,1	2,9	0,2	0,5	2,1	12,7	1,3	11,4
26	800 000 - 900 000	2,0	4,3	2,3	0,4	0,4	3,7	12,4	0,0	12,3
27	900 000 - 1 Mill.	2,1	2,3	2,1	0,3	0,6	2,5	17,6	10,3	7,4
28	1 Mill. - 2 Mill.	1,3	2,5	2,4	0,3	0,5	2,3	14,2	8,1	6,1
29	2 Mill. - 3 Mill.	1,9	2,3	2,3	0,3	0,3	2,5	21,8	8,5	13,2
30	3 Mill. - 4 Mill.	1,1	2,1	1,7	0,3	0,4	3,5	10,7	4,1	6,6
31	4 Mill. - 5 Mill.	0,4	1,4	2,5	0,3	0,4	2,2	18,5	2,2	16,3
32	5 Mill. - 10 Mill.	1,1	2,5	2,2	0,4	0,3	2,8	12,7	5,6	7,2
33	10 Mill. - 25 Mill.	1,3	2,0	1,8	0,4	0,3	2,9	18,4	9,3	9,1

Hardware

Kapital

34	250 000 - 500 000	(1,1)	(1,5)	(0,9)	(0,2)	(0,9)	(2,0)	(25,7)	(9,1)	(16,6)
35	500 000 - 1 Mill.	(1,2)	(3,6)	(1,9)	(0,0)	(0,5)	(2,0)	(53,1)	(9,2)	(43,8)
36	1 Mill. - 5 Mill.	(1,3)	(1,8)	(1,9)	(0,1)	(0,2)	(6,1)	(40,2)	(6,0)	(34,2)

1) Soweit unternehmensbedingt, ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen.

2) Soweit unternehmensbedingt, ohne Personalkosten, die in der betreffenden Position enthalten sind

3) Einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen.

4) Soweit diese nicht erstattet wurden.

5) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge, die in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sind.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag	Reinertrag		Nachrichtlich				Lfd. Nr.
			je Unternehmen	je Inhaber/in	Aufwendungen für Übernahme des Unternehmens ⁷⁾		Aufwendungen privater Natur ⁸⁾		
					Anteil der Unternehmen mit solchen Aufwendungen	je Unter- nehmen mit solchen Aufwendungen	Anteil der Inhaber/innen mit solchen Aufwendungen	je Inhaber/in mit solchen Aufwendungen	
Einnahmen			1 000 DM		%	1 000 DM	%	1 000 DM	

FRÜHERES BUNDESGBIET

entwicklung

unternehmen

(4,9)	(73,5)	(26,5)	(16,8)	(16,8)	(-)	(-)	(42,9)	(11,1)	1
6,5	64,2	35,8	42,2	42,2	-	-	61,1	15,0	2
(2,9)	(52,9)	(47,1)	(81,3)	(81,3)	(-)	(-)	(80,0)	(23,7)	3
(9,9)	(51,7)	(48,3)	(112,3)	(112,3)	(-)	(-)	(100,0)	(17,9)	4
(8,5)	(84,3)	(15,7)	(41,5)	(41,5)	(-)	(-)	(60,0)	(12,9)	5
(14,1)	(92,4)	(7,6)	(26,6)	(26,6)	(-)	(-)	(66,7)	(8,6)	6
(4,9)	(60,4)	(39,6)	(175,0)	(175,0)	(-)	(-)	(100,0)	(15,6)	7
(4,5)	(78,5)	(21,5)	(146,7)	(146,7)	(-)	(-)	(71,4)	(16,3)	8
(5,1)	(84,7)	(15,3)	(286,8)	(286,8)	(-)	(-)	(28,6)	(18,2)	9

gesellschaften

(9,4)	(38,3)	(61,7)	(88,6)	(44,3)	(-)	(-)	(33,3)	(8,1)	10
(2,1)	(73,0)	(27,0)	(97,6)	(48,8)	(-)	(-)	(75,0)	(4,1)	11
(5,8)	(97,2)	(2,8)	(20,5)	(10,2)	(16,7)	(1,0)	(50,0)	(7,4)	12
(3,5)	(97,1)	(2,9)	(37,6)	(17,1)	(-)	(-)	(-)	(-)	13
(7,7)	(98,2)	(1,8)	(46,0)	(18,4)	(-)	(-)	(-)	(-)	14
(4,7)	(99,2)	(0,8)	(24,5)	(12,3)	(-)	(-)	(33,3)	(3,0)	15

gesellschaften

(8,5)	(103,8)	(- 3,8)	(- 2,5)	x	(-)	(-)	x	x	16
(7,8)	(94,3)	(5,7)	(6,9)	x	(-)	(-)	x	x	17
7,6	101,2	- 1,2	- 2,2	x	8,7	3,3	x	x	18
8,1	99,9	0,1	0,3	x	-	-	x	x	19
4,7	95,2	4,8	13,2	x	-	-	x	x	20
7,0	101,8	- 1,8	- 6,1	x	5,0	25,0	x	x	21
6,9	97,7	2,3	10,4	x	-	-	x	x	22
4,7	94,5	5,5	29,8	x	-	-	x	x	23
6,4	100,3	- 0,3	- 1,7	x	7,7	0,8	x	x	24
8,4	97,9	2,1	15,9	x	8,3	2,0	x	x	25
7,9	97,4	2,6	22,3	x	-	-	x	x	26
4,7	83,6	16,4	154,4	x	-	-	x	x	27
5,2	89,8	10,2	151,0	x	2,5	13,0	x	x	28
4,3	96,3	3,7	90,8	x	-	-	x	x	29
7,3	89,9	10,1	334,3	x	7,7	1,0	x	x	30
5,7	89,9	10,2	460,3	x	-	-	x	x	31
7,9	90,7	9,3	609,6	x	-	-	x	x	32
11,8	95,3	4,7	676,0	x	-	-	x	x	33

beratung

gesellschaften

(3,8)	(84,4)	(15,6)	(60,3)	x	(33,3)	(1,5)	x	x	34
(6,4)	(107,9)	(- 7,9)	(- 55,7)	x	(-)	(-)	x	x	35
(3,6)	(96,8)	(3,2)	(73,3)	x	(-)	(-)	x	x	36

6) Soweit vorstehend nicht erfaßt.

7) Ausgaben, die auf das Geschäftsjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Unternehmenswert.

8) Für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin bzw. der Inhaber/innen und der Familienangehörigen.

1 Wirtschafts- und

1.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Fremdkapitalzinsen 1)	Kosten für Kraftfahrzeughaltung 2)	Reisekosten und Spesen 3)	Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u.dgl. 4)	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM	Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter 5) mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM	Materialaufwand			% der
								insgesamt	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 6)	Handelsware	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Vermögens										
Einzel										
1	25 000 - 50 000	3,9	21,1	4,8	1,9	2,5	3,9	0,3	0,3	-
2	50 000 - 100 000	1,9	12,2	5,5	0,8	1,8	3,6	1,7	1,7	-
3	100 000 - 150 000	2,0	8,8	3,6	1,8	2,0	4,0	0,5	0,5	-
4	150 000 - 200 000	(3,1)	(11,4)	(5,0)	(1,1)	(1,4)	(1,5)	(0,1)	(0,1)	(-)
5	200 000 - 250 000	(2,1)	(8,5)	(2,8)	(0,8)	(0,3)	(2,7)	(-)	(-)	(-)
6	250 000 - 300 000	(4,2)	(7,0)	(2,4)	(0,1)	(0,3)	(4,6)	(-)	(-)	(-)
7	300 000 - 400 000	(3,8)	(9,2)	(2,3)	(1,4)	(1,4)	(2,9)	(0,1)	(0,1)	(-)
8	400 000 - 500 000	(2,1)	(6,4)	(6,5)	(0,7)	(1,5)	(4,6)	(-)	(-)	(-)
9	500 000 - 1 Mill.	(2,3)	(4,4)	(1,8)	(0,3)	(0,3)	(1,3)	(0,1)	(0,1)	(-)
Kapital										
10	100 000 - 250 000	(2,3)	(7,2)	(1,5)	(0,0)	(1,4)	(1,0)	(-)	(-)	(-)
11	250 000 - 500 000	2,5	2,4	1,2	0,3	0,7	1,5	0,0	0,0	-
12	500 000 - 1 Mill.	(7,1)	(3,9)	(3,0)	(0,2)	(0,2)	(2,4)	(9,9)	(8,0)	(1,9)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(1,3)	(2,5)	(2,4)	(0,3)	(0,7)	(3,4)	(-)	(-)	(-)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Unterneh										
Einzel										
14	50 000 - 100 000	(-)	(5,3)	(6,0)	(0,7)	(3,8)	(4,1)	(-)	(-)	(-)
15	100 000 - 250 000	(4,5)	(7,3)	(2,9)	(1,3)	(4,8)	(1,6)	(1,3)	(-)	(1,3)
16	250 000 - 500 000	(3,1)	(3,9)	(4,0)	(1,0)	(2,1)	(1,8)	(0,9)	(-)	(0,9)
Kapital										
17	50 000 - 100 000	(0,7)	(5,1)	(5,2)	(1,4)	(2,0)	(8,2)	(-)	(-)	(-)
18	100 000 - 250 000	(1,9)	(5,3)	(2,4)	(0,2)	(1,3)	(3,3)	(-)	(-)	(-)
19	250 000 - 500 000	(1,1)	(4,0)	(3,5)	(0,6)	(0,4)	(2,9)	(0,2)	(0,2)	(0,0)
20	500 000 - 1 Mill.	(1,1)	(2,5)	(2,2)	(0,5)	(0,4)	(4,1)	(1,8)	(0,4)	(1,4)
21	1 Mill. - 5 Mill.	(0,4)	(1,8)	(3,0)	(0,5)	(0,2)	(2,1)	(1,9)	(-)	(1,9)
22	5 Mill. - 10 Mill.	(0,3)	(2,0)	(3,4)	(0,7)	(0,5)	(1,0)	(1,4)	(1,4)	(-)
Software										
Kapital										
23	250 000 - 500 000	(1,9)	(4,2)	(1,2)	(2,4)	(0,3)	(3,8)	(20,8)	(-)	(20,8)
24	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	1 Mill. - 5 Mill.	(0,5)	(2,6)	(2,3)	(0,3)	(0,4)	(1,9)	(28,8)	(21,6)	(7,2)
Software										
Kapital										
26	250 000 - 500 000	(0,7)	(2,4)	(1,0)	(0,4)	(1,0)	(3,0)	(20,3)	(1,8)	(18,6)
27	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
28	1 Mill. - 5 Mill.	(0,5)	(1,6)	(3,9)	(0,3)	(0,7)	(1,5)	(26,2)	(0,6)	(25,6)

1) Soweit unternehmensbedingt, ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen.

2) Soweit unternehmensbedingt, ohne Personalkosten, die in der betreffenden Position enthalten sind.

3) Einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen.

4) Soweit diese nicht erstattet wurden.

5) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge, die in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sind.

Unternehmensberatung

Reinertrag 1994

Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag	Reinertrag		Nachrichtlich				Lfd. Nr.
			je Unternehmen	je Inhaber/in	Aufwendungen für Übernahme des Unternehmens ⁷⁾		Aufwendungen privater Natur ⁸⁾		
					Anteil der Unternehmen mit solchen Aufwendungen	je Unter- nehmen mit solchen Aufwendungen	Anteil der Inhaber/innen mit solchen Aufwendungen	je Inhaber/in mit solchen Aufwendungen	
Einnahmen			1 000 DM		%	1 000 DM	%	1 000 DM	

FRÜHERES BUNDESGBIET

beratung

unternehmen

8,0	69,0	31,0	12,3	12,3	-	-	83,3	11,5	1
6,8	68,2	31,8	21,1	21,1	-	-	71,4	11,0	2
7,6	57,8	42,2	52,3	52,3	5,9	18,0	82,4	11,7	3
(5,3)	(56,5)	(43,5)	(74,2)	(74,2)	(-)	(-)	(70,0)	(18,8)	4
(9,4)	(66,9)	(33,1)	(72,9)	(72,9)	(-)	(-)	(77,8)	(16,4)	5
(21,4)	(75,4)	(24,6)	(67,1)	(67,1)	(-)	(-)	(33,3)	(15,5)	6
(6,7)	(58,0)	(42,0)	(144,0)	(144,0)	(-)	(-)	(62,5)	(19,9)	7
(7,4)	(67,5)	(32,5)	(140,6)	(140,6)	(-)	(-)	(100,0)	(33,6)	8
(7,6)	(48,8)	(51,2)	(421,3)	(421,3)	(-)	(-)	(66,7)	(66,0)	9

gesellschaften

(7,9)	(74,5)	(25,5)	(39,6)	x	(-)	(-)	x	x	10
11,1	95,2	4,8	17,8	x	-	-	x	x	11
(8,0)	(89,9)	(10,1)	(78,6)	x	(-)	(-)	x	x	12
(13,9)	(100,1)	(- 0,1)	(- 2,1)	x	(-)	(-)	x	x	13

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

mensberatung

unternehmen

(15,5)	(59,5)	(40,5)	(28,9)	(28,9)	(33,3)	(3,3)	(100,0)	(8,7)	14
(9,9)	(89,3)	(10,7)	(16,3)	(16,3)	(-)	(-)	(75,0)	(30,6)	15
(7,2)	(63,7)	(36,3)	(129,1)	(129,1)	(-)	(-)	(33,3)	(14,2)	16

gesellschaften

(2,8)	(94,2)	(5,8)	(5,2)	x	(-)	(-)	x	x	17
(9,3)	(92,0)	(8,0)	(13,3)	x	(-)	(-)	x	x	18
(7,1)	(94,0)	(6,0)	(20,4)	x	(-)	(-)	x	x	19
(7,7)	(98,4)	(1,6)	(11,2)	x	(-)	(-)	x	x	20
(7,4)	(81,3)	(18,7)	(336,7)	x	(-)	(-)	x	x	21
(5,0)	(98,6)	(1,4)	(97,2)	x	(-)	(-)	x	x	22

beratung

gesellschaften

(1,4)	(70,4)	(29,6)	(101,9)	x	(-)	(-)	x	x	23
-	-	-	-	-	-	-	-	-	24
(3,3)	(94,4)	(5,6)	(149,9)	x	(20,0)	(42,4)	x	x	25

entwicklung

gesellschaften

(3,6)	(101,6)	(- 1,6)	(- 6,1)	x	(-)	(-)	x	x	26
-	-	-	-	-	-	-	-	-	27
(7,4)	(86,7)	(13,3)	(311,3)	x	(-)	(-)	x	x	28

6) Soweit vorstehend nicht erfaßt.

7) Ausgaben, die auf das Geschäftsjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Unternehmenswert.

8) Für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin bzw. der Inhaber/innen und der Familienangehörigen.

1 Wirtschafts- und

1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Beschäftigte ¹⁾ im Durchschnitt des Geschäftsjahres					Auszubildende
		insgesamt	Inhaber/innen	ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	festangestellte Berater/innen (einschließlich Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften)	Büropersonal und sonstige Beschäftigte	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Unterneh

Einzel

1	25 000 - 50 000	1,4	1,0	0,3	-	0,1	-
2	50 000 - 100 000	1,5	1,0	0,2	0,0	0,3	0,0
3	100 000 - 150 000	1,5	1,0	0,2	0,1	0,3	-
4	150 000 - 200 000	1,8	1,0	0,1	0,1	0,6	0,0
5	200 000 - 250 000	2,0	1,0	0,1	0,2	0,7	-
6	250 000 - 300 000	2,1	1,0	0,1	0,1	0,9	-
7	300 000 - 400 000	2,6	1,0	0,1	0,1	1,3	0,1
8	400 000 - 500 000	2,9	1,0	0,2	0,2	1,4	0,0
9	500 000 - 600 000	3,8	1,0	0,1	0,9	1,8	0,1
10	600 000 - 700 000	(3,8)	(1,0)	(0,1)	(0,4)	(2,3)	(-)
11	700 000 - 800 000	(5,2)	(1,0)	(-)	(1,8)	(2,4)	(-)
12	800 000 - 900 000	(5,2)	(1,0)	(-)	(1,7)	(2,5)	(-)
13	900 000 - 1 Mill.	(8,5)	(1,0)	(0,5)	(2,0)	(4,8)	(0,3)
14	1 Mill. - 2 Mill.	7,2	1,0	0,1	1,8	4,1	0,2

Personen

15	50 000 - 100 000	(3,5)	(2,7)	(0,3)	(0,3)	(0,2)	(-)
16	100 000 - 250 000	(3,4)	(2,4)	(0,1)	(0,5)	(0,4)	(-)
17	250 000 - 500 000	(3,9)	(2,3)	(-)	(0,4)	(1,0)	(0,1)
18	500 000 - 1 Mill.	(8,2)	(2,2)	(-)	(2,8)	(3,0)	(0,2)
19	1 Mill. - 2 Mill.	(8,3)	(2,3)	(0,2)	(2,2)	(3,2)	(0,5)

Kapital

20	25 000 - 50 000	(1,0)	x	x	(0,9)	(-)	(0,1)
21	50 000 - 100 000	1,4	x	x	1,1	0,3	-
22	100 000 - 150 000	1,5	x	x	1,1	0,4	-
23	150 000 - 200 000	2,3	x	x	1,4	0,9	-
24	200 000 - 250 000	2,7	x	x	1,7	1,0	-
25	250 000 - 300 000	1,9	x	x	1,4	0,6	0,0
26	300 000 - 400 000	2,6	x	x	1,7	0,8	0,0
27	400 000 - 500 000	3,9	x	x	1,7	2,1	0,1
28	500 000 - 600 000	3,9	x	x	2,1	1,7	0,1
29	600 000 - 700 000	4,0	x	x	2,1	1,9	0,0
30	700 000 - 800 000	4,4	x	x	2,6	1,7	0,0
31	800 000 - 900 000	6,5	x	x	3,2	3,2	0,1
32	900 000 - 1 Mill.	(5,8)	x	x	(2,7)	(3,1)	(-)
33	1 Mill. - 2 Mill.	7,9	x	x	3,8	3,9	0,2
34	2 Mill. - 3 Mill.	12,2	x	x	4,2	7,2	0,8
35	3 Mill. - 4 Mill.	(16,1)	x	x	(11,5)	(4,6)	(-)
36	4 Mill. - 5 Mill.	(18,6)	x	x	(7,9)	(9,0)	(1,7)
37	5 Mill. - 10 Mill.	30,6	x	x	20,7	9,4	0,5
38	10 Mill. - 25 Mill.	66,2	x	x	49,7	16,0	0,5

1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

2) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende.

Unternehmensberatung

Geschäftseinrichtung 1994 je Unternehmen

Freie Mitarbeiter/innen, die nicht im Angestelltenverhältnis standen	Personalkosten					Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Wert der Geschäftseinrichtung 3)	Lfd. Nr.
	Löhne und Gehälter 2)	Sozialkosten			Anteil an den Löhnen und Gehältern			
		insgesamt	gesetzliche	übrige				
1 000 DM		%			1 000 DM			

FRÜHERES BUNDESGBIET

Unternehmensberatung

Unternehmen

0,0	2,5	-	-	-	-	0,2	6,7	1
0,3	6,8	0,9	98,1	1,9	13,1	1,1	14,3	2
0,5	7,7	1,0	91,9	8,1	12,7	2,9	15,8	3
0,6	16,7	2,3	90,4	9,6	14,1	8,5	21,8	4
0,9	22,5	4,3	90,7	9,3	19,1	13,6	25,2	5
0,6	29,7	4,5	97,5	2,5	15,3	9,5	18,2	6
0,7	47,2	7,7	95,7	4,3	16,4	15,6	21,7	7
1,5	52,2	8,4	96,4	3,6	16,2	34,5	35,7	8
1,4	84,9	15,2	89,9	10,1	17,9	41,0	89,4	9
(2,1)	(98,6)	(21,4)	(90,8)	(9,2)	(21,7)	(140,9)	(54,6)	10
(0,9)	(193,9)	(38,5)	(96,7)	(3,3)	(19,8)	(84,1)	(60,4)	11
(1,7)	(206,5)	(29,8)	(95,2)	(4,8)	(14,4)	(118,0)	(30,9)	12
(1,0)	(300,1)	(61,3)	(83,8)	(16,2)	(20,4)	(78,3)	(68,6)	13
3,9	361,7	64,8	94,4	5,6	17,9	383,7	79,4	14

Gesellschaften

(0,7)	(9,0)	(1,3)	(100,0)	(-)	(14,8)	(5,0)	(28,7)	15
(1,4)	(23,2)	(3,2)	(100,0)	(-)	(14,0)	(14,5)	(19,6)	16
(0,7)	(73,6)	(8,1)	(98,4)	(1,6)	(11,0)	(14,4)	(56,6)	17
(1,4)	(248,0)	(35,2)	(87,7)	(12,3)	(14,2)	(22,2)	(61,8)	18
(5,2)	(514,6)	(57,2)	(89,4)	(10,6)	(11,1)	(99,5)	(40,9)	19

Gesellschaften

(0,1)	(19,1)	(2,1)	(100,0)	(-)	(10,9)	(0,8)	(9,9)	20
0,6	37,5	2,6	93,2	6,8	6,8	6,2	6,8	21
0,3	65,8	4,6	71,1	28,9	7,0	6,9	19,9	22
0,3	96,8	9,2	96,9	3,1	9,5	7,7	18,2	23
0,5	127,9	11,9	86,4	13,6	9,3	10,9	23,6	24
0,5	123,3	11,9	78,5	21,5	9,6	16,9	23,4	25
1,4	158,0	15,5	90,7	9,3	9,8	28,0	29,0	26
0,5	223,6	25,1	90,9	9,1	11,2	19,4	27,0	27
1,8	188,4	26,3	86,6	13,4	14,0	109,7	63,1	28
1,6	283,2	32,2	63,8	36,2	11,4	59,6	26,5	29
2,1	365,2	40,2	68,4	31,6	11,0	71,2	63,0	30
1,1	418,2	56,9	97,2	2,8	13,6	59,2	42,3	31
(1,0)	(465,9)	(48,5)	(85,1)	(14,9)	(10,4)	(100,8)	(69,0)	32
2,0	617,5	83,1	87,4	12,6	13,5	120,8	88,6	33
3,9	784,5	108,8	94,3	5,7	13,9	488,2	124,3	34
(6,4)	(1 412,0)	(220,2)	(87,4)	(12,6)	(15,6)	(413,3)	(117,4)	35
(6,2)	(1 503,3)	(204,4)	(93,5)	(6,5)	(13,6)	(516,5)	(151,2)	36
10,3	3 301,1	461,6	84,1	15,9	14,0	936,6	256,8	37
10,8	7 894,7	1 060,3	86,2	13,8	13,4	1 187,6	529,5	38

3) Nur steuerlicher Buchwert am Ende des Kalenderjahres 1994, ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge und immateriellen Praxiswert.

1 Wirtschafts- und

1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Beschäftigte ¹⁾ im Durchschnitt des Geschäftsjahres					
		insgesamt	Inhaber/innen	ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	festangestellte Berater/innen (einschließlich Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften)	Büropersonal und sonstige Beschäftigte	Auszubildende
		Anzahl					
FRÜHERES BUNDESGBIET							Markt
							Kapital
1	250 000 - 500 000	(4,9)	x	x	(2,2)	(2,7)	(-)
2	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-
3	1 Mill. - 2 Mill.	(7,6)	x	x	(2,2)	(5,4)	(-)
4	2 Mill. - 3 Mill.	(5,8)	x	x	(2,3)	(3,5)	(-)
5	3 Mill. - 4 Mill.	-	-	-	-	-	-
6	4 Mill. - 5 Mill.	(18,0)	x	x	(2,3)	(15,7)	(-)
							Public - Rela
							Einzel
7	100 000 - 250 000	(1,8)	(1,0)	(-)	(0,3)	(0,5)	(-)
8	250 000 - 500 000	(2,1)	(1,0)	(-)	(0,3)	(0,8)	(-)
							Kapital
9	500 000 - 1 Mill.	(2,8)	x	x	(1,7)	(0,8)	(0,3)
10	1 Mill. - 2 Mill.	(8,7)	x	x	(3,8)	(4,6)	(0,3)
							Werbe
							Einzel
11	50 000 - 100 000	(1,4)	(1,0)	(0,2)	(-)	(0,2)	(-)
12	100 000 - 250 000	(1,5)	(1,0)	(0,2)	(-)	(0,4)	(-)
13	250 000 - 500 000	(2,7)	(1,0)	(-)	(0,3)	(1,4)	(-)
14	500 000 - 1 Mill.	(3,1)	(1,0)	(-)	(-)	(2,1)	(-)
							Kapital
15	1 Mill. - 5 Mill.	8,2	x	x	3,7	4,2	0,4
16	5 Mill. - 50 Mill.	(38,3)	x	x	(19,5)	(17,5)	(1,3)
							Software
							Einzel
17	50 000 - 100 000	1,4	1,0	0,2	-	0,2	-
18	100 000 - 150 000	(2,0)	(1,0)	(0,2)	(0,3)	(0,5)	(-)
19	150 000 - 200 000	1,5	1,0	0,2	0,1	0,2	-
20	200 000 - 250 000	(1,5)	(1,0)	(0,1)	(0,1)	(0,3)	(-)
21	250 000 - 300 000	(1,6)	(1,0)	(-)	(-)	(0,6)	(-)
22	300 000 - 400 000	(2,4)	(1,0)	(0,4)	(0,3)	(0,5)	(0,1)
23	400 000 - 500 000	(4,8)	(1,0)	(0,3)	(2,5)	(1,0)	(-)
							Kapital
24	150 000 - 200 000	1,6	x	x	1,3	0,4	-
25	200 000 - 250 000	1,6	x	x	1,0	0,6	-
26	250 000 - 300 000	(2,3)	x	x	(1,5)	(0,8)	(-)
27	300 000 - 400 000	3,0	x	x	1,3	1,5	0,2
28	400 000 - 500 000	3,4	x	x	2,1	1,1	0,1
29	500 000 - 1 Mill.	4,6	x	x	3,1	1,5	0,1
30	1 Mill. - 2 Mill.	7,4	x	x	4,8	2,6	-
31	2 Mill. - 3 Mill.	(11,6)	x	x	(4,4)	(6,0)	(1,2)
32	3 Mill. - 4 Mill.	(16,8)	x	x	(11,9)	(4,9)	(-)
33	4 Mill. - 5 Mill.	(20,5)	x	x	(18,2)	(2,2)	(0,2)
34	5 Mill. - 10 Mill.	(19,7)	x	x	(10,1)	(9,1)	(0,4)
35	10 Mill. - 25 Mill.	(85,3)	x	x	(61,6)	(22,8)	(0,9)

1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

2) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende.

Unternehmensberatung

Geschäftseinrichtung 1994 je Unternehmen

Freie Mitarbeiter/innen, die nicht im Angestellten- verhältnis standen	Personalkosten					Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Wert der Geschäfts- einrichtung 3)	Lfd. Nr.
	Löhne und Gehälter 2)	Sozialkosten						
		insgesamt	gesetzliche	übrige	Anteil an den Löhnen und Gehältern			
1 000 DM		%				1 000 DM		

FRÜHERES BUNDESGBIET

forschung

gesellschaften

(18,1)	(135,0)	(13,7)	(100,0)	(-)	(10,1)	(13,7)	(15,4)	1
-	-	-	-	-	-	-	-	2
(82,0)	(431,7)	(43,3)	(88,9)	(11,1)	(10,0)	(250,5)	(33,8)	3
(65,5)	(610,6)	(66,6)	(96,7)	(3,3)	(10,9)	(699,3)	(61,5)	4
-	-	-	-	-	-	-	-	5
(530,0)	(1 222,3)	(156,4)	(100,0)	(-)	(12,8)	(792,6)	(238,2)	6

tions-Beratung

unternehmen

(0,1)	(19,8)	(3,1)	(100,0)	(-)	(15,4)	(0,4)	(17,8)	7
(4,0)	(31,4)	(5,3)	(100,0)	(-)	(16,9)	(51,2)	(71,7)	8

gesellschaften

(0,7)	(144,7)	(12,8)	(81,8)	(18,2)	(8,9)	(2,4)	(25,6)	9
(0,8)	(624,9)	(84,3)	(75,6)	(24,4)	(13,5)	(26,1)	(46,3)	10

gestaltung

unternehmen

(0,2)	(4,5)	(0,9)	(100,0)	(-)	(19,5)	(0,4)	(6,1)	11
(1,0)	(9,5)	(1,2)	(100,0)	(-)	(12,2)	(7,0)	(25,1)	12
(0,3)	(60,4)	(11,3)	(100,0)	(-)	(18,6)	(16,8)	(15,5)	13
(1,2)	(92,1)	(15,2)	(100,0)	(-)	(16,5)	(24,3)	(53,7)	14

gesellschaften

0,7	588,9	82,4	80,2	19,8	14,0	47,0	72,2	15
(4,8)	(4 286,4)	(664,3)	(98,4)	(1,6)	(15,5)	(530,9)	(432,3)	16

beratung

unternehmen

0,1	4,2	0,4	100,0	-	10,1	1,2	12,6	17
(0,3)	(19,2)	(3,2)	(95,2)	(4,8)	(16,8)	(0,8)	(14,3)	18
0,6	9,5	0,9	100,0	-	9,1	8,9	25,2	19
(0,1)	(23,1)	(3,3)	(100,0)	(-)	(14,5)	(1,7)	(22,4)	20
(1,0)	(16,3)	(2,5)	(100,0)	(-)	(15,5)	(25,4)	(17,7)	21
(0,6)	(33,4)	(5,6)	(100,0)	(-)	(16,7)	(63,9)	(15,0)	22
(0,5)	(141,0)	(18,9)	(100,0)	(-)	(13,4)	(44,0)	(19,2)	23

gesellschaften

0,3	119,4	6,4	73,5	26,5	5,4	2,7	23,1	24
0,1	119,1	10,4	94,2	5,8	8,7	1,2	9,9	25
(0,5)	(129,5)	(14,4)	(86,1)	(13,9)	(11,1)	(24,4)	(21,4)	26
0,1	180,0	10,8	81,1	18,9	6,0	2,1	25,0	27
0,7	185,8	15,7	94,6	5,4	8,4	16,6	35,8	28
1,5	328,4	31,6	97,6	2,4	9,6	141,2	50,5	29
2,1	552,7	70,8	92,8	7,2	12,8	216,2	96,8	30
(2,2)	(962,0)	(143,2)	(76,4)	(23,6)	(14,9)	(316,4)	(121,7)	31
(1,3)	(1 625,9)	(231,8)	(94,4)	(5,6)	(14,3)	(124,3)	(266,6)	32
(5,3)	(2 152,3)	(281,3)	(95,6)	(4,4)	(13,1)	(887,5)	(169,1)	33
(7,6)	(1 860,8)	(258,6)	(93,9)	(6,1)	(13,9)	(1 326,1)	(211,0)	34
(13,0)	(7 800,1)	(1 342,7)	(99,2)	(0,8)	(17,2)	(5 142,0)	(760,2)	35

3) Nur steuerlicher Buchwert am Ende des Kalenderjahres 1994, ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge und immateriellen Praxiswert.

1 Wirtschafts- und

1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Beschäftigte ¹⁾ im Durchschnitt des Geschäftsjahres					Auszubildende
		insgesamt	Inhaber/innen	ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	festangestellte Berater/innen (einschließlich Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften)	Büropersonal und sonstige Beschäftigte	

FRÜHERES BUNDESGBIET

Software

Einzel

1	50 000 - 100 000	(1,6)	(1,0)	(0,3)	(-)	(0,3)	(-)
2	100 000 - 150 000	1,4	1,0	0,2	-	0,2	-
3	150 000 - 200 000	(1,2)	(1,0)	(-)	(-)	(0,2)	(-)
4	200 000 - 250 000	(1,7)	(1,0)	(-)	(0,3)	(0,5)	(-)
5	250 000 - 300 000	(2,8)	(1,0)	(0,4)	(0,2)	(1,2)	(-)
6	300 000 - 400 000	(4,3)	(1,0)	(-)	(-)	(3,1)	(0,2)
7	400 000 - 500 000	(3,3)	(1,0)	(-)	(0,8)	(1,3)	(0,3)
8	500 000 - 1 Mill.	(4,6)	(1,0)	(-)	(1,0)	(2,6)	(-)
9	1 Mill. - 5 Mill.	(10,9)	(1,0)	(0,1)	(0,9)	(8,6)	(0,3)

Personen

10	100 000 - 250 000	(2,0)	(2,0)	(-)	(-)	(-)	(-)
11	250 000 - 500 000	(3,1)	(2,0)	(-)	(0,3)	(0,6)	(0,3)
12	500 000 - 1 Mill.	(6,7)	(2,0)	(-)	(1,2)	(2,5)	(1,0)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(9,2)	(2,2)	(-)	(3,6)	(3,2)	(0,2)
14	2 Mill. - 3 Mill.	(18,5)	(2,5)	(-)	(12,8)	(3,0)	(0,3)
15	3 Mill. - 4 Mill.	(22,8)	(2,0)	(-)	(5,0)	(15,3)	(0,5)

Kapital

16	50 000 - 100 000	(1,3)	x	x	(1,2)	(0,1)	(-)
17	100 000 - 150 000	(1,6)	x	x	(1,5)	(0,1)	(-)
18	150 000 - 200 000	1,9	x	x	1,3	0,5	-
19	200 000 - 250 000	1,9	x	x	1,2	0,6	0,1
20	250 000 - 300 000	2,6	x	x	1,6	1,0	-
21	300 000 - 400 000	2,8	x	x	1,5	1,2	0,1
22	400 000 - 500 000	3,7	x	x	2,7	0,9	0,1
23	500 000 - 600 000	3,7	x	x	1,8	1,8	-
24	600 000 - 700 000	4,9	x	x	2,9	1,9	0,1
25	700 000 - 800 000	5,3	x	x	2,4	2,7	0,2
26	800 000 - 900 000	6,3	x	x	3,4	2,7	0,1
27	900 000 - 1 Mill.	6,0	x	x	3,3	2,7	0,1
28	1 Mill. - 2 Mill.	9,3	x	x	4,3	4,7	0,3
29	2 Mill. - 3 Mill.	15,4	x	x	7,1	7,9	0,4
30	3 Mill. - 4 Mill.	18,9	x	x	6,1	12,6	0,2
31	4 Mill. - 5 Mill.	23,5	x	x	7,4	15,2	0,9
32	5 Mill. - 10 Mill.	37,7	x	x	15,3	22,1	0,3
33	10 Mill. - 25 Mill.	65,9	x	x	24,6	40,2	1,2

Hardware

Kapital

34	250 000 - 500 000	(3,3)	x	x	(2,0)	(1,0)	(0,3)
35	500 000 - 1 Mill.	(4,4)	x	x	(2,7)	(1,7)	(0,1)
36	1 Mill. - 5 Mill.	(9,9)	x	x	(4,8)	(5,1)	(-)

1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

2) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende.

Unternehmensberatung

Geschäftseinrichtung 1994 je Unternehmen

Freie Mitarbeiter/innen, die nicht im Angestelltenverhältnis standen	Personalkosten				Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Wert der Geschäftseinrichtung 3)	Lfd. Nr.
	Löhne und Gehälter 2)	Sozialkosten					
		insgesamt	gesetzliche	übrige			
1 000 DM	%				1 000 DM		

FRÜHERES BUNDESGBIET

entwicklung

unternehmen

(0,4)	(6,2)	(1,1)	(100,0)	(-)	(18,5)	(3,7)	(17,5)	1
0,6	3,6	0,3	100,0	-	7,9	8,2	17,6	2
(0,4)	(4,7)	(0,4)	(100,0)	(-)	(8,0)	(4,5)	(6,8)	3
(0,6)	(23,5)	(4,5)	(90,7)	(9,3)	(19,0)	(6,7)	(27,1)	4
(0,6)	(70,8)	(12,4)	(99,5)	(0,5)	(17,5)	(1,7)	(17,9)	5
(1,3)	(89,0)	(13,3)	(100,0)	(-)	(14,9)	(14,3)	(46,5)	6
(0,5)	(61,2)	(9,1)	(90,2)	(9,8)	(15,0)	(10,3)	(67,7)	7
(0,7)	(176,2)	(30,4)	(97,1)	(2,9)	(17,2)	(12,8)	(87,7)	8
(2,9)	(549,3)	(89,6)	(93,0)	(7,0)	(16,3)	(107,2)	(173,1)	9

gesellschaften

(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(11,0)	10
(1,3)	(46,7)	(11,8)	(66,0)	(34,0)	(25,2)	(36,5)	(86,4)	11
(0,2)	(283,2)	(43,0)	(95,9)	(4,1)	(15,2)	(0,7)	(66,9)	12
(1,8)	(531,4)	(60,2)	(96,6)	(3,4)	(11,3)	(126,3)	(100,1)	13
(-)	(1 465,1)	(203,1)	(100,0)	(-)	(13,9)	(-)	(100,5)	14
(1,7)	(1 483,0)	(259,4)	(93,3)	(6,7)	(17,5)	(103,1)	(99,5)	15

gesellschaften

(0,2)	(33,4)	(3,9)	(95,0)	(5,0)	(11,7)	(1,2)	(15,6)	16
(0,3)	(54,4)	(3,0)	(100,0)	(-)	(5,4)	(1,4)	(23,4)	17
0,6	96,9	6,2	88,2	11,8	6,4	4,4	14,9	18
0,4	96,4	8,6	88,2	11,8	9,0	8,0	44,8	19
0,2	156,0	10,7	97,8	2,2	6,9	6,4	33,3	20
0,6	160,4	14,2	84,2	15,8	8,8	6,4	19,3	21
1,3	185,8	23,6	77,1	22,9	12,7	59,1	55,9	22
1,2	203,1	22,6	87,3	12,7	11,1	67,0	34,5	23
0,6	267,2	43,9	78,1	21,9	16,4	35,6	44,9	24
1,3	304,3	28,8	89,7	10,3	9,5	49,6	38,3	25
0,4	419,4	60,3	93,9	6,1	14,4	3,1	67,8	26
0,7	355,1	32,9	89,5	10,5	9,3	49,9	51,5	27
1,2	564,2	78,6	96,2	3,8	13,9	100,0	84,3	28
2,1	1 071,5	153,1	92,8	7,2	14,3	77,3	109,8	29
1,5	1 412,1	230,3	90,0	10,0	16,3	185,5	189,8	30
1,9	1 805,9	258,4	94,6	5,4	14,3	175,0	225,7	31
2,0	2 711,1	393,6	96,9	3,1	14,5	210,5	263,3	32
2,3	5 568,7	943,6	87,2	12,8	16,9	205,5	747,0	33

beratung

gesellschaften

(1,3)	(111,6)	(8,5)	(98,8)	(1,2)	(7,6)	(21,8)	(25,0)	34
(-)	(198,4)	(26,2)	(87,1)	(12,9)	(13,2)	(-)	(28,2)	35
(0,9)	(540,0)	(83,6)	(98,4)	(1,6)	(15,5)	(100,7)	(286,2)	36

3) Nur steuerlicher Buchwert am Ende des Kalenderjahres 1994, ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge und immateriellen Praxiswert.

1 Wirtschafts- und

1.3 Beschäftigte, Personalkosten und Wert der

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Beschäftigte ¹⁾ im Durchschnitt des Geschäftsjahres					Anzahl	
		insgesamt	Inhaber/innen	ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	festangestellte Berater/innen (einschließlich Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften)	Büropersonal und sonstige Beschäftigte		Auszubildende

FRÜHERES BUNDESGBIET

Vermögens

Einzel

1	25 000 - 50 000	1,2	1,0	0,2	-	0,1	-
2	50 000 - 100 000	1,5	1,0	0,4	-	0,2	-
3	100 000 - 150 000	1,8	1,0	0,2	-	0,6	-
4	150 000 - 200 000	(1,8)	(1,0)	(-)	(0,1)	(0,6)	(0,1)
5	200 000 - 250 000	(2,9)	(1,0)	(0,1)	(-)	(1,7)	(0,1)
6	250 000 - 300 000	(2,8)	(1,0)	(-)	(0,7)	(1,2)	(-)
7	300 000 - 400 000	(2,5)	(1,0)	(0,5)	(0,1)	(0,9)	(-)
8	400 000 - 500 000	(3,7)	(1,0)	(-)	(-)	(2,7)	(-)
9	500 000 - 1 Mill.	(4,6)	(1,0)	(-)	(1,0)	(2,6)	(-)

Kapital

10	100 000 - 250 000	(1,5)	x	x	(1,2)	(0,3)	(-)
11	250 000 - 500 000	3,3	x	x	1,5	1,7	0,1
12	500 000 - 1 Mill.	(3,8)	x	x	(2,0)	(1,6)	(0,1)
13	1 Mill. - 2 Mill.	(8,5)	x	x	(2,2)	(5,8)	(0,5)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Unterneh

Einzel

14	50 000 - 100 000	(1,4)	(1,0)	(-)	(-)	(0,4)	(-)
15	100 000 - 250 000	(2,6)	(1,0)	(-)	(-)	(1,5)	(0,1)
16	250 000 - 500 000	(4,5)	(1,0)	(-)	(1,0)	(2,5)	(-)

Kapital

17	50 000 - 100 000	(1,0)	x	x	(0,8)	(0,1)	(0,1)
18	100 000 - 250 000	(2,8)	x	x	(1,8)	(0,9)	(0,1)
19	250 000 - 500 000	(3,4)	x	x	(2,0)	(1,2)	(0,2)
20	500 000 - 1 Mill.	(7,7)	x	x	(3,5)	(4,2)	(0,1)
21	1 Mill. - 5 Mill.	(15,0)	x	x	(6,4)	(8,2)	(0,4)
22	5 Mill. - 10 Mill.	(61,7)	x	x	(48,3)	(13,3)	(-)

Software

Kapital

23	250 000 - 500 000	(2,7)	x	x	(1,7)	(1,0)	(-)
24	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-
25	1 Mill. - 5 Mill.	(17,6)	x	x	(8,8)	(8,6)	(0,2)

Software

Kapital

26	250 000 - 500 000	(5,0)	x	x	(2,3)	(2,8)	(-)
27	500 000 - 1 Mill.	-	-	-	-	-	-
28	1 Mill. - 5 Mill.	(12,8)	x	x	(8,0)	(4,8)	(-)

1) Umfaßt alle im Unternehmen tätigen Personen.

2) Einschließlich Vergütungen an Auszubildende.

Unternehmensberatung

Geschäftseinrichtung 1994 je Unternehmen

Freie Mitarbeiter/innen, die nicht im Angestelltenverhältnis standen	Personalkosten					Honorare für freie Mitarbeiter/innen	Wert der Geschäftseinrichtung 3)	Lfd. Nr.
	Löhne und Gehälter 2)	Sozialkosten						
		insgesamt	gesetzliche	übrige	Anteil an den Löhnen und Gehältern			
1 000 DM		%				1 000 DM		

FRÜHERES BUNDESGBIET

beratung

unternehmen

0,1	0,9	-	-	-	-	0,3	7,6	1
0,5	4,0	0,3	100,0	-	8,0	6,5	19,7	2
0,5	11,7	1,2	100,0	-	10,2	4,3	19,7	3
(1,0)	(16,6)	(2,8)	(100,0)	(-)	(17,1)	(3,7)	(18,7)	4
(0,2)	(35,7)	(6,3)	(91,3)	(8,7)	(17,6)	(5,0)	(23,7)	5
(0,7)	(55,9)	(9,4)	(99,9)	(0,1)	(16,9)	(5,4)	(13,5)	6
(0,9)	(22,2)	(3,5)	(96,5)	(3,5)	(16,0)	(27,1)	(21,4)	7
(4,7)	(62,4)	(9,5)	(100,0)	(-)	(15,2)	(8,9)	(78,3)	8
(10,5)	(110,1)	(12,0)	(95,8)	(4,2)	(10,9)	(23,2)	(90,0)	9

gesellschaften

(0,2)	(54,8)	(1,4)	(70,9)	(29,1)	(2,5)	(6,5)	(12,5)	10
1,2	174,4	16,2	94,8	5,2	9,3	30,9	8,9	11
(2,3)	(259,5)	(17,3)	(81,6)	(18,4)	(6,7)	(74,8)	(83,5)	12
(3,3)	(667,2)	(74,3)	(96,7)	(3,3)	(11,1)	(181,3)	(85,3)	13

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

mensberatung

unternehmen

(-)	(8,4)	(1,5)	(100,0)	(-)	(18,3)	(-)	(16,7)	14
(0,8)	(45,1)	(7,0)	(98,9)	(1,1)	(15,6)	(8,2)	(21,4)	15
(0,3)	(70,9)	(14,2)	(100,0)	(-)	(20,0)	(26,4)	(28,0)	16

gesellschaften

(1,8)	(29,1)	(4,4)	(100,0)	(-)	(15,1)	(18,0)	(37,3)	17
(0,3)	(82,6)	(10,5)	(89,7)	(10,3)	(12,7)	(7,1)	(10,9)	18
(0,9)	(151,5)	(16,1)	(87,1)	(12,9)	(10,7)	(27,5)	(29,1)	19
(1,2)	(348,2)	(45,9)	(96,7)	(3,3)	(13,2)	(55,1)	(102,4)	20
(0,9)	(812,6)	(108,0)	(98,0)	(2,0)	(13,3)	(71,6)	(83,2)	21
(0,3)	(3 763,8)	(767,6)	(92,7)	(7,3)	(20,4)	(489,9)	(231,0)	22

beratung

gesellschaften

(-)	(87,3)	(8,8)	(99,3)	(0,7)	(10,1)	(-)	(28,4)	23
-	-	-	-	-	-	-	-	24
(0,4)	(955,8)	(148,4)	(99,2)	(0,8)	(15,5)	(2,0)	(88,9)	25

entwicklung

gesellschaften

(5,3)	(180,2)	(29,0)	(91,4)	(8,6)	(16,1)	(17,3)	(32,4)	26
-	-	-	-	-	-	-	-	27
(0,4)	(803,0)	(120,0)	(93,8)	(6,2)	(14,9)	(37,0)	(346,4)	28

3) Nur steuerlicher Buchwert am Ende des Kalenderjahres 1994, ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge und immateriellen Praxiswert.

2 Praxen von

2.1 Erfasste Praxen, Einnahmen

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Erfasste Praxen	Erfasste tätige Praxisinhaber/innen	Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit als Heilpraktiker/in		Von den Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit als Heilpraktiker/in entfielen auf	
				Praxis	je Praxisinhaber/in	Privatpraxis	sonstige selbständige heilpraktische Tätigkeit

FRÜHERES BUNDESGBIET

Einzel

1	0 - 10 000	64	64,0	6,3	6,3	94,3	5,7
2	10 000 - 20 000	87	87,0	14,8	14,8	93,5	6,5
3	20 000 - 30 000	70	70,0	25,0	25,0	91,5	8,5
4	30 000 - 40 000	88	88,0	34,1	34,1	92,6	7,4
5	40 000 - 50 000	68	68,0	44,4	44,4	89,7	10,3
6	50 000 - 60 000	49	49,0	54,2	54,2	92,9	7,1
7	60 000 - 70 000	40	40,0	64,0	64,0	97,2	2,8
8	70 000 - 80 000	36	36,0	73,6	73,6	97,4	2,6
9	80 000 - 90 000	42	42,0	84,4	84,4	95,1	4,9
10	90 000 - 100 000	27	27,0	95,2	95,2	99,2	0,8
11	100 000 - 120 000	53	53,0	108,9	108,9	93,5	6,5
12	120 000 - 150 000	67	67,0	133,0	133,0	96,7	3,3
13	150 000 - 200 000	54	54,0	174,2	174,2	98,5	1,5
14	200 000 - 250 000	39	39,0	218,3	218,3	99,5	0,5
15	250 000 - 300 000	17	17,0	271,5	271,5	99,2	0,8
16	300 000 - 400 000	16	16,0	349,4	349,4	97,9	2,1
17	400 000 - 500 000	10	10,0	(444,5)	(444,5)	(94,4)	(5,6)
18	500 000 - 600 000	4	4,0	(555,6)	(555,6)	(99,8)	(0,2)

Gemeinschafts

19	0 - 50 000	9	18,0	(35,3)	(17,6)	(94,3)	(5,7)
20	50 000 - 100 000	6	13,0	(75,2)	(34,7)	(90,0)	(10,0)
21	100 000 - 250 000	11	22,0	172,6	86,3	91,5	8,5
22	250 000 - 500 000	4	8,0	(300,3)	(150,1)	(67,9)	(32,1)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Einzel

23	0 - 50 000	7	7,0	(27,4)	(27,4)	(97,7)	(2,3)
24	50 000 - 100 000	4	4,0	(62,5)	(62,5)	(97,4)	(2,6)

Heilpraktikern

und Behandlungsfälle 1994

Behandlungsfälle je Praxis			Einnahmen aus Privatpraxis je			Lfd. Nr.
Patienten	Patienten-kontakte	Liquidationen	Patient	Patienten-kontakt	Liquidation	
Anzahl			DM			

FRÜHERES BUNDESGBIET

praxen

36,9	149,2	68,5	161	40	87	1
85,3	276,9	135,1	162	50	102	2
142,2	413,0	221,8	161	55	103	3
183,6	705,9	318,4	172	45	99	4
281,5	854,0	458,4	142	47	87	5
410,3	1 197,2	645,8	123	42	78	6
427,3	1 180,1	758,2	146	53	82	7
353,6	1 454,9	643,1	203	49	111	8
425,1	1 485,9	614,0	189	54	131	9
593,7	1 684,4	801,4	159	56	118	10
579,7	1 814,2	841,2	176	56	121	11
677,2	2 278,2	1 046,4	190	56	123	12
867,9	3 029,0	1 343,3	198	57	128	13
912,3	2 978,6	1 566,0	238	73	139	14
1 479,8	4 067,8	1 393,5	182	66	193	15
1 451,1	4 278,6	1 661,3	236	80	206	16
(2 736,9)	(6 208,5)	(2 844,2)	(153)	(68)	(148)	17
(2 191,8)	(6 124,8)	(5 003,3)	(253)	(90)	(111)	18

praxen

(226,8)	(961,0)	(235,9)	(147)	(35)	(141)	19
(226,2)	(1 010,0)	(457,2)	(299)	(67)	(148)	20
867,3	2 686,4	1 398,2	182	59	113	21
(1 405,0)	(4 140,0)	(2 770,0)	(145)	(49)	(74)	22

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

praxen

(197,0)	(534,3)	(375,0)	(136)	(50)	(72)	23
(282,8)	(1 560,3)	(867,3)	(215)	(39)	(70)	24

2 Praxen von

2.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Einnahmen je Praxis	Materialverbrauch und fremde Laborkosten	Personalkosten			Honorare für	
				insgesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten insgesamt	gelegentliche Stellvertretung	Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit
		1 000 DM						

FRÜHERES BUNDESGBIET

									Einzel
1	0 - 10 000	6,3	14,5	-	-	-	-	-	0,3
2	10 000 - 20 000	14,8	14,6	0,6	0,6	-	-	-	0,6
3	20 000 - 30 000	25,0	12,9	1,4	1,4	-	0,2	-	0,1
4	30 000 - 40 000	34,1	12,2	3,2	3,1	0,1	0,0	-	0,1
5	40 000 - 50 000	44,4	12,6	1,8	1,7	0,1	0,2	-	0,1
6	50 000 - 60 000	54,2	12,1	2,5	2,3	0,2	0,1	-	0,1
7	60 000 - 70 000	64,0	12,9	5,3	4,7	0,6	0,1	-	0,1
8	70 000 - 80 000	73,6	11,0	3,2	3,0	0,3	0,1	-	0,2
9	80 000 - 90 000	84,4	10,2	3,4	3,3	0,1	0,2	-	0,3
10	90 000 - 100 000	95,2	11,5	8,0	7,1	1,0	0,1	-	1,6
11	100 000 - 120 000	108,9	11,1	5,1	4,7	0,4	0,0	-	0,4
12	120 000 - 150 000	133,0	13,1	10,8	9,5	1,3	0,0	-	0,5
13	150 000 - 200 000	174,2	15,9	9,6	8,4	1,2	-	-	0,3
14	200 000 - 250 000	218,3	12,8	11,9	10,1	1,8	0,0	-	1,4
15	250 000 - 300 000	271,5	15,2	13,4	11,6	1,8	-	-	0,1
16	300 000 - 400 000	349,4	16,9	16,1	13,7	2,4	0,2	-	2,7
17	400 000 - 500 000	(444,5)	(15,4)	(16,2)	(13,6)	(2,7)	(0,6)	-	(4,3)
18	500 000 - 600 000	(555,6)	(8,9)	(25,4)	(21,4)	(4,0)	(-)	-	(10,0)

Gemeinschafts

19	0 - 50 000	(35,3)	(16,4)	(8,1)	(7,1)	(0,9)	(-)	-	(0,8)
20	50 000 - 100 000	(75,2)	(17,7)	(0,3)	(0,3)	(-)	(-)	-	(-)
21	100 000 - 250 000	172,6	11,0	6,6	5,6	1,0	0,9	-	0,6
22	250 000 - 500 000	(300,3)	(12,7)	(19,1)	(16,2)	(2,9)	(-)	-	(0,2)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

									Einzel
23	0 - 50 000	(27,4)	(13,6)	(2,7)	(2,7)	(-)	(-)	-	(-)
24	50 000 - 100 000	(62,5)	(10,8)	(-)	(-)	(-)	(-)	-	(-)

1) Einschl. für Garagen, soweit praxisbedingt.

2) Nur Praxisanteil.

Heilpraktikern

Reinertrag 1994

insgesamt	Mieten			Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 2)	Beiträge zu Berufsorganisationen	Versicherungsprämien 3) für Berufshaftpflicht- und Praxisversicherung	Fremdkapitalzinsen 4)	Lfd. Nr.
	Miete für Praxisräume 1)	Mietwert für Praxisräume im eigenen Haus 1)	Miete für Apparate, EDV-Einrichtungen u. dgl.					

Einnahmen

FRÜHERES BUNDESGBIET

praxen

43,5	25,8	17,3	0,3	8,7	4,5	5,9	2,3	1
29,4	19,8	9,4	0,2	7,3	2,2	3,4	1,8	2
21,5	15,9	5,2	0,5	4,1	1,5	2,4	0,8	3
17,7	13,2	3,9	0,5	3,9	1,2	1,7	1,8	4
17,8	12,0	5,0	0,8	3,7	1,1	1,7	3,1	5
17,8	15,7	1,8	0,3	3,1	0,8	1,4	0,6	6
15,8	12,0	2,4	1,4	2,6	0,7	1,4	1,1	7
12,4	8,3	4,0	0,1	2,9	1,0	1,5	1,6	8
14,4	12,0	1,5	1,0	3,0	0,6	1,0	1,2	9
13,1	11,4	1,0	0,7	2,4	0,7	1,1	1,5	10
12,1	8,6	2,9	0,6	2,1	0,5	1,1	0,8	11
10,6	7,8	2,0	0,7	2,1	0,5	0,8	1,4	12
8,0	5,4	2,2	0,5	1,8	0,5	0,8	1,5	13
8,7	6,3	1,8	0,6	1,8	0,4	0,5	2,1	14
5,9	5,0	0,7	0,2	1,2	0,2	0,6	0,9	15
7,3	6,2	0,7	0,4	1,2	0,4	0,5	1,1	16
(6,3)	(4,2)	(2,1)	(0,1)	(2,3)	(0,2)	(0,5)	(1,9)	17
(4,4)	(2,3)	(2,1)	(0,1)	(0,5)	(0,2)	(0,2)	(0,7)	18

praxen

(27,6)	(15,2)	(12,2)	(0,2)	(3,9)	(2,3)	(3,2)	(0,3)	19
(11,6)	(7,1)	(4,6)	(-)	(2,4)	(0,7)	(2,5)	(0,3)	20
10,5	6,5	2,9	1,1	2,3	0,5	1,0	1,1	21
(7,5)	(3,4)	(2,6)	(1,6)	(1,9)	(0,5)	(0,6)	(1,2)	22

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

praxen

(25,7)	(25,7)	(-)	(-)	(5,5)	(1,7)	(4,6)	(3,9)	23
(18,8)	(9,8)	(9,0)	(-)	(2,6)	(0,7)	(1,0)	(1,4)	24

3) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge sowie für private Versicherungen.

4) Soweit praxisbedingt. Ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen.

2 Praxen von

2.2 Kosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Kosten für Kraftfahrzeughaltung 1)	Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur u. dgl. 2)	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM	Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM 3)	Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag

FRÜHERES BUNDESGBIET

Einzel

1	0 - 10 000	4,6	17,3	4,7	13,3	11,6	131,3	- 31,3
2	10 000 - 20 000	8,6	9,9	4,3	9,6	10,6	102,8	- 2,8
3	20 000 - 30 000	4,6	7,2	2,0	5,6	8,7	73,1	26,9
4	30 000 - 40 000	5,7	5,0	1,9	5,8	7,3	67,5	32,5
5	40 000 - 50 000	5,9	4,7	1,5	7,2	6,7	68,1	31,9
6	50 000 - 60 000	6,3	4,6	1,3	5,5	7,3	63,4	36,6
7	60 000 - 70 000	5,8	3,7	1,3	2,8	6,5	60,0	40,0
8	70 000 - 80 000	6,5	3,0	1,3	6,5	8,2	59,6	40,4
9	80 000 - 90 000	5,1	4,2	1,7	6,4	6,3	57,9	42,1
10	90 000 - 100 000	7,1	1,8	1,8	3,9	6,7	61,4	38,6
11	100 000 - 120 000	5,3	2,3	1,7	3,5	5,5	51,6	48,4
12	120 000 - 150 000	4,6	1,8	1,3	3,8	6,5	57,9	42,1
13	150 000 - 200 000	4,2	1,2	0,9	2,6	6,3	53,6	46,4
14	200 000 - 250 000	4,2	1,5	1,0	3,5	5,9	55,6	44,4
15	250 000 - 300 000	3,1	1,2	0,5	3,2	4,1	49,6	50,4
16	300 000 - 400 000	2,9	1,1	0,7	3,1	5,7	59,9	40,1
17	400 000 - 500 000	(2,3)	(1,5)	(0,5)	(4,3)	(5,8)	(62,2)	(37,8)
18	500 000 - 600 000	(1,7)	(1,7)	(1,1)	(2,0)	(4,0)	(61,0)	(39,0)

Gemeinschafts

19	0 - 50 000	(7,7)	(7,2)	(1,2)	(4,7)	(6,9)	(90,0)	(10,0)
20	50 000 - 100 000	(5,2)	(1,4)	(0,3)	(3,2)	(6,6)	(52,2)	(47,8)
21	100 000 - 250 000	4,7	3,4	1,6	5,5	5,9	55,7	44,3
22	250 000 - 500 000	(5,9)	(1,3)	(0,9)	(1,5)	(11,6)	(65,0)	(35,0)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Einzel

23	0 - 50 000	(3,7)	(7,9)	(2,1)	(7,6)	(4,8)	(83,8)	(16,2)
24	50 000 - 100 000	(5,9)	(5,0)	(5,0)	(14,4)	(14,2)	(79,7)	(20,3)

1) Soweit praxisbedingt, ohne Personalkosten, die in der betreffenden Position enthalten sind.

2) Soweit diese nicht erstattet wurden.

3) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge, die in den Kosten für Kraftfahrzeughaltung enthalten sind.

Heilpraktikern

Reinertrag 1994

Reinertrag		Nachrichtlich				Lfd. Nr.
je Praxis	je Praxisinhaber/in	Aufwendungen für Praxisübernahme 4)		Aufwendungen privater Natur 5)		
		Anteil der Praxisinhaber/ innen mit solchen Aufwendungen	je Praxisinhaber/in mit solchen Aufwendungen	Anteil der Praxisinhaber/ innen mit solchen Aufwendungen	je Praxisinhaber/in mit solchen Aufwendungen	
		1 000 DM	%	1 000 DM	%	

FRÜHERES BUNDESGBIET

praxen

- 2,0	- 2,0	-	-	45,3	4,5	1
- 0,4	- 0,4	1,1	10,0	58,6	5,1	2
6,7	6,7	4,3	4,3	70,0	5,9	3
11,1	11,1	3,4	5,4	64,8	6,2	4
14,2	14,2	1,5	23,0	79,4	9,5	5
19,8	19,8	6,1	33,6	85,7	9,0	6
25,6	25,6	2,5	7,4	75,0	10,2	7
29,8	29,8	-	-	77,8	10,3	8
35,6	35,6	7,1	5,6	83,3	10,6	9
36,8	36,8	7,4	1,4	88,9	12,0	10
52,7	52,7	1,9	7,7	86,8	11,5	11
56,0	56,0	3,0	14,0	82,1	14,3	12
80,8	80,8	7,4	13,1	90,7	17,3	13
96,8	96,8	-	-	89,7	18,9	14
136,8	136,8	-	-	100,0	23,8	15
140,2	140,2	6,3	10,0	75,0	22,4	16
(167,8)	(167,8)	(-)	(-)	(100,0)	(76,4)	17
(216,8)	(216,8)	(-)	(-)	(100,0)	(42,3)	18

praxen

(3,5)	(1,8)	(-)	(-)	(77,8)	(4,4)	19
(35,9)	(16,6)	(-)	(-)	(84,6)	(5,5)	20
76,4	38,2	9,1	24,0	81,8	10,3	21
(105,2)	(52,6)	(-)	(-)	(100,0)	(11,6)	22

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

praxen

(4,4)	(4,4)	(14,3)	(1,0)	(71,4)	(3,0)	23
(12,7)	(12,7)	(-)	(-)	(75,0)	(9,3)	24

4) Ausgaben, die auf das Kalenderjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Praxiswert.

5) Für die Alters-, Invaliditäts-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Praxisinhabers/ der Praxisinhaberin bzw. der Praxisinhaber/innen und der Familienangehörigen.

2 Praxen von

2.3 Beschäftigte, Personalkosten und

Lfd. Nr.	Einnahmen von ... bis unter ... DM	Beschäftigte 1) im Durchschnitt des Kalenderjahres						Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit
		insgesamt	Praxisinhaber/innen	ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige	Assistent(en)/innen im Angestelltenverhältnis	Helfer/innen	sonstige Beschäftigte	
Anzahl								

FRÜHERES BUNDESGBIET

Einzel

1	0 - 10 000	1,1	1,0	0,1	-	-	-	0,0
2	10 000 - 20 000	1,2	1,0	0,2	-	-	0,0	0,0
3	20 000 - 30 000	1,1	1,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
4	30 000 - 40 000	1,2	1,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0
5	40 000 - 50 000	1,2	1,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0
6	50 000 - 60 000	1,2	1,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
7	60 000 - 70 000	1,3	1,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
8	70 000 - 80 000	1,4	1,0	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1
9	80 000 - 90 000	1,4	1,0	0,2	-	0,1	0,1	0,0
10	90 000 - 100 000	1,6	1,0	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
11	100 000 - 120 000	1,5	1,0	0,2	0,0	0,1	0,2	0,1
12	120 000 - 150 000	1,8	1,0	0,1	0,1	0,4	0,2	0,1
13	150 000 - 200 000	2,1	1,0	0,2	0,1	0,3	0,5	0,1
14	200 000 - 250 000	2,3	1,0	0,1	0,3	0,5	0,4	0,1
15	250 000 - 300 000	2,9	1,0	0,2	0,5	0,8	0,5	0,2
16	300 000 - 400 000	3,3	1,0	0,2	0,7	0,9	0,5	0,8
17	400 000 - 500 000	(3,6)	(1,0)	(0,2)	(1,2)	(0,8)	(0,4)	(0,5)
18	500 000 - 600 000	(6,8)	(1,0)	(0,3)	(2,0)	(3,3)	(0,3)	(1,8)

Gemeinschafts

19	0 - 50 000	(2,2)	(2,0)	(-)	(0,1)	(0,1)	(0,1)	(0,1)
20	50 000 - 100 000	(2,2)	(2,2)	(-)	(-)	(-)	(0,0)	(-)
21	100 000 - 250 000	3,0	2,0	0,3	-	0,4	0,3	0,2
22	250 000 - 500 000	(4,3)	(2,0)	(-)	(0,5)	(1,0)	(0,8)	(0,5)

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

Einzel

23	0 - 50 000	(1,0)	(1,0)	(-)	(-)	(-)	(0,0)	(-)
24	50 000 - 100 000	(1,5)	(1,0)	(0,5)	(-)	(-)	(-)	(-)

1) Umfaßt alle in der Praxis tätigen Personen.

Heilpraktikern

Wert der Praxiseinrichtung 1994 je Praxis

Personalkosten einschließlich Honorare für gelegentliche Stellvertretung und Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit					Wert der Praxis-einrichtung 2)	Lfd. Nr.
Löhne und Gehälter	Sozialkosten		Honorare für			
	insgesamt	Anteil an den Löhnen und Gehältern	gelegentliche Stellvertretung	Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit		
1 000 DM		%	1 000 DM			

FRÜHERES BUNDESGBIET

praxen

-	-	-	-	0,0	8,2	1
0,1	-	-	-	0,1	12,7	2
0,3	-	-	0,1	0,0	13,9	3
1,0	0,0	3,8	0,0	0,0	13,4	4
0,8	0,0	3,8	0,1	0,0	19,5	5
1,3	0,1	6,7	0,1	0,1	16,4	6
3,0	0,4	13,1	0,0	0,0	14,9	7
2,2	0,2	8,9	0,1	0,1	21,4	8
2,8	0,1	4,4	0,2	0,2	28,2	9
6,7	0,9	13,5	0,1	1,5	14,9	10
5,1	0,4	8,6	0,1	0,5	14,8	11
12,6	1,8	14,2	0,0	0,7	16,6	12
14,6	2,0	13,8	-	0,6	27,2	13
22,1	3,8	17,3	0,0	3,1	30,6	14
31,6	4,9	15,4	-	0,3	25,7	15
47,8	8,4	17,5	0,6	9,4	47,4	16
(60,3)	(11,8)	(19,6)	(2,8)	(19,2)	(90,4)	17
(118,9)	(22,4)	(18,8)	(-)	(55,8)	(66,4)	18

praxen

(2,5)	(0,3)	(13,3)	(-)	(0,3)	(26,2)	19
(0,2)	(-)	(-)	(-)	(-)	(24,4)	20
9,7	1,7	17,2	1,6	1,1	25,9	21
(48,6)	(8,7)	(17,8)	(-)	(0,5)	(83,6)	22

NEUE LÄNDER UND BERLIN-OST

praxen

(0,8)	(-)	(-)	(-)	(-)	(10,2)	23
(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(23,3)	24

2) Nur steuerlicher Buchwert am Ende des Kalenderjahres 1994, ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge und immateriellen Praxiswert.

MUSTER

Unternehmensvergleich für Ihr Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung

1. Einzelunternehmen Sozietät/Personengesellschaft Kapitalgesellschaft

2. Unternehmensgrößenklasse Einnahmen von _____ bis unter _____ DM

ZU VERGLEICHENDE TATBESTÄNDE

Lfd. Nr.	Kostenart aus Tabelle 1.2	Di- men- sion	Durchschnittswert der Kostenstruktur- statistik	Wert Ihres Unternehmens aus der Einnahmen-Ausgaben- Rechnung	Differenz pos. / neg.
1.	Personalkosten insgesamt				
1.1	Löhne und Gehälter	i			
1.2	gesetzliche Sozialkosten	n			
1.3	übrige Sozialkosten				
2.	Honorare für freie Mitarbeiter/innen				
3.	Kosten für Leistungen Dritter	%			
4.	Mieten / Leasing insgesamt				
5.	Kosten für Strom, Gas, Wasser, ...	d			
6.	Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge insgesamt	e			
7.	Beiträge zu Berufsorganisationen	r			
8.	Versicherungsprämien	E			
9.	Fremdkapitalzinsen	i			
10.	Kosten für Kraftfahrzeughaltung	n			
11.	Reisekosten und Spesen	n			
12.	Kosten für wissenschaftl. Kongresse,...	a			
13.	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände	h			
14.	Abschreibungen auf Anlagegüter	m			
15.	Materialaufwand insgesamt	e			
16.	Sonstige Kosten	n			
17.	Summe der Kosten 1-16				

KENNZIFFERN

1.	Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit (ohne Umsatzsteuer) je Unternehmen	(Durch- schnittswert aus Tab.1.1)	DM		
2.	Kosten insgesamt (Prozentsatz aus lfd. Nr. 17 mal Einnahmen geteilt durch 100)		DM		
3.	Reinertrag je Unternehmen (Kennziffer 1 minus Kennziffer 2)		DM		

MUSTER

Praxisvergleich für Ihre Heilpraktiker-Praxis

1. Einzelpraxis

Gemeinschaftspraxis

2. Einnahmengrößenklasse

Einnahmen von	bis unter	DM
---------------	-----------	----

ZU VERGLEICHENDE TATBESTÄNDE

Lfd. Nr.	Kostenart aus Tabelle 2.2	Dimension	Durchschnittswert der Kostenstrukturstatistik	Wert Ihrer Praxis aus der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	Differenz pos. / neg.
1.	Materialverbrauch und fremde Laborkosten	i			
2.	Personalkosten insgesamt	n			
2.1	Löhne und Gehälter				
2.2	Sozialkosten insgesamt	%			
3.	Honorare für gelegentl. Stellvertretung				
4.	Honorare für Assistent(en)/innen	d			
5.	Mieten insgesamt	e			
6.	Kosten für Strom, Gas, Wasser,...	r			
7.	Beiträge zu Berufsorganisationen				
8.	Versicherungsprämien	E			
9.	Fremdkapitalzinsen	i			
10.	Kosten für Kraftfahrzeughaltung	n			
11.	Kosten für wissenschaftl. Kongresse,...	n			
12.	Aufwendungen für kleinere Einrichtungsgegenstände	a			
13.	Abschreibungen auf Anlagegüter	m			
14.	Sonstige Kosten	e			
15.	Summe der Kosten 1-14	n			

KENNZIFFERN

1.	Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit als Heilpraktiker/in - je Praxis	(Durchschnittswert aus Tab.2.1)	DM		
2.	Kosten insgesamt (Prozentsatz aus lfd. Nr.15 mal Einnahmen geteilt durch 100)		DM		
3.	Reinertrag je Praxis (Kennziffer 1 minus Kennziffer 2)		DM		
4.	Behandlungsfälle je Praxis				
4.1	- Patienten insgesamt	(Durchschnittswert aus Tab.2.1)	Anzahl		
4.2	- Patientenkontakte		Anzahl		
4.3	- Liquidationen		Anzahl		

IHRE KENNUMMER 

Im Schriftwechsel bitte stets angeben

Kostenstrukturstatistik 1994

Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung

Rücksendung an:



Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Berlin
DEO-B/Kostenstruktur
PF 276

10124 Berlin

Telefonisch erreichen Sie uns am besten in der Zeit von
8.30-15.30 Uhr (Mo.-Do.)
8.30-14.30 Uhr (Fr.)
unter der Durchwahl (030) 2324-6558, -6552
Telefax (030) 2324-6400

- **Zweck, Art und Umfang der Erhebung, Rechtsgrundlagen, Geheimhaltung, Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen sowie Adreßdatei:** siehe Erläuterungen, die Bestandteil des Erhebungsvordrucks sind.
- **Hinweise für die Ausfüllung:** Unternehmen, die überwiegend in Steuer-, Rechts- und Patentberatung, Wirtschaftsprüfung, technischer Beratung und Planung tätig sind, sowie Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht in der Beratungstätigkeit liegt (Agentur-, Vermittler-, Maklertätigkeit, Herstellung oder Handel), füllen diesen Bogen **nicht** aus. – Berichtsjahr ist das **Geschäftsjahr 1994** (siehe Erläuterungen). – Wenn keine Angabe in Betracht kommt, bitten wir, bei der entsprechenden Position **einen Strich (-)** einzusetzen. – Bei den mit gekennzeichneten Positionen bitte die beigefügten **Erläuterungen** zum Erhebungsvordruck beachten.
- **Rücksendung:** Bitte senden Sie **einen** ausgefüllten Erhebungsvordruck **innerhalb von 6 Wochen nach Erhalt** an das Statistische Bundesamt. Der Erhebungsvordruck ist für die Benutzung von Fensterbriefumschlägen bereits voradressiert. Das zweite Exemplar ist für Ihre Akten bestimmt.

(Bitte nicht ausfüllen)

1	0				
8	9	10	11	12	13

101

I. Allgemeine Fragen

1. Kennzeichnung des Unternehmens

	Zutreffendes bitte ankreuzen
1.1 Einzelunternehmen	1
1.2 Sozietät <input type="radio"/>	2
1.3 Personengesellschaft	3
1.4 Kapitalgesellschaft	4

108

2. Jahr der ersten Eröffnung des Unternehmens

bis 1975	1976-1985	1986-1993	1994
1	2	3	4

106

3. Ausgeübte Tätigkeit

Bei **Kombinationen** bitte **nur** den **wirtschaftlichen Schwerpunkt** ankreuzen

3.1 Unternehmensberatung <input type="radio"/> , ohne 3.2-3.8	1
3.2 Marktforschung <input type="radio"/>	2
3.3 Public-Relations-Beratung <input type="radio"/>	3
3.4 Werbegestaltung <input type="radio"/>	4
3.5 Softwareberatung <input type="radio"/>	5
3.6 Softwareentwicklung <input type="radio"/>	6
3.7 Hardwareberatung <input type="radio"/>	7
3.8 Vermögensberatung <input type="radio"/>	8

103

Bemerkungen (besondere Hinweise, falls außergewöhnliche Verhältnisse die Angaben beeinflusst haben)



I. 4. Tätige Personen im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1994 ¹⁰⁾

	Anzahl
4.1 Inhaber/innen des Unternehmens	207
4.2 Ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige ¹¹⁾	217
4.3 Festangestellte Berater/innen (einschließlich Vorstandsmitglieder bei Gesellschaften)	227
4.4 Büropersonal und sonstige Beschäftigte	237
4.5 Auszubildende	247
4.6 Summe (4.1 bis 4.5)	257
Außerdem:	
4.7 Freie Mitarbeiter/innen, die nicht im Angestelltenverhältnis standen	267

In vollen DM

II. Posten des Jahresabschlusses

am Anfang	am Ende
des Geschäftsjahres 1994	

Wert der Geschäftseinrichtung (nur steuerlicher Buchwert), ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge, immateriellen Unternehmenswert	301/ 302
---	-------------

III. Umsätze/Einnahmen im Geschäftsjahr 1994

Bilanzierende Unternehmen geben hier bitte die Gesamtleistung an, d. h. Umsatzerlöse plus/minus Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen. Als außerordentlich und betriebsfremd anzusehende Erträge bitte **nicht** in die Gesamtleistung einrechnen.

1. Umsätze/Einnahmen aus selbständiger Tätigkeit (brutto) — (einschließlich weiterberechneter Reisekosten und Spesen)

In vollen DM

1.1 Gesamtbetrag einschl. Umsatzsteuer	401
1.2 Gesamtbetrag ohne Umsatzsteuer	402

2. Aufgliederung der Umsätze/Einnahmen ohne Umsatzsteuer (1.2)

Falls **keine** ausreichenden Aufzeichnungen hierzu vorliegen, genügt **sorgfältige Schätzung**, notfalls in %.

	%	DM
2.1 Umsätze/Einnahmen aus selbständiger Beratungstätigkeit		405
2.2 Umsätze/Einnahmen aus sonstiger selbständiger Tätigkeit (z. B. Herstellung, Handel oder Vermittlung)		407

3. Einnahmen aus nichtselbständiger Tätigkeit (brutto)	408
---	-----

IV. Kosten im Geschäftsjahr 1994

soweit sie die **selbständige** Tätigkeit betreffen.

Inhaber/innen von Unternehmen, die den Gewinn gem. § 4 Abs. 3 Einkommensteuergesetz ermitteln, geben bitte als Kosten die auf das Unternehmen bezogenen Betriebsausgaben des Kalenderjahres 1994 an, die bei steuerlicher Gewinnermittlung abzugsfähig sind. Aufwendungen für private Zwecke dürfen nicht enthalten sein.

Bilanzierende Unternehmen geben bitte die auf das Kalenderjahr 1994 entfallenden Kosten ohne Berücksichtigung der Zahlungsvorgänge an. Nachzahlungen und Vorauszahlungen dürfen daher in den Zahlenangaben nicht enthalten sein. Als außerordentlich und als betriebsfremd anzusehende Aufwendungen dürfen nicht mit aufgeführt werden.

Die **Kosten** sind **ohne Umsatzsteuer**, die als Vorsteuer abzugsfähig ist, **anzugeben**.

1. Personalkosten	In vollen DM
1.1 Löhne und Gehälter einschließlich Vergütungen an Auszubildende ¹² (Bar- und Sachbezüge brutto , d.h. vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, aber ohne Arbeitgeberanteile , die nachstehend unter 1.2.1 aufzuführen sind)	701
1.2 Sozialkosten	
1.2.1 gesetzliche (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung - Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung - sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung)	704
1.2.2 übrige ¹³	705
2. Honorare für freie Mitarbeiter/innen	703
3. Kosten für Leistungen Dritter, Entgelte und Honorare für beauftragte Leistungen, die durch Einschaltung anderer Personen/Institutionen erbracht werden, z.B. EDV-Leistungen durch Rechenzentren (ohne Honorare für freie Mitarbeiter/innen)	804
4. Mieten (Leasing)	
4.1 Miete für Geschäftsräume sowie für Garagen ¹⁴	720
4.2 Mietwert für Geschäftsräume im eigenen Haus, auch Garagen, soweit unternehmensbedingt (z. B. Vergleichsmiete) oder, falls nicht ermittelbar, Kosten des eigenen Grundstücks und Gebäudes (einschl. Garage), soweit sie auf das Unternehmen entfallen ¹⁵ , ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung	721
4.3 Miete für EDV-Anlagen, Büromaschinen, Kopiergeräte und dgl., einschließlich Kosten für Leasing	722
5. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (nur Unternehmensanteil)	751
6. Steuern, Gebühren und öffentliche Beiträge	
6.1 Gewerbesteuer	731
6.2 Vermögensteuer bei körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen	732
6.3 Sonstige Steuern (aber nicht Umsatz-, Einkommen- und Körperschaftsteuer. Grundsteuer sollte unter IV. 4.2 und Kraftfahrzeugsteuer unter IV. 10 angegeben sein)	739
6.4 Gebühren und öffentliche Beiträge ¹⁶ , ohne solche, die in IV. 4.2 enthalten sind	790

In vollen DM

7. Beiträge zu Berufsorganisationen		792
8. Versicherungsprämien für Berufshaftpflicht- und Geschäftsversicherung ¹⁷ (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.), ohne Prämien für Gebäude-, Kraftfahrzeug- und private Versicherungen		710
9. Fremdkapitalzinsen, soweit unternehmensbedingt, ohne Darlehenszinsen für bauliche Maßnahmen ¹⁸		740
10. Kosten für Kraftfahrzeughaltung, soweit unternehmensbedingt ¹⁹ , ohne Personalkosten		800
11. Reisekosten und Spesen (einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter/innen)		810
12. Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fortbildungskurse, Fachliteratur und dgl., soweit diese nicht erstattet wurden		791
13. Anschaffung kleinerer Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM		820
14. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM ²⁰ , ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge		770
15. Materialaufwand (z. B. bei betrieblichen Nebentätigkeiten, wie Herstellung oder Handel)		
15.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (soweit vorstehend nicht erfaßt)		761
15.2 Handelsware		762
16. Sonstige Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt, z. B. Büromaterial, Postgebühren, Reparaturen		
Nicht anzugeben sind Kosten für Reparaturen an Gebäuden (siehe IV. 4.2), an Kraftfahrzeugen (siehe IV. 10), Einkommen- und Körperschaftsteuer, Versicherungsbeiträge sowie Postgebühren und dgl. für private Zwecke.		
Bei vergleichsweise hohen Sonstigen Kosten geben Sie bitte an, um welche Kostenarten es sich überwiegend handelt.		
<div style="border: 1px solid black; height: 100px; width: 500px; margin-bottom: 5px;"><hr/><hr/><hr/></div>		830
17. Summe (1 bis 16)		860
18. Aufwendungen für die Übernahme des Unternehmens (Ausgaben, die auf das Erhebungsjahr 1994 entfallen, und/oder Abschreibungen für das Jahr 1994 auf einen käuflich erworbenen Unternehmenswert, vgl. II)		870
19. Aufwendungen privater Natur für die Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Krankenversicherung des Inhabers/der Inhaberin bzw. der Inhaber/innen und der Familienangehörigen		871

Kostenstrukturstatistik 1994

Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung

Erläuterungen zum Erhebungsvordruck

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Kostenstrukturerhebungen werden in vierjährlichem Turnus auf freiwilliger und repräsentativer Grundlage durchgeführt. Ihre Ergebnisse dienen u. a. der Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts, der berufspolitischen Arbeit von Verbänden und Kammern und nicht zuletzt den Unternehmen selbst für Betriebsvergleiche, die Ansatzpunkte für Rationalisierungs- und Verbesserungsmaßnahmen erkennen lassen.

Rechtsgrundlagen

Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-3, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 6 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439). Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig gemäß § 5 Abs. 1 KoStrukStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheimgehalten.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen, Adreßdatei

Name und Anschrift des Unternehmens bzw. Name des Inhabers/der Inhaberin des Unternehmens sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden zur Sicherstellung der Trennungs- und Löschungsvorschriften auf dem Erhebungsvordruck selbst nicht angeführt, so daß die gemachten Angaben nicht mehr unmittelbar dem Unternehmen zugeordnet werden können. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der Unternehmen. Sie besteht lediglich aus einer laufenden frei vergebenen Nummer, die nach Abschluß der Plausibilitätsprüfung gelöscht wird.

Name und Anschrift des Unternehmens bzw. des Inhabers/der Inhaberin des Unternehmens werden zusammen mit dem entsprechenden Wirtschaftszweig zur Führung der gemäß § 13 BStatG vorgesehenen Adreßdatei verwendet. Sie dient ausschließlich statistikinternen Zwecken.

Berichtskreis

Die Erhebung erstreckt sich auf Unternehmen, deren Haupttätigkeit die Wirtschafts- und Unternehmensberatung ist. Ausgenommen sind Unternehmen, die überwiegend in der Steuer-, Rechts- und Patentberatung, Wirtschaftsprüfung, in der technischen Beratung und Planung tätig sind, sowie Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht in der Beratungstätigkeit liegt (Agentur-, Vermittler-, Maklertätigkeit, Herstellung und Handel).

Unterscheiden sich Geschäftsjahr und **Kalenderjahr**, so bitten wir für die Angaben das Geschäftsjahr zugrunde zu legen, das spätestens am 31. März 1995 endete.

Alle Angaben erbitten wir für das Gesamtunternehmen einschließlich aller Nebenbetriebe (Arbeitsstätten). Als Gesamtunternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit (unabhängig von einer eventuellen Zugehörigkeit zu Konzernen, Organschaften). Sollten Ihre Geschäftsunterlagen für die Beantwortung einzelner Fragen nicht ausreichen, genügen **sorgfältige Schätzungen**.

Ausfüllungshinweise

- ① In einer **Sozietät** zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen für die Sozietät nur **einen** Erhebungsvordruck aus. Entsprechendes gilt für die Berufsausübung in Gesellschaftsform. Nur bei gleichzeitiger Führung eines Einzelbüros ist ein besonderer Erhebungsvordruck auszufüllen. In einer Bürogemeinschaft zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen jeder für sich einen Erhebungsvordruck aus.
- ② **Unternehmensberatung** – soweit nicht unter I.3.2 bis 3.7 erfragt – umfaßt:
Beratung, Anleitung und Unterstützung von Unternehmen und öffentlichen Institutionen bei Planung, Organisation, Rationalisierung und Kontrolle, Führungsinformationen usw.
- ③ **Marktforschung** umfaßt:
empirische Untersuchung der Einstellung und des Verhaltens von Verbrauchern, Produzenten und Dienstleistungsanbietern mit den sozialwissenschaftlichen Methoden der Befragung und der Beobachtung zum Zwecke der Verkaufsförderung und der Entwicklung neuer Waren und Dienstleistungen, einschl. damit verbundener statistischer Auswertungen der Ergebnisse und der Sekundäranalyse bereits vorhandener Daten.
- ④ **Public-Relations-Beratung** umfaßt:
Beratung hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationswesen
- ⑤ **Werbegestaltung** umfaßt:
Werbeberatung
- ⑥ **Softwareberatung** umfaßt:
Systemanalyse
Analyse der Nutzerbedürfnisse und -probleme, Beratung hinsichtlich der wirtschaftlichsten Lösung
- ⑦ **Softwareentwicklung** umfaßt:
Entwicklung, Herstellung, Lieferung und Dokumentation von Software im Auftrag spezieller Nutzer
Entwicklung, Herstellung, Lieferung und Dokumentation von (nichtkundenspezifischer) Standardsoftware
- ⑧ **Hardwareberatung** umfaßt:
Beratung über Art und Konfiguration von Hardware und dazugehöriger Softwareanwendung
- ⑨ **Vermögensberatung und Vermögensverwaltung** umfaßt:
Anlageberatung (ohne Effektenvermittlung)
Konkursverwaltung
Lizenzvergabe, -verwertung, Patentverwertung
Nachlaßverwaltung

- ⑩ Der **Jahresdurchschnitt** errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch zwölf. Personen, die 1994 den Grundwehr- oder Zivildienst ableisteten, sind für diese Zeit **nicht** mitzuzählen.
Als **Vollzeittätige** gelten Personen, die während der vollen, im befragten Unternehmen üblichen Arbeitszeit tätig waren. Zu den **Teilzeittätigen** rechnen Personen, die dauernd oder als Aushilfskräfte stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätig waren. Sie sollen auf **Vollzeittätige** umgerechnet werden. Für die Umrechnung können z. B. die geleisteten bzw. bezahlten Arbeitsstunden herangezogen werden.
- ⑪ Im eigenen Unternehmen tätige Familienangehörige, die in einem **vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis** standen, sind nach der Art der Tätigkeit in die Zeilen I. 4.3 bis 4.5 einzusetzen.
- ⑫ Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. Die als Spesenersatz anzusehenden Vergütungen sind unter IV. 11 mit anzugeben.
- ⑬ Die **übrigen Sozialkosten** für die unter I. 4.3 bis 4.5 aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Hierzu rechnen u. a.
Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,
Wegezeitenschädigungen,
Kosten für zusätzliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungen und dgl.,
Zuwendungen aus Anlaß von Familienereignissen,
Unterstützungen in Notfällen,
Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Altersversicherungen,
freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung,
Kosten für Unterbringung und Wohnung des Personals, Mietbeihilfen und dgl.
Hierzu zählen nicht Beiträge zur Lebens-, Alters-, Krankenversicherung und dgl. des Büroinhabers/der Büroinhaberin für sich und seine/ihre Familie.
- ⑭ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Geschäftsräume und Garagen auf das Jahr 1994 entfiel. Miete für Räume, die nicht unternehmensbezogen benutzt wurden, darf hier **nicht** eingerechnet werden.
- ⑮ Zu diesen Kosten zählen: Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Prämien für Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen (ohne Tilgungsbeträge).
- ⑯ **Gebühren und öffentliche Beiträge** sind Abgaben, die für bestimmte Leistungen des Staates bezahlt werden.
- ⑰ Zu den **Geschäftsversicherungen** zählen Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- sowie Betriebsunterbrechungsversicherung. Weitere Versicherungen sind Elektronikversicherung, Datenträgerversicherung usw.
- ⑱ Zu den **Fremdkapitalzinsen**, die nicht mit Zinserträgen zu saldieren sind, gehören **betriebliche** Schuldzinsen einschließlich Diskont (ohne Wechselspesen) und Provisionen für Bankkredite (insbesondere Kredit-, Überziehungs- und Kreditbereitstellungsprovisionen) sowie Zinsen für Lieferantenkredite. Bankspesen (z. B. Kontoführungsgebühren, Provisionen aus dem Zahlungsverkehr) sind dagegen unter IV. 16 anzugeben. Fremdkapitalzinsen aufgrund reiner Finanzgeschäfte sollen ebenfalls nicht enthalten sein.
- ⑲ Zu den unternehmensbezogenen Kosten für **Kraftfahrzeughaltung** zählen **anteilig** Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten. Liegen **Leasingverträge** für Kraftfahrzeuge vor, gehören auch die **anteiligen** Mietraten (Leasing-Raten) zu den unternehmensbezogenen Kosten für Kraftfahrzeughaltung.
- ⑳ Hier bitte gegebenenfalls auch die Sonderabschreibungen angeben, z. B. Sondervergünstigungen gemäß Fördergebietsgesetz.

IHRE KENNUMMER 

Im Schriftwechsel bitte stets angeben

Kostenstrukturstatistik 1994

Heilpraktikerpraxen

Rücksendung an:

Statistisches Bundesamt
 Zweigstelle Berlin
 DEO-B/Kostenstruktur
 Postfach 276
10124 Berlin



Telefonisch erreichen Sie uns am besten in der Zeit von
 8.30-15.30 Uhr (Mo.-Do.)
 8.30-14.30 Uhr (Fr.)
 unter der Durchwahl (030) 2324-6558. -6552
 Telefax (030) 2324 6400

- **Zweck, Art und Umfang der Erhebung, Rechtsgrundlagen, Geheimhaltung, Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen sowie Adreßdatei** siehe Erläuterungen, die Bestandteil des Erhebungsvordrucks sind.
- **Hinweise für die Ausfüllung:** Berichtsjahr ist das **Kalenderjahr 1994**. – Kommt für Sie bei vorgegebenen Positionen eine Zahlenangabe nicht in Betracht, setzen Sie bitte **einen Strich (-)** ein. – Zu den mit  gekennzeichneten Positionen bitte die beigefügten Erläuterungen zum Erhebungsvordruck beachten.
- **Rücksendung:** Bitte senden Sie **einen** ausgefüllten Erhebungsvordruck **innerhalb von 6 Wochen nach Erhalt** an das Statistische Bundesamt. Der Erhebungsvordruck ist für die Benutzung von Fensterbriefumschlägen bereits voradressiert. Das zweite Exemplar ist für Ihre Akten bestimmt.

(Bitte nicht ausfüllen)

9					
8	9	10	11	12	13

I. Allgemeine Fragen

101

1. Kennzeichnung der Praxis

Zutreffendes bitte ankreuzen

1.1 Einzelpraxis	<input type="checkbox"/>	1
1.2 Gemeinschaftspraxis ^①	<input type="checkbox"/>	2

108

2. Jahr der ersten Praxiseröffnung bzw. Eröffnung der Gemeinschaftspraxis

bis 1960	1961 - 1975	1976 - 1993	1994
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	2	3	4

106

3. Zahl der Einwohner des Praxisortes (bei Landpraxen Einwohner des Praxisinzugsbereiches)

3.1 bis unter 5 000	<input type="checkbox"/>	1	3.4 100 000 bis unter 500 000	<input type="checkbox"/>	4
3.2 5 000 bis unter 20 000	<input type="checkbox"/>	2	3.5 500 000 und mehr	<input type="checkbox"/>	5
3.3 20 000 bis unter 100 000	<input type="checkbox"/>	3			

107

4. Jahr der Erlaubniserteilung (bei mehreren Praxisinhabern Erlaubnisjahre)

Bitte Jahreszahl(en) ergänzen

19..	19..	19..	19..
------	------	------	------

109

5. Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres 1994 ^②

Anzahl

5.1 Praxisinhaber/innen	<input type="text"/>	207
5.2 Ohne Entgelt mithelfende Familienangehörige ^③	<input type="text"/>	217
5.3 Assistent(en)/innen im Angestelltenverhältnis	<input type="text"/>	227
5.4 Helfer/innen	<input type="text"/>	237
5.5 Sonstige Beschäftigte, soweit nicht unter 5.3 und 5.4 erfaßt	<input type="text"/>	277
5.6 Summe (5.1 bis 5.5)	<input type="text"/>	257
Außerdem:		
5.7 Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit	<input type="text"/>	267

Bemerkungen (besondere Hinweise, falls außergewöhnliche Verhältnisse die Angaben beeinflusst haben)



II. Posten des Jahresabschlusses	In vollen DM		
	am Anfang des Kalenderjahres 1994	am Ende des Kalenderjahres 1994	
Wert der Praxiseinrichtung ^④ (nur steuerlicher Buchwert), ohne Beträge für Grundstücke, Gebäude, Kraftfahrzeuge, immateriellen Praxiswert			301/ 302

III. Einnahmen im Kalenderjahr 1994	In vollen DM		
aus selbständiger Tätigkeit als Heilpraktiker (brutto)			
1. aus Privatpraxis			405
2. aus sonstiger selbständiger heilpraktischer Tätigkeit, z. B. aus selbständiger Vertretung, Gutachter- oder Vortragstätigkeit			407
Summe			490

IV. Behandlungsfälle im Kalenderjahr 1994	Anzahl	
1. Anzahl der Patientenkontakte		495
2. Anzahl der Patienten		496
3. Anzahl der Liquidationen		497

V. Kosten im Kalenderjahr 1994

soweit sie die **selbständige** heilpraktische Tätigkeit betreffen

Bitte geben Sie die Betriebsausgaben an, die sich auf die einzelne Praxis bzw. Gemeinschaftspraxis beziehen und die laut steuerlicher Gewinnermittlung abzugsfähig sind, nicht aber Aufwendungen für private Zwecke.

1. Materialverbrauch (soweit nicht von anderer Seite getragen) und fremde Laborkosten (Medikamente, Injektions- und Verbandmaterial, Chemikalien, Desinfektions- und Reinigungsmittel u. ä.)	in vollen DM	
		761

2. Personalkosten

in vollen DM

2.1 Löhne und Gehälter ^⑤ (Bar- und Sachbezüge brutto , d. h. vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, aber ohne Arbeitgeberanteile , die nachstehend unter 2.2.1 aufzuführen sind)		701
2.2 Sozialkosten		
2.2.1 gesetzliche (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung – Kranken-, Renten- und Arbeitslosen- versicherung – sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung)		704
2.2.2 übrige ^⑥		705
2.3 Honorare für gelegentliche Stellvertretung		703
2.4 Honorare für Assistent(en)/innen in freier Mitarbeit		702
3. Mieten		
3.1 Miete für Praxisräume sowie für Garagen, soweit praxisbedingt ^⑦		720
3.2 Mietwert für Praxisräume im eigenen Haus (auch Garagen, soweit praxisbedingt ^⑧) oder, falls dieser nicht zu ermitteln ist, Kosten des eigenen Grundstücks und Gebäudes (einschließlich Garage), soweit sie auf die Praxis entfallen, ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung		721
3.3 Miete für Apparate, EDV-Einrichtungen und dgl.		722
4. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (nur Praxisanteil)		751
5. Beiträge zu Berufsorganisationen		792
6. Versicherungsprämien für Berufshaftpflicht- und Praxisversicherung (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.), ohne Prämien für Gebäude-, Kraftfahrzeug- und private Versicherungen		710

Kostenstrukturstatistik 1994

Heilpraktikerpraxen

Erläuterungen zum Erhebungsvordruck

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Kostenstrukturerhebungen werden in vierjährlichem Turnus auf freiwilliger und repräsentativer Grundlage durchgeführt. Ihre Ergebnisse dienen u. a. der Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts, der berufspolitischen Arbeit von Verbänden und Kammern und nicht zuletzt den Unternehmen selbst für Betriebsvergleiche, die Ansatzpunkte für Rationalisierungs- und Verbesserungsmaßnahmen erkennen lassen.

Rechtsgrundlagen

Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-3, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 6 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439).

Die Erteilung der Auskunft ist freiwillig gemäß § 5 Abs. 1 KoStrukStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG geheimgehalten.

Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen, Adreßdatei

Name und Anschrift des Unternehmens bzw. Name des Inhabers/der Inhaberin des Unternehmens sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden zur Sicherstellung der Trennungs- und Löschungsvorschriften auf dem Erhebungsvordruck selbst nicht angeführt, so daß die gemachten Angaben nicht mehr unmittelbar dem Unternehmen zugeordnet werden können. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der Unternehmen. Sie besteht lediglich aus einer laufenden frei vergebenen Nummer, die nach Abschluß der Plausibilitätsprüfung gelöscht wird.

Name und Anschrift des Unternehmens bzw. des Inhabers/der Inhaberin des Unternehmens werden zusammen mit dem entsprechenden Wirtschaftszweig zur Führung der gemäß § 13 BStatG vorgesehenen Adreßdatei verwendet. Sie dient ausschließlich statistikinternen Zwecken.

Berichtskreis

Die Erhebung erstreckt sich auf Praxen von Heilpraktikern, die im **Kalenderjahr 1994** in eigener Praxis tätig waren.

Ausfüllungshinweise

Sind die zur Beantwortung der einzelnen Fragen notwendigen Daten nicht unmittelbar der Buchführung oder sonstigen Unterlagen zu entnehmen, genügen **sorgfältige Schätzungen**. Die folgenden Erläuterungen zu einzelnen Punkten des Erhebungsvordrucks sollen die Ausfüllung erleichtern.

- ① In einer **Gemeinschaftspraxis** zusammenarbeitende Heilpraktiker füllen für die Gemeinschaftspraxis nur **einen** Erhebungsvordruck aus. Gemeinschaftspraxen sind Praxen, in denen sich mehrere Heilpraktiker zur gemeinsamen Ausübung des Berufes **zusammenschließen**. Arbeiten hingegen mehrere Heilpraktiker in einer **Praxisgemeinschaft** zusammen, so füllt **jeder** für sich einen Erhebungsvordruck aus.
- ② Der **Jahresdurchschnitt** errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch zwölf. Personen, die 1994 den Grundwehr- oder Zivildienst ableisteten, sind für diese Zeit **nicht** mitzuzählen.
Als **Vollzeittätige** gelten Personen, die während der vollen, in der befragten Praxis üblichen Arbeitszeit tätig waren. Zu den **Teilzeittätigen** rechnen Personen, die stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätig waren. Sie sollen auf Vollzeittätige umgerechnet werden. Für die Umrechnung können z. B. die geleisteten bzw. bezahlten Arbeitsstunden herangezogen werden.
- ③ In der Praxis tätige Familienangehörige, die in einem **vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis** standen, sind nach der Art der Tätigkeit in den Zeilen I. 5.3 bis 5.5 einzutragen.
- ④ Hier werden die Angaben nach dem Verzeichnis der **abschreibungsfähigen Anlagegüter** erbeten, welches nach den steuerlichen Bestimmungen neben den Einnahme- und Ausgabebüchern geführt wird.
- ⑤ Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. Die als Spesenersatz anzusehenden Vergütungen sind unter V. 12 mit anzugeben.
- ⑥ Die **übrigen Sozialkosten** für die unter I. 5.3 bis 5.5 aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Hierzu rechnen u. a.
Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,
Wegezeitschädigungen,
Kosten für zusätzliche Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungen und dgl.,
Zuwendungen aus Anlaß von Familienereignissen,
Unterstützungen in Notfällen,
Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Altersversicherungen,
freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung,
Kosten für Unterbringung und Wohnung des Personals, Mietbeihilfen und dgl.
Hierzu zählen **nicht** Beiträge zur Lebens-, Alters-, Krankenversicherung und dgl. des Heilpraktikers für sich und seine Familie.
- ⑦ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Praxisräume und Garagen auf das Jahr 1994 entfiel. Miete für Räume, die nicht praxisbezogen benutzt wurden, darf hier **nicht** eingerechnet werden.

- ⑧ Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage.

Stößt die Angabe des Mietwertes auf Schwierigkeiten, so sind die Kosten des **eigenen** Grundstücks und Gebäudes, soweit sie auf die Praxis entfallen, hier nur in einer Summe anzugeben. Zu diesen Kosten zählen: Abschreibungen, Instandhaltungskosten, Prämien für Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Gebühren und Beiträge für Gebäude, Hypotheken- und Grundschuldzinsen (ohne Tilgungsbeträge).

- ⑨ Zu den **Fremdkapitalzinsen**, die nicht mit Zinserträgen zu saldieren sind, gehören alle **betrieblichen** Schuldzinsen einschließlich Diskont (ohne Wechselspesen) und Provisionen für Bankkredite (insbesondere Kredit-, Überziehungs- und Kreditbereitstellungsprovisionen) sowie Zinsen für Lieferantenkredite. Bankspesen (z. B. Kontoführungsgebühren, Provisionen aus dem Zahlungsverkehr) sind dagegen unter V. 12 anzugeben.
Fremdkapitalzinsen aufgrund reiner Finanzgeschäfte sollen ebenfalls nicht enthalten sein.

- ⑩ Zu den **praxisbedingten** Kosten für **Kraftfahrzeughaltung** (ggf. vom Finanzamt anerkannt) zählen **anteilig** Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten. Liegen **Leasingverträge** für Kraftfahrzeuge vor, gehören auch die **anteiligen** Mietraten (Leasing-Raten) zu den praxisbedingten Kosten für Kraftfahrzeughaltung.

- ⑪ Hier bitte gegebenenfalls auch die Sonderabschreibungen angeben, z. B. Sondervergünstigungen gemäß Fördergebietsgesetz.

Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)

Vom 12. Mai 1959

(BGBI. III Gliederungs-Nr. 708-3)

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1¹⁾

In der gewerblichen Wirtschaft sowie bei sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) werden beginnend mit dem Jahr 1959 (1. Erhebungsjahr) jährlich Kostenstrukturerhebungen als Bundesstatistik durchgeführt. Die Erhebungen erstrecken sich

1. im ersten Erhebungsjahr auf Unternehmen des produzierenden Handwerks, die nicht aufgrund des § 3 Buchstabe B Ziff. I oder des § 5 Buchstabe A Ziff. I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. Nov. 1975 (Bundesgesetzbl. I S. 2779) erfaßt werden, sowie auf die Unternehmen des übrigen Handwerks ;
2. im zweiten Erhebungsjahr auf das Verkehrsgewerbe und die übrigen unter den Nummern 1, 3 und 4 nicht genannten Arbeitsstätten;
3. im dritten Erhebungsjahr auf den Großhandel (Einschließlich Verlagswesen) sowie das Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbe;
4. im vierten Erhebungsjahr auf den Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

In den folgenden Jahren wiederholen sich die Erhebungen bei den unter den Nummern 1 bis 4 bezeichneten Bereichen in der gleichen Reihenfolge. Bei Unternehmen im Sinne des § 1 des Gesetzes über eine Pressestatistik vom 1. April 1975 (Bundesgesetzbl. I S. 777) werden die Erhebungen alle zwei Jahre durchgeführt .

§ 2

Der Bundesminister für Wirtschaft kann zum Zweck einer zeitlichen Anpassung der Kostenstrukturerhebungen an andere statistische Erhebungen durch Rechtsverordnung die Reihenfolge der Erhebungen bei den vier in § 1 bezeichneten Bereichen abändern.

§ 3

(1) Die Kostenstrukturerhebungen nach § 1 erfassen folgende Tatbestände:

1. den Wert
 - a) des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes,
 - b) des Warenbestandes,
 - c) der selbst erstellten Anlagen;
2. den Wert des Wareneingangs;
3. die Kosten, untergliedert nach Kostenarten;
4. die beschäftigten Personen

(2) Bei Gruppen von Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten, bei denen ihrer Art nach die unter Absatz 1 bezeichneten Tatbestände zur Beurteilung des Kostengefüges nicht ausreichen, werden zusätzlich Posten der Jahresbilanz (Anlagen, Außenstände, Schulden) erfragt.

(3) Außer den in Absatz 1 und Absatz 2 bezeichneten Tatbeständen werden Angaben zur Kennzeichnung der Art der Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten erhoben, die zu einer zutreffenden Beurteilung der statistischen Zuordnung erforderlich sind.

§ 4

Die Angaben zu den in § 3 Abs. 1 und 2 bezeichneten Tatbeständen beziehen sich jeweils auf ein dem Erhebungsjahr vorangegangenes Kalenderjahr oder Geschäftsjahr.

§ 5

(1) Die Erteilung der Auskunft durch die Befragten zu den Erhebungen nach § 1 ist freiwillig im Sinne des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 1314).

(2) Die Erhebungen werden mit dem Ziel durchgeführt, von 5 vom Hundert der Gesamtzahl der Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und sonstiger Arbeitsstätten (§ 1) für die einzelnen Wirtschaftszweige repräsentative Gesamtergebnisse zu erlangen.

§ 5a²⁾

(1) In dem in Art. 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet wird die Zahl der nach § 5 Abs. 2 einzubeziehenden Erhebungseinheiten für die Jahre 1991 und 1992 um zusätzlich höchstens 5 vom Hundert der in diesem Gebiet ansässigen Unternehmen nach § 1 Nr. 1 bis 4 erhöht.

1) Geändert durch § 5 des Gesetzes vom 1. April 1975 (BGBI. I S. 777) und durch § 13 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBI. I S. 2779).

2) Eingefügt durch Art. 6 § 1 der Statistikanpassungsverordnung vom 26. März 1991 (BGBI. I S. 846)

(2) Diese Regelung tritt am 31. Dezember 1993 außer Kraft.

§ 6

(1) Der Bundesminister für Wirtschaft kann für den Bereich des Saarlandes zur Gewinnung repräsentativer Landesergebnisse im Benehmen mit der Regierung des Saarlandes durch Rechtsverordnungen den Beginn, die Zeitfolge und den Umfang der Erhebungen abweichend von den Vorschriften der §§ 1 und 5 Abs. 2 regeln.

(2) Absatz 1 gilt für die Dauer von fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes im Saarland (§9).

§ 7

Die Kostenstrukturstatistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt.

§ 8

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1

des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 1) auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die aufgrund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 9

Dieses Gesetz gilt im Saarland vom Ende der Übergangszeit nach Art. 3 des Saarvertrages vom 27. Oktober 1956 (Bundesgesetzbl. II S. 1587) an.

§ 10

Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit verkündet.

Bonn, den 12. Mai 1959

Der Bundespräsident
Theodor Heuss

Der Stellvertreter des Bundeskanzlers
Ludwig Erhard

Der Bundesminister für Wirtschaft
Ludwig Erhard

Begründung des Gesetzes vom 12. Mai 1959 (BTDrucks. Nr. 770 vom 5. Januar 1959)

A. Allgemeiner Teil

I. Die Bedeutung der Kostenstrukturstatistik in betrieblicher und volkswirtschaftlicher Sicht

Die amtliche Statistik im Bereich der Wirtschaft ist vornehmlich auf die statistische Messung der Leistungen (Produktion, Umsatz usw.) ausgerichtet. Statistiken, die den dafür erforderlichen Aufwand und dessen strukturelle Entwicklung zum Gegenstand haben, gehören bisher nicht zum festen Bestandteil der für die Beobachtung des Wirtschaftsablaufs in größerem Rahmen durchgeführten amtlichen Statistik. Der Grund dafür ist hauptsächlich darin zu sehen, daß sich der Wirtschaftsverlauf und das Marktgeschehen anhand der Leistungen einfacher ermitteln und schneller überschauen lassen als anhand von Statistiken über den Aufwand. Die Ansicht, daß damit aber nur Teilkenntnisse über die Zusammenhänge des Wirtschaftsablaufs vermittelt werden können und daß die traditionellen Unterrichtungen über Produktion und Umsatz einer Ergänzung durch Kenntnisse über die Entwicklung der Kostenstruktur und der Kostenrelationen bedürfen, um z. B. Maßnahmen der Wirtschaftspolitik und deren Nebenwirkungen in einer hochtechnisierten und komplizierten Wirtschaft richtig erkennen und beurteilen zu können, besteht schon seit längerer Zeit sowohl bei der Verwaltung wie bei der Wirtschaft.

Neben der Kenntnis der Kosten- und Preisrelationen für die einzelnen Erzeugnisse gewinnt die Beobachtung dieser Zusammenhänge im Rahmen von Wirtschaftszweigen und ganzen Wirtschaftsbereichen auch in der Wirtschaft immer mehr an Bedeutung. Ein Überblick über die Kostenstruktur in größerem Zusammenhang der Wirtschaftszweige vermag den Unternehmen Anhaltspunkte über die Entwicklung der Wirtschaftlichkeit im ganzen und für die Bedeu-

tung der einzelnen Kostenfaktoren in der Produktion in Ansehung der technischen Entwicklung zu geben. Die eigenen Betriebsvergleiche der Wirtschaft, die vorzugsweise für kleinere homogene Erzeugnisgruppen aufgestellt werden, gewinnen an Bedeutung, wenn sich ihr Schema aufgrund von Kostenstrukturstatistiken in das Gesamtschema der Branche einfügen läßt. Insbesondere für die mittelständische gewerbliche Wirtschaft dürfte dabei die notwendige Klärung ihrer Situation erleichtert werden, da in diesem Bereich Schwierigkeiten in der Geschäftspolitik zum Teil von dem mangelnden Überblick über die Kostenstruktur herrühren.

Gesteigerte Bedeutung ist diesen durch Kostenstrukturerhebungen zu vermittelnden Kenntnissen im Hinblick auf die Bildung wirtschaftlicher Zusammenschlüsse (Gemeinsamer Markt, Freihandelszone) zuzumessen für eine zutreffende Beurteilung der Lage der deutschen Wirtschaftszweige im Vergleich zu denjenigen anderer Länder, die z. T. bereits über Unterlagen dieser Art verfügen.

Für die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts und der dafür geleisteten Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche bilden Kostenstrukturstatistiken (in Verbindung mit den bestehenden Umsatzstatistiken) die wichtigste Grundlage. Die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Sozialprodukt müssen durch Differenzbildung ermittelt werden, indem von den addierten Bruttoproduktionswerten (bzw. Gesamtleistungen) aller zu einem Wirtschaftsbereich gehörenden Unternehmen der Wert aller jener Waren und Dienstleistungen abgezogen wird, die die Unternehmen des betreffenden Bereichs für laufende Produktionszwecke von anderen Unternehmen gekauft und im Berichtszeitraum verbraucht haben (»Vorleistungen« im Sinne der Sozialproduktsberechnung). Die verbleibende Differenz umfaßt die »Wertschöpfung« des Bereichs (Löhne und Gehälter einschließlich Sozialleistungen, Fremdkapitalzinsen und Betriebsgewinn), die verbrauchsbedingten Abschreibungen und die indirekten Steuern. Diese drei Bestandteile werden in der Sozialprodukts-

berechnung getrennt ausgewiesen, da mit ihrer Hilfe die üblichen Sozialproduktgrößen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten oder Volkseinkommen, Nettosozialprodukt zu Marktpreisen, Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen) gebildet werden.

Aus der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ergibt sich ein zusammengefaßtes Bild der Entstehung des Sozialprodukts im Produktionsprozeß. Die Berechnung führt nicht nur zu Angaben über die Höhe und Entwicklung des gesamten Sozialprodukts; sie zeigt vielmehr auch die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Rahmen des Ganzen und die Unterschiede in der Entwicklung dieser Bereiche. Sie bietet ferner gewisse Anhaltspunkte für Fragen der Einkommensverteilung.

Sozialprodukts- bzw. Volkseinkommenszahlen und von ihnen abgeleitete Produktivitätsmaßzahlen werden für viele Zwecke der staatlichen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik gebraucht, so z. B. für die laufende Beobachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung durch das Bundeswirtschaftsministerium, die Bundesbank usw., für die Beurteilung der Auswirkungen finanzpolitischer Maßnahmen auf den Wirtschaftsablauf und als Grundlage für Steuervorausanschätzungen durch das Bundesfinanzministerium, als gesetzlich festgelegte Unterlage für die Anpassung der Renten an die Entwicklung des Volkseinkommens usw. durch das Bundesarbeitsministerium und den Sozialbeirat, als Maßstab für einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Bundesländer durch Bundes- und Länderministerien usw. Auch die internationalen Organisationen, wie der Europäische Wirtschafts-rat (OEEC), die Montan-Union (EGKS) und neuerdings die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), brauchen in starkem Maße Sozialprodukts- und Produktivitätszahlen und auf ihnen aufgebaute Vorausanschätzungen als Unterlage für einen Vergleich der wirtschaftlichen Lage und der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mitglieds-länder.

II. Aufbau und Anlage der Kostenstrukturstatistik

Für die Sozialproduktsberechnungen muß eine ausreichende Zahl von laufenden Statistiken zur Verfügung stehen, um aktuelle, methodisch vergleichbare und zuverlässige Ergebnisse zu erlangen. Auf die Bedeutung von Kostenstrukturserhebungen ist in diesem Zusammenhang bereits hingewiesen worden. Die erste und bisher einzige Kostenstrukturserhebung in der Nachkriegszeit (durchgeführt aufgrund des Volkszählungsgesetzes 1959, BGBl. S. 335) hat Daten für 1950 erbracht. Der Wert der bisher lediglich durch Fortschreibung gewonnenen Ergebnisse ist inzwischen recht zweifelhaft geworden. Die Kostenrelationen können sich im Laufe der Zeit ändern, weil sich die Zusammensetzung der Produktion (des Sortiments usw.), die Produktionsmethoden, der Kapitaleinsatz usw. ändern und weil sich die Preise für die einzelnen Kostenbestandteile unterschiedlich entwickeln. Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf sollen Kostenstrukturserhebungen in regelmäßigem Turnus als dauernder Bestandteil der allgemeinen Wirtschaftsstatistik eingeführt werden. Die Erhebungen sollen, um die Wirtschaft so wenig wie möglich zu belasten, auf repräsentativer Grundlage in der Weise durchgeführt werden, daß der gleiche Bereich in der Regel nur alle 4 Jahre einmal befragt wird. Innerhalb der 4 Jahre sollen die Erhebungen in den Bereichen jeweils nacheinander stattfinden, um eine gleichmäßige Arbeitsverteilung bei der erhebenden Stelle zu erzielen und die Lieferung aktueller Ergebnisse zu ermöglichen (§ 1). Der Gesetzentwurf sieht eine Ermächtigung für den Bundesminister für Wirtschaft vor, die Reihenfolge der Erhebungen bei den einzelnen Bereichen im Bedarfsfall durch Rechtsverordnung den technischen und sachlichen Erfordernissen anzupassen (§ 2).

Die Kostenstrukturserhebungen erstrecken sich auf Nachweisungen über den Wert des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes, des Warenbestandes und der selbsterstellten Anlagen, über den Wert des Wareneingangs und über die Kosten, die nach Kostenarten untergliedert werden (§ 3 Abs. 1), also auf Angaben, die sich aus der Buchhaltung entnehmen lassen, sowie auf die beschäftigten Personen. In Bereichen, in denen es notwendig ist, Posten der Jahresbilanz zur Beurteilung der Kostenstruktur heranzuziehen, sollen auch diese erfragt werden (§ 3 Abs. 2).

Die Kostenstrukturserhebungen sollen wie schon im Jahre 1950 nach dem Prinzip der Freiwilligkeit durchgeführt werden. Das lebhafteste Interesse der Wirtschaft an den Kostenstrukturuntersuchungen läßt eine ausreichende Beteiligung erwarten, um den für notwendig gehaltenen Repräsentationsgrad von etwa 5 vom Hundert der Gesamtzahl der in § 1 bezeichneten Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten zu erreichen (§ 5).

In Anbetracht der kleinen Zahl der jährlich anfallenden Erhebungsbogen und im Hinblick auf die Notwendigkeit einer einheitlichen Klärung von Zweifelsfragen, die wegen der Schwierigkeit der Materie und der Unterschiedlichkeit des betrieblichen Rechnungswesens bei der Prüfung der Erhebungsbogen auftreten können, ist eine zentrale Durchführung der Kostenstrukturstatistik durch das Statistische Bundesamt vorgesehen (§ 6).

B. Besonderer Teil

Zu § 1

In § 1 wird die Statistik angeordnet; dabei werden die Bereiche in ihrer fachlichen Abgrenzung und in der Reihenfolge festgelegt, in der die Kostenstrukturserhebungen durchgeführt werden. Im Regelfall wird der jeweilige Bereich nur alle 4 Jahre zu den Erhebungen herangezogen. Die 4 Bereiche setzen sich so zusammen, daß von Jahr zu Jahr eine möglichst gleichmäßige Arbeitsverteilung bei der erhebenden Stelle (§ 6) erzielt wird.

Im ersten 4-Jahres-Turnus werden nur diejenigen Teile des Verkehrsgewerbes (§ 1 Nr. 2) zur Kostenstrukturstatistik herangezogen, die nicht durch die für 1959 vorgesehene besondere »Statistik der Kosten und Leistungen im Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen, mit Binnenschiffen und mit Eisenbahnen« erfaßt werden.

Zu § 3

In § 3 werden die durch die Kostenstrukturserhebungen zu erfassenden statistischen Tatbestände in der bei statistischen Gesetzen üblichen Weise im Rahmen festgelegt.

Die Angaben über den steuerlichen Umsatz (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a) werden gebraucht, um die Ergebnisse der auf schmäler repräsentativer Basis beruhenden Kostenstrukturstatistiken mit Hilfe der jährlichen totalen Umsatzsteuerstatistiken auf Gesamtergebnisse heraufzuschätzen zu können.

Die Angaben über den wirtschaftlichen Umsatz, über die Veränderungen der Bestände an eigenen Erzeugnissen und über die selbst-erstellten Anlagen (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a bis c) dienen dazu, den Bruttoproduktionswert (bzw. die Gesamtleistung) zu errechnen. Der wirtschaftliche Umsatz wird den Verhältnissen des jeweiligen

Wirtschaftsbereichs entsprechend aufgegliedert, da sich hieraus wichtige Aufschlüsse für die Kostenstruktur ergeben.

Der Wareneingang (§ 3 Abs. 1 Nr. 2) wird im allgemeinen nur in den Bereichen erhoben, in denen der Materialverbrauch bzw. Wareneinsatz nicht direkt erfragt werden kann, sondern aus Wareneingang und Veränderungen der Bestände an Rohstoffen usw. und Handelsware ermittelt werden muß.

Die Kosten (§ 3 Abs. 1 Nr. 3) werden nach Kostenarten gegliedert, z. B. nach Stoffverbrauch und umgesetzter Handelsware, Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie u. dgl., Instandhaltungskosten, Mieten, Pachten, Personalkosten, Steuern (soweit sie Kosten sind), Abschreibungen usw. Wo es im Hinblick auf den Verwendungszweck der Ergebnisse oder aus erhebungstechnischen Gründen (z. B. zum Zwecke der Prüfung der Angaben) erforderlich ist, werden die aufgeführten Kostenarten noch weiter unterteilt, so z. B. die Personalkosten in Löhne, Gehälter, gesetzliche Sozialkosten, übrige Sozialkosten. Bei der Gliederung nach Kostenarten wird auf die Eigenart der Wirtschaftsbereiche und die Besonderheiten des betrieblichen Rechnungswesens Rücksicht genommen.

Angaben über die beschäftigten Personen (§ 3 Abs. 1 Nr. 4) werden zur Beurteilung der Personalkosten und für die Bildung wichtiger Beziehungszahlen (Produktivitätszahlen, Umsatz je Beschäftigten usw.) benötigt.

Posten der Jahresbilanz (§ 3 Abs. 2), bei denen es sich im wesentlichen um Angaben über Anlagen, Außenstände und Schulden handelt, werden nur bei solchen Wirtschaftsbereichen erfragt, bei denen es für eine zutreffende Beurteilung der Kostenstruktur notwendig ist.

Zu § 5

Der Repräsentationsgrad von durchschnittlich 5 vom Hundert der Gesamtzahl aller in § 1 bezeichneten Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten ist je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen unterschiedlich. So müssen z. B. in Bereichen mit uneinheitlicher Kostenstruktur verhältnismäßig mehr Unternehmen erfaßt werden als in Bereichen mit überwiegend einheitlicher Kostengestaltung. Um die notwendige Zahl brauchbar beantworteter Fragebogen zu erhalten — bei der Freiwilligkeit der Erhebungen (§ 5 Abs. 2) und der unterschiedlichen Qualität des betrieblichen Rechnungswesens ist erfahrungsgemäß mit größeren Ausfällen zu rechnen —, soll im Bedarfsfall eine größere Zahl von Unternehmen (höchstens 15 vom Hundert der Gesamtzahl) zur Teilnahme an der Erhebung aufgefordert werden.

C. Kostenberechnung

An neuen Ausgaben entstehen für die Kostenstrukturstatistik nach Berechnung des Statistischen Bundesamts einmalige Aufwendungen in Höhe von 160 000 DM und laufende Aufwendungen in Höhe von jährlich 100 000 DM. Die Kosten trägt der Bund.

Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1: Kostenstruktur in ausgewählten Wirtschaftszweigen

Die nacheinander in *vierjährlicher* Turnus durchgeführten Erhebungen über die Kostenstruktur der Unternehmen vermitteln ein Bild von dem Leistungsaufwand und seiner Zusammensetzung. Dabei nimmt der Nachweis der Kosten nach Kostenarten den größten Raum ein. Weitere wichtige Tatbestände sind der Umsatz, ausgewählte Posten der Jahresbilanz (Sachanlagen, Bestände, Forderungen und Verbindlichkeiten) sowie der Material- und Wareneinsatz. Als Bezugsgrundlage für die Kosten werden die Gesamtleistung oder die Einnahmen herangezogen. Die Gruppierung der Unternehmen erfolgt nach Gesamtleistungs- bzw. Einnahmengrößenklassen; bei einigen Erhebungsbereichen (z.B. Handwerk) auch nach Beschäftigtengrößenklassen.

Reihe 1.1: Kostenstruktur im Handwerk

Reihe 1.2.1: Kostenstruktur im Großhandel und im Verlagsgewerbe

Reihe 1.2.2: Kostenstruktur bei Handelsvertretern und Handelsmaklern

Reihe 1.3: Kostenstruktur im Einzelhandel

Reihe 1.4: Kostenstruktur im Gastgewerbe

Reihe 1.5.1: Kostenstruktur der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, des Stadtschnellbahn-, Straßenbahn- und Omnibusverkehrs, der Reiseveranstaltung und -vermittlung

Reihe 1.5.2: Kostenstruktur des gewerblichen Güterkraftverkehrs, der Speditionen und Lagereien, der Binnenschifffahrt (Güterbeförderung) und der See- und Küstenschifffahrt

Reihe 1.6.1: Kostenstruktur bei Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten

Reihe 1.6.2: Kostenstruktur bei Rechtsanwälten und Anwaltsnotaren, bei Wirtschaftsprüfern, vereidigten Buchprüfern, Steuerberatern und Steuerbevollmächtigten, bei Architekten und Beratenden Ingenieuren

Reihe 1.6.3: Kostenstruktur der Unternehmen der Wirtschafts- und Unternehmensberatung sowie der Heilpraktikerpraxen

Reihe 1.6.4: Kostenstruktur der Design-Unternehmen und der Praxen von Psychotherapeuten

Reihe 1: Sonderberichte

Erstmals werden für die neuen Länder und Berlin-Ost die wichtigsten Wirtschaftszweige dargestellt.

Die Ergebnisse der *jährlichen* Kostenstrukturserhebungen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe und bei Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung werden in Fachserie 4: "Produzierendes Gewerbe" veröffentlicht.

Reihe 2: Kapitalgesellschaften

2.1: Abschlüsse von Kapitalgesellschaften

Die Berichterstattung erstreckt sich auf die Jahresabschlüsse (Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhang) von Kapitalgesellschaften. Die Angaben in den Jahresabschlüssen werden vom Statistischen Bundesamt anhand der Pflichtveröffentlichungen im Bundesanzeiger sowie von Geschäftsberichten der Unternehmen ausgewertet und *jährlich* veröffentlicht. In einer Gliederung nach Wirtschaftszweigen werden die Posten der Jahresabschlüsse nachgewiesen. Den Zahlen für das Berichtsjahr sind die jeweiligen Vergleichszahlen für das Vorjahr gegenübergestellt.

Ein Vorbericht enthält für Kapitalgesellschaften des Produzierenden Gewerbes vollständige Angaben aus den Jahresab-

schlüssen der Unternehmen in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen. (Mit Ausgabe 1991 vorerst eingestellt).

2.2: Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften

Berichtet wird *jährlich* für sämtliche Aktiengesellschaften (einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien) und für Gesellschaften mit beschränkter Haftung über die Zahl der Gesellschaften und das Nominalkapital, und zwar Anfangs- und Endbestand eines Jahres sowie Zugänge und Abgänge, getrennt nach Arten, in der Gliederung nach Wirtschaftszweigen. Zusätzlich wird alle drei Jahre (erstmalig für 1983) der Jahresendbestand, getrennt für beide Rechtsformen, in der Gliederung nach Größenklassen des Nominalkapitals und Wirtschaftszweigen nachgewiesen. Die Angaben sind den Bekanntmachungen im Bundesanzeiger über die Eintragungen in das Handelsregister entnommen. (Mit Ausgabe 1993 vorerst eingestellt).

Reihe 3: Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsunternehmen

Die Bilanzstatistik der öffentlichen Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsunternehmen erstreckt sich auf die Finanzen der staatlichen und kommunalen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen, die als Eigenbetriebe oder in rechtlich selbständiger Form geführt werden. Die *jährliche* Veröffentlichung gruppiert die Jahresabschlüsse nach Betriebsarten und gliedert die Daten nach den Posten der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen. Den Zahlen für das Berichtsjahr sind die jeweiligen Vergleichszahlen für das Vorjahr gegenübergestellt.

Reihe 4: Zahlungsschwierigkeiten

4.1: Insolvenzverfahren

Über Konkurse sowie eröffnete Vergleichsverfahren wird *monatlich* berichtet. Zugleich enthalten die Juniausgabe des Halbjahresergebnis und die Dezemberveröffentlichung das Jahresergebnis. Die Insolvenzverfahren werden nach Rechtsform, Alter und Wirtschaftszweig der Unternehmen, nach Größenklassen der Forderung sowie nach Bundesländern gegliedert. Außerdem werden Angaben über Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks gebracht.

4.2: Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren

Die *jährliche* Veröffentlichung über die finanziellen Ergebnisse der eröffneten und abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren enthält in der Gliederung nach Rechtsform, Alter und Wirtschaftszweig der Unternehmen sowie nach Bundesländern u. a. einen Überblick über Forderungen, Teilungsmassen und Verluste sowie Deckungsquoten.

Einzelveröffentlichungen

Die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. Mai 1987 werden in mehreren thematisch gegliederten Heften veröffentlicht. Eine Titelliste steht auf Anforderung zur Verfügung.

Klassifikationen

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993.

Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- und ähnlichen Benennungen zur Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.



STATISTISCHES BUNDESAMT
GUSTAV-STRESEMANN-RING 11
65189 WIESBADEN

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag METZLER-POESCHEL, Verlagsauslieferung Hermann Leins, Postfach 11 52, 72125 Kusterdingen erhältlich.

Neu erschienen:

— Lange Reihen —

zur

Wirtschaftsentwicklung

1996

Die zweijährlich aufgelegte Publikation bietet eine Zusammenstellung statistischer Zeitreihen, die teilweise bis zum Jahr 1950 zurückreichen. Der Schwerpunkt der Übersichten liegt bei den wichtigen Ergebnissen laufender Wirtschaftsstatistiken, wie aus dem Produzierenden Gewerbe, der Bautätigkeit, dem Außenhandel sowie den Preis- und Lohnstatistiken. Ergänzt werden diese Angaben durch die Bereiche Finanzen und Steuern, Geld und Kredit und Sozialleistungen sowie durch Basisdaten aus den Bevölkerungs- und Erwerbstätigkeitsstatistiken. Die Auswahl liefert das notwendige Datenmaterial zur Beurteilung der längerfristigen Wirtschaftsentwicklung und für mittel- und langfristige Vorausschätzungen. Nachgewiesen werden daher insbesondere Indikatoren, die in die Berechnung des Sozialprodukts eingehen, dessen wichtigste Größen ebenfalls dargestellt sind. Die Übersichten enthalten neben den Grunddaten auch Meßzahlen und Veränderungsdaten.

Gegenüber der Ausgabe von 1994 ist der Nachweis gesamtdeutscher Ergebnisse für die letzten Jahre deutlich erweitert worden.

177 Seiten, broschiert DM 23,- · Bestell-Nr. 1010500-96900 · ISBN 3-8246-0493-0

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Verlagsauslieferung H. Leins, Postfach 11 52, 72125 Kusterdingen,
Telefon (0 70 71) 93 53 50; Telefax (0 70 71) 3 36 53

— METZLER
POESCHEL —